

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. August 2026 / Nr. 35

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,95 Euro, 6070

Aufruf zu „Realismus der Barmherzigkeit“

Papst Leo XIV. hat das Katholikentreffen in Rimini besucht und dort eine Heilige Messe gefeiert. Er forderte, der Gewalt einen „Realismus der Barmherzigkeit“ entgegenzustellen. **Seite 6**



Neues Raistingener Geläut wie eine Symphonie

Drei gebrauchte und eine neu gegossene Glocke hat die Pfarrei in Raisting erhalten. Bischof Bertram Meier nannte das neue Geläut bei dessen Weihe eine „unverwechselbare Symphonie“. **Seite 15**



Sehen gefährlich aus, sind aber harmlos

Weltweit gibt es 6000 Arten von Schwebfliegen. Als Bestäuber sind die wie Hornissen oder Wespen aussehenden Tiere sehr wichtig, doch sie geraten mehr und mehr in Bedrängnis. **Seite 31**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Glaubte sie womöglich gar nicht an Gott? War sie so depressiv, dass sie Kranken nicht helfen konnte? Wäre nicht besser gewesen, sie hätte den Sterbenden Schmerzmittel gegeben, statt ihnen zuzulächeln?

Die, die solche Fragen aufwarfen, als Details aus den Schriften Mutter Teresas bekannt wurden, waren nicht dabei: nicht dabei an den Orten des Elends in Kalkutta (heute Kolkata), wo die Menschen auf der Straße lagen und dort auch starben – wenn sie nicht von den Nonnen in den weiß-blauen Gewändern gefunden wurden. Mutter Teresa aber durchlebte das.

Die vor zehn Jahren heiliggesprochen Ordensfrau ahnte voraus, dass die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ Widerspruch ernten würden. Doch sie ließen sich, wie sie in den „Gedanken der Woche“ (Seite 11) vorausschauend formulierte, nicht beirren: „Wenn du Gutes tust, werden sie dir egoistische Motive und Hintergedanken vorwerfen – tue trotzdem Gutes.“



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Mutter Teresa und ein Papst

Welcher Papst es ist, bleibt offen. Die Nonne im weiß-blauen Sari kennt aber jedes Kind: Mutter Teresa. Sie wurde vor zehn Jahren von Papst Franziskus heiliggesprochen. 2019 besuchte er den Geburtsort Skopje in Nordmazedonien, wo zwei Mädchen das Bild überreichten. Mutter Teresa war zu Lebzeiten den Päpsten Johannes Paul II. und Paul VI. begegnet. **Seite 2/3, 11 und 32/33**



Foto: KNA

VOR ZEHN JAHREN KANONISIERT

Keine „Heilige in Rekordzeit“

Hilfsbereit trotzte sie der Depression: Mutter Teresa beeindruckt auch heute die Welt

Zehn Jahre nach ihrer Heiligsprechung gehört Mutter Teresa weiter zu den bekanntesten Persönlichkeiten der katholischen Kirche. Für den Kirchenhistoriker Jörg Ernesti liegt das nicht nur an ihrem Einsatz für die Ärmsten der Armen, sondern auch daran, dass ihr Leben von einer außergewöhnlichen geistlichen Tiefe geprägt war. „Sie ist bedingungslos dem Ruf Jesu gefolgt, den Armen zu helfen“, sagt der Augsburger Theologe anlässlich des zehnten Jahrestags ihrer Heiligsprechung.

Am 4. September 2016 sprach Papst Franziskus die Friedensnobelpreisträgerin auf dem Petersplatz in Rom heilig. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich rund 120 000 Menschen versammelt. Neben dem indischen Ministerpräsidenten Narendra Modi waren zwölf weitere Staats- und Regierungschefs anwesend. Papst Johannes Paul II., der Mutter Teresa mehrfach getroffen hatte, sprach sie bereits am 19. Oktober 2003 selig – eine der schnellsten Seligsprechungen der Kirchengeschichte.

Mutter Teresa sei eine „unermüdliche Arbeiterin der Barmherzigkeit“ gewesen, würdigte Papst Franziskus bei der Heiligsprechung die aus dem heutigen Nordmazedonien stammende

Nonne. Sie wurde im indischen Kolkata (früher Kalkutta) als „Engel der Armen“ durch ihre Hilfe für Waisenkinder und Obdachlose bekannt.

Sie werde für viele Menschen weiterhin einfach „Mutter Teresa“ bleiben. „Ihre Heiligkeit ist uns so nah, so zärtlich und fruchtbar, dass wir wohl spontan weiter ‚Mutter Teresa‘ sagen werden“, erklärte der Papst in seiner Predigt.

Pizza für Arme

Im Anschluss an die Heiligsprechung setzte Franziskus ein sichtbares Zeichen, ganz im Sinne der neuen Heiligen. Er lud 1500 Obdachlose und Arme aus ganz Italien zum Mittagessen in den Vatikan ein. 250 Mutter-Teresa-Schwestern und 50 Angehörige des männlichen Ordenszweiges servierten den Gästen

im Vorraum der Audienzhalle Pizza Napoletana. Dafür waren eigens 20 Pizzabäcker aus Neapel mit drei Pizzaföfen angereist.

Kirchenhistoriker Jörg Ernesti bewertet ihre Heiligsprechung 19 Jahre nach ihrem Tod am 5. September 1997 als schnell, jedoch nicht rekordverdächtig. Papst Johannes Paul II. sei bereits neun Jahre nach seinem Tod heiliggesprochen worden, Franz von Assisi und Elisabeth von Thüringen sogar schon nach wenigen Jahren. „Sie war eine Frau von außergewöhnlichem Charisma, die viele Menschen auf der ganzen Welt fasziniert hat“, sagt Ernesti.

Zugleich weist der Historiker den Eindruck zurück, Heiligsprechungen könnten voreilige Entscheidungen sein. Das Verfahren folge im Grunde genommen immer noch der Ordnung, die Mitte des 18. Jahrhunderts von Papst Benedikt XIV. festgelegt wurde. Ein Kirchenanwalt, den man früher Advocatus Diaboli („Anwalt des Teufels“) genannt hat, fällt dabei die Auf-

Der Augsburger Kirchenhistoriker Jörg Ernesti erläutert, warum Mutter Teresa zu den bekanntesten Persönlichkeiten der katholischen Kirche zählt.
Fotos: KNA



gabe zu, die Argumente gegen eine Heiligsprechung vorzubringen.

Für ihre anhaltende Verehrung sieht der Historiker mehrere Gründe. So sei Mutter Teresa bedingungslos dem Ruf Jesu gefolgt. Sie habe dabei keinen festen Plan gehabt, sondern sich den Menschen zugewandt, die ihre Hilfe gerade am nötigsten brauchten: zuerst den Sterbenden an den Straßenrändern von Kolkata, dann ausgesetzten Kindern und Leprakranken.

Dabei habe sie sich auch nicht gescheut, unbequeme Positionen zu vertreten. Sie war eine entschiedene Gegnerin der Abtreibung und ist damit auch angeeckt, etwa mit ihrer Rede bei der Verleihung des Friedensnobelpreises 1979, betont Ernesti.

Große Begegnungen

„Mir persönlich hat auch gefallen, wie diese kleine und bescheidene Frau den Mächtigen der Welt begegnet ist“, erzählt der Kirchenhistoriker. Er empfindet die Bilder, wie der verstorbene US-Präsident Ronald Reagan und seine Frau Nancy Mutter Teresa im Garten des Weißen Hauses empfangen haben oder wie der polnische Papst Johannes Paul II. sie in den Arm nahm, als sehr beeindruckend.

Zwischen Selig- und Heiligsprechung erlebte die öffentliche Wahrnehmung Mutter Teresas eine überraschende Wendung. Der Koor-

Mutter Teresa war keineswegs die strahlende Helferin, als die sie manche sehen. Zweifel und Depressionen begleiteten ihr Wirken.



dinator (Postulator) des Verfahrens veröffentlichte nämlich persönliche Briefe und Aufzeichnungen der Ordensfrau, die bereits zu Lebzeiten als Symbol gelebter Nächstenliebe verehrt worden war.

Demnach habe sie jahrzehntlang Erschöpfungszustände, Depressionen und Glaubenszweifel gehabt, erklärt Jörg Ernesti. Er betont, dass das ihrem Wirken doch eine große Tiefe gegeben habe. „Sie war also wohl nicht nur die Heldin der Nächstenliebe, wie wir sie kennen. Sie war auch eine Mystikerin und eine Christin, die wie viele moderne Menschen um ihren Glauben ringen musste.“

Auch ihre Herkunft habe sie geprägt, sagt der Kirchenhistoriker. Geboren wurde Agnes Gonxha Bojaxhiu 1910 im multireligiösen Skopje, das damals noch zum Osmanischen Reich gehörte. Katholiken bildeten dort nur eine kleine Minderheit neben Orthodoxen und Muslimen.

Schon früh habe sie deshalb gelernt, Menschen unterschiedlicher Religionen und Nationalitäten mit Respekt zu begegnen. Diese Erfahrung hat nach Einschätzung von Ernesti ihr späteres Wirken im religiös vielfältigen Indien erleichtert.

Aufforderung Christi

Den entscheidenden Wendepunkt ihres Lebens hatte die Frau aus Skopje 1946, erklärt Jörg Ernesti. Sie habe ein erfülltes Ordensleben geführt,

Mutter Teresa kam am 26. August 1910 in Skopje, Nordmazedonien, als Agnes Gonxha Bojaxhiu und Tochter einer wohlhabenden Familie zur Welt. Schon mit 18 Jahren trat sie der Gemeinschaft der Loretoschwwestern bei.

Da diese sich als Lehrerinnen in Bengalen engagierten, wurde die Novizin Agnes dorthin geschickt. Weil die heilige Therese von Lisieux ein Vorbild für sie war, nahm sie deren Namen an: Teresa. Nach dem Noviziat in Darjeeling wurde sie nach Kalkutta versetzt und als Lehrerin und Leiterin an der Saint Mary's School eingesetzt.

Mit 36 Jahren hatte Teresa ein Berufungserlebnis: Während einer Fahrt durch die Stadt schaute sie auf ein Kruzifix und spürte den Ruf, den Armen zu helfen. In ihrem Tagebuch notiert sie später, Christus habe zu ihr gesprochen „Mich dürstet“. Sie verstand dies als Aufforderung und bat daher

um die Erlaubnis, die Klausur für das neue Apostolat zu verlassen.

Erst zwei Jahre später erhielt sie diese. Danach lebte sie zunächst alleine in Kalkutta, bis sich ihr einige ehemalige Schülerinnen anschlossen. 1950 gründete sie die Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe, die kurz darauf von Rom anerkannt wurde. Ein-



▲ Der Einsatz für Sterbende machte die Ordensfrau bekannt.

satzgebiet waren Sterbende, Lepa- oder Aidskranke, Obdachlose und Kinder.

Für Mutter Teresa war es stets wichtig, Menschen in Würde zu begegnen und selbst denen, die nichts mehr haben, Würde zu geben. Schon wenige Stunden oder Tage mit menschlicher Zuwendung oder einem Lächeln am Ende des Lebens waren für sie niemals umsonst. 1979 erhielt sie den Friedensnobelpreis.

Am 5. September 1997 starb die zu diesem Zeitpunkt wohl bekannteste Ordensfrau der Welt. An ihrer Beerdigung nahmen die indische Staatsspitze sowie Vertreter von über 40 Nationen teil. Bereits sechs Jahre nach ihrem Tod wurde Mutter Teresa seliggesprochen. Im Dezember 2015 bestätigte Papst Franziskus das nötige Heilungswunder, mit dem Teresa am 4. September 2016 heiliggesprochen werden konnte.

bis sie eine Vision als Aufforderung Christi verstand, ihr bisheriges Leben zu verlassen und sich ganz den Ärmsten zuzuwenden. „Mich dürstet“, das Wort des Gekreuzigten, wurde ihr fortan zum Leitbild: Mit

der Gründung eines neuen Ordens wollte sie diesem Auftrag nachkommen“, erklärt der renommierte Kirchenhistoriker.

Für Ernesti reicht die Bedeutung Mutter Teresas weit über ihre Zeit

hinaus. „Vielleicht wird man in 500 Jahren einmal sagen: Der bedeutendste Heilige des 20. Jahrhunderts, ja vielleicht der Neuzeit, war kein Mann, sondern eine Frau.“

Christiane Laudage (KNA)



▲ Die Heiligsprechung vor zehn Jahren war nicht nur auf dem Petersplatz ein großes Ereignis. Sie wurde in aller Welt mitverfolgt.

Kurz und wichtig



Vorzeitiger Rücktritt

Nach seinem Rücktritt als Bischof des Bistums Speyer nach 18 Jahren Amtszeit hat Karl-Heinz Wiesemann (Foto: KNA) seine Entscheidung näher erläutert. Sein Schritt sei „nicht aus Verdruss an der Kirche“ erfolgt und auch nicht aus einer resignativen Haltung heraus, sagte Wiesemann. Vielmehr habe er gemerkt, dass er das Bischofsamt mit den Kräften, die er heute habe, „nicht mehr stemmen“ könne. Nach seiner 2021 genommenen monatelangen Auszeit sei „dieselbe Leistungskraft von vorher nicht mehr da gewesen“. Auslöser für den Aufenthalt in einer Psychosomatischen Klinik sei damals die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle im Bistum Speyer gewesen, die ihn tief erschüttert hätten.

Administrator gewählt

Das Bistum Speyer wird nach dem überraschenden Rücktritt von Bischof Karl-Heinz Wiesemann (siehe oben) übergangsweise vom bisherigen Generalvikar Markus Magin geleitet. Magin (61) wurde am vorigen Samstag vom Speyerer Domkapitel zum Diözesanadministrator gewählt.

Übergriffe auf Christen

Von 44 auf 83: Die Zahl der gemeldeten Übergriffe auf Christen in Israel hat sich im zweiten Quartal 2026 im Vergleich zum ersten Quartal fast verdoppelt. In zehn Fällen kam es laut dem Datenzentrum für Religionsfreiheit zu Bedrohungen oder körperlicher Gewalt. Für das gesamte vergangene Jahr verzeichnete die Organisation israelweit 181 Übergriffe auf Christen, davon 150 in Jerusalem.

Lutherdenkmal

Das Lutherdenkmal in Berlin-Mitte in der Nähe der Marienkirche und des Roten Rathauses soll aufgewertet werden. Nach einer Restaurierung soll es einen Natursteinsockel, eine umlaufende Sitzbank und eine Informationsstele erhalten, teilte die Senatsbauverwaltung mit. Dafür stünden bis zu 1,5 Millionen Euro sowie weitere 2,4 Millionen Euro für die Gestaltung des Umfelds einschließlich weiterer Baumpflanzungen bereit. Die Aufwertung ist im Rahmen der Neugestaltung von Rathausforum und Marx-Engels-Forum vorgesehen.

Sternsinger-Ergebnis

Die Sternsinger haben zum Jahresbeginn 2026 rund 47,2 Millionen Euro an Spenden gesammelt. Diese Summe sei bis Ende Juli von Sternsingergruppen aus mehr als 7100 Pfarrgemeinden, Verbänden, Schulen und Kindergärten eingegangen, teilte das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ mit. Die 68. Aktion Dreikönigssingen stand unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ mit dem Fokus auf Bangladesch.



▲ Der emeritierte Lateinische Patriarch von Jerusalem, Michel Sabbah (Mitte), setzt sich seit Jahren für eine Befriedung des Heiligen Landes ein. Das Bild zeigt ihn während einer Kundgebung gegen den israelischen Mauerbau im Cremisantal bei Beit Dschalla am 30. August 2015. Foto: KNA

„Jerusalem Voice for Justice“:

Nicht an Leid gewöhnen

Christliche Stimmen gegen Vergessen in Gaza

JERUSALEM (KNA) – Die Friedensinitiative „Jerusalem Voice for Justice“ warnt vor einer Gewöhnung an das Leid in Gaza und einer Eskalation im Westjordanland.

Die Unterzeichner – darunter der emeritierte Lateinische Patriarch von Jerusalem, Michel Sabbah, der emeritierte lutherische Bischof Munib Younan und der griechisch-orthodoxe Erzbischof Atallah Hanna – rufen Kirchen, politische Entscheidungsträger und internationale Öffentlichkeit zum Handeln auf. Das Geschehen in Gaza dürfe nicht nur eine bloße Nachricht bleiben.

Die Unterzeichner fordern ein Ende von Tötung, Zerstörung und Hunger, den Schutz der Zivilbevölkerung und ungehinderten Zugang zu humanitärer Hilfe. Jedes menschliche Leben sei heilig; Frieden gebe

es nicht auf den Ruinen eines Volkes.

Auch im Westjordanland einschließlich Ostjerusalem sehen die Unterzeichner eine wachsende Gefahr. Sie kritisieren Siedlungsausbau, Gewalt, Checkpoints und Bewegungseinschränkungen, ebenso erschwerten Zugang zu Arbeit, Gesundheitsversorgung und zu den heiligen Stätten.

Die Autoren warnen zudem vor einer zunehmenden Auswanderung palästinensischer Christen. „Wir, christliche Palästinenser, sind keine Relikte der Vergangenheit“, heißt es in dem Appell. Vielmehr seien die Christen integraler Bestandteil.

Die Unterzeichner fordern außerdem politische und militärische Entscheidungsträger, insbesondere in den USA, dazu auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und die Gewalt zu stoppen.

So viele wie möglich retten

Papst Leo fordert stärkere Ebola-Prävention im Kongo

ROM (KNA) – Papst Leo XIV. hat zu verstärkten Präventionsmaßnahmen gegen die Ebola-Epidemie im Kongo aufgerufen.

Dabei müsse die internationale Gemeinschaft auch lokale Gemeinden einbeziehen, sagte er beim Mittagsgebet am Sonntag in Rom. Es müssten so viele Menschenleben wie möglich gerettet werden. Die Epi-

demie weitet sich in der Demokratischen Republik Kongo weiter aus; die Zahl der Toten und Infizierten steigt stetig.

Zugleich erinnerte das Kirchenoberhaupt an die Opfer eines Bergwerks-Einsturzes in der Zentralafrikanischen Republik. In Zambony sind mehr als 100 Menschen bei einem Erdbeben in einer illegalen Goldmine ums Leben gekommen.

Caritas ehrt Angela Merkel

Frühere Bundeskanzlerin zu Festakt in Augsburg erwartet

AUGSBURG (KNA) – Die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel erhält den Elisabeth-Preis der Caritas der Diözese Augsburg.

Caritasdirektor Markus Müller hob Merckels Wirken für Solidarität, Verantwortung und respektvolles

Miteinander hervor. Merkel soll die höchste Auszeichnung des Verbands am 25. September zum Auftakt der bundesweiten Herbstsammelaktion im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses entgegennehmen. Die Laudatio hält die Schriftstellerin und Kabarettistin Sarah Bosetti.

UNABHÄNGIG VON DER KONFESSION

Sehnsucht, das Leben zu deuten

Helma Wachter und Maria Anna Hirsch sind Krankenhausseelsorgerinnen

TULLN (KNA) – Viele Diagnosen verändern das Leben von einem Moment auf den anderen. Im niederösterreichischen Universitätsklinikum Tulln begleiten Krankenhausseelsorger Menschen in solchen Krisen – mit Zeit, offenen Ohren und ohne vorgefertigte Antworten.

Eine Krebsdiagnose, der Verlust eines Kindes oder die Nachricht, dass eine Krankheit nicht mehr heilbar ist: Für viele Menschen wird ein Krankenhausaufenthalt zur existenziellen Ausnahmesituation. „Es zieht einem den Boden unter den Füßen weg“, sagt Helma Wachter, Seelsorgerin am Universitätsklinikum in Tulln. Ihre Aufgabe sei es nicht, Antworten oder Lösungen zu liefern. Vielmehr gehe es darum, für die Patienten da zu sein und schwere Situationen mit ihnen auszuhalten.

Dass die katholische Krankenhausseelsorge – wie in Tulln – zum Klinikalltag gehört, ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Distanz vieler Menschen zur Kirche wächst, die Diözesen stehen unter Spardruck. Gleichzeitig hätten viele noch immer ein traditionelles Bild von Seelsorge, sagt Wachter. „Sie erwarten einen Pfarrer, der die Kommunion bringt.“ Mit ihren roten Haaren und Tätowierungen durchbricht die Theologin solche Vorstellungen bereits auf den ersten Blick.

Gespräche ungeplant

Wie das Gespräch am Krankentisch zustande kommt, lässt sich kaum planen. Ein Familienfoto auf dem Nachtkästchen, ein Blumenstrauß auf der Fensterbank oder ein Buch neben dem Bett können zum Einstieg werden. Nicht selten beginnen Menschen dann, von ihrem Leben, ihren Verlusten und Hoffnungen zu erzählen. Manchmal wollen Patienten jedoch keinen Kontakt. „Ich dränge mich nicht auf“, sagt Wachter.

Häufig werde sie mit Enttäuschung über die katholische Kirche konfrontiert. Dann gehe es nicht darum, die Institution zu verteidigen. „Ich höre zu und nehme die Erfah-



▲ „Sie erwarten einen Pfarrer, der die Kommunion bringt“, beschreibt Helma Wachter das traditionelle Bild von der Krankenhausseelsorge, das viele Patienten haben. Fotos: KNA

rungen meines Gegenübers ernst“, sagt Wachter. Wer sich in seinem Schmerz wahrgenommen fühle, finde oft erst dadurch die Bereitschaft, sich auf ein Gespräch einzulassen. Die konfessionelle Zugehörigkeit spiele in der täglichen Arbeit ohnehin eine untergeordnete Rolle.

„Ich besuche Menschen, nicht Konfessionen“, sagt auch ihre Kollegin Maria Anna Hirsch. Wer es wünsche, könne religiöse Unterstützung erhalten. Gerade in Krisensituationen gewinne der Glaube für manche Menschen wieder an Bedeutung. „Die Seelsorge versteht sich dabei immer als Angebot – nicht als Missionierung“, betont Hirsch.

Ihre Rolle beschreibt Hirsch so: „Ich habe keinen Zeitdruck, und ich will nichts Bestimmtes.“ Darin liege ein wesentlicher Unterschied zur Psychotherapie. Während Psychologen mit Diagnosen und Therapiezielen arbeiteten, gehe es ihr vor allem darum, wahrzunehmen, was einen Menschen gerade beschäftigt.

Als Konkurrenz zu psychologischen oder psychiatrischen Angeboten verstehen die Mitarbeiter ihre Besuche nicht. „Wir sind eher die Klagemauer, der ruhende Pol“,

sagt Johann Wachter, der das Team ehrenamtlich unterstützt. Sie begegneten denselben Menschen wie die Ärzte, Pflegekräfte und Psychologen – aber mit einem anderen Auftrag.

Spirituelle Bedürfnisse gerieten im Klinikalltag oft aus dem Blick, meint Wachter. Darin zeige sich eine grundsätzliche Entwicklung: Während das Gesundheitswesen immer stärker spezialisiert werde, hätten Fragen nach Sinn, Hoffnung oder dem Umgang mit Leid oft keinen festen Platz mehr.

Wachter verweist auf das Konzept der „Spiritual Care“. Es geht davon aus, dass Menschen nicht nur körperliche und psychische, sondern auch spirituelle Bedürfnisse haben – unabhängig davon, ob sie religiös sind oder nicht. „Der Mensch hat eine Sehnsucht, sein Leben zu deuten“, sagt Johann Wachter. Krankheit, Verlust und Krisen ließen solche Fragen oft aufbrechen. Darauf einzugehen, sei nicht allein Aufgabe der Seelsorge, sondern aller Berufsgruppen, die Menschen im Krankenhaus begleiten.

Es bewirkt etwas

Der Wert dieser Arbeit lässt sich schwer ermessen. Statistiken führen die Mitarbeiter nicht. Helma Wachter erinnert sich an eine Frau, die sie nach einer sogenannten stillen Geburt begleitet hatte – das Kind war also gestorben. Monate später trafen sich beide zufällig vor der Krankenhauskapelle wieder. Die Frau war erneut schwanger und wünschte sich, dass Wachter sie auch bei der Geburt dieses Kindes begleitet. Solche Begegnungen seien die Momente, in denen sie spüre, dass ihre Arbeit etwas bewirke.

Ihre besondere Stärke sehen die Seelsorger jedoch darin, dass die Menschen nicht erst selbst den Weg zur Kirche finden müssen. Im Krankenhaus kommt die Kirche zu ihnen – in einer Phase, in der ihr Leben oft aus den Fugen geraten ist.

Jutta Simone Thiel



▲ Helma Wachter (links) und Maria Anna Hirsch sind als Krankenhausseelsorgerinnen am Universitätsklinikum Tulln in Niederösterreich tätig.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Wir beten um eine gerechte und nachhaltige Verwaltung des Wassers, einer überlebenswichtigen Ressource, so- dass alle in gleicher Weise Zugang dazu haben.



GEBETSTAG FÜR SCHÖPFUNG

Papst: Krieg bewirkt Umweltzerstörung

ROM (KNA) – Papst Leo XIV. prangert die soziale und ökologische Zerstörung durch bewaffnete Konflikte an. Krieg hinterlasse Wunden, die weit über das Schlachtfeld hinausreichen, schreibt er in seiner vorige Woche veröffentlichten Botschaft zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung am 1. September. Krieg fordere Menschenleben, zerreiße Familien und zwingt Millionen zur Flucht. Die dadurch verursachten Zerstörungen hielten häufig über mehrere Generationen lang an.

Darüber hinaus führe das Zusammenspiel von bewaffneten Konflikten und Umweltzerstörung oft zu einem Teufelskreis, der Ökosysteme zerstöre, lebenswichtige Ressourcen wie Luft und Wasser verschmutze und die Lebensmittelversorgung gefährde, führt der Papst aus. „Dies verschlimmert Armut, Ungleichheit und neue soziale Spannungen, die zur Entstehung weiterer Konflikte beitragen können.“ Krieg offenbare ein tiefergehendes Unvermögen, nach Gottes Bild und Gleichnis zu leben, das Leben zu achten und für die den Menschen anvertraute Erde zu sorgen, schreibt Leo XIV.

Liebe als „Gesetz des Lebens“

Papst Leo XIV. besucht San Marino und spricht beim Meeting in Rimini

ROM (KNA) – Mit San Marino hat Papst Leo XIV. schon den zweiten Zwergstaat in diesem Jahr besucht. Für ihn kann das kleine Land Vorbild für die große Politik der Welt sein, sagte er. Anschließend flog er nach Rimini und traf die Teilnehmer eines großen Katholikentreffens.

In seiner Ansprache vor Vertretern aus Gesellschaft und Politik in San Marino kritisierte der Papst politische und wirtschaftliche Systeme, die im Namen der Freiheit eigene Machtinteressen verfolgen: „Aus christlicher Perspektive stehen oder fallen Freiheit und Gemeinschaft zusammen.“ Wirkliche Freiheit zeige sich im Geben, in Begegnung und Dialog.

Leo XIV. besuchte die älteste Republik der Welt als erster Papst seit 15 Jahren. Den winzigen Staat bezeichnete er als mögliches „Labor für gute Politik“. Gerade aufgrund der geringen Größe könne San Marino zeigen, wie Politik nah an den Bedürfnissen der Bürger gestaltet und Demokratie wirksamer werden könne – getragen von christlichen Werten.

Ohne vom Prinzip des Laizismus – der Trennung von Staat und Religion – abzuweichen, könne auf die Grundlagen der katholischen

Soziallehre zurückgegriffen werden: Dazu zählten etwa das Streben nach Gemeinwohl und sozialer Gerechtigkeit.

Hauptziel dieses „Labors“ sollte stets die Sorge um die Menschen sein. „Eine Gemeinschaft wie die eure, die reich an traditionellen Werten ist und gleichzeitig technologisch auf dem neuesten Stand, kann dieses Ziel wirksam verfolgen“, ermutigte der Papst die Teilnehmer des Treffens im Palazzo Pubblico.

In San Marino, wo Abtreibungen bis zur zwölften Schwangerschaftswoche legal sind, appellierte er überdies für mehr Lebensschutz – von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. „Die Qualität einer Zivilisation misst sich nicht an der Macht ihrer Mittel, sondern an der Fürsorge, die sie zu bieten vermag, an der Fähigkeit, den anderen als Gesicht und nicht als Funktion anzuerkennen“, betonte er.

Beim anschließenden Treffen mit Katholiken in der Basilika des fünftkleinsten Staates der Welt ermutigte Leo XIV. insbesondere junge Menschen, ihrer Berufung zu folgen. „Habt keine Angst davor, anspruchsvolle Entscheidungen zu treffen – wie die Ehe, die Ordination, das Weiheamt, das Berufsleben, das soziale und politische Engagement“, sagte er. „Lasst euch auf Initiativen

und Projekte der Nächstenliebe und der Gerechtigkeit ein.“

Nach der Visite in San Marino reiste der Papst wieder auf italienisches Staatsgebiet und besuchte zunächst privat das Augustinerkloster von Pennabilli, das nach dem heiligen Antonius von Padua benannt ist. Anschließend flog er mit dem Hubschrauber nach Rimini, wo er zwei Ausstellungen besuchte und mit den Teilnehmern eines großen Katholikentreffens im Hafen der Stadt eine Messe feierte.

Das Meeting bezeichnete er als „Knotenpunkt für die Kirche und für die Gesellschaft“. Das jährliche „Treffen für die Freundschaft unter den Völkern“ bringt Menschen aus Politik, Kultur, Kirche, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Die 47. Ausgabe stand unter dem Motto „Die Liebe, die die Sonne und die anderen Sterne bewegt“.

Barmherzig statt böse

„Ja, die Liebe bewegt!“, griff Leo XIV. das Thema bei seiner Ansprache auf dem Messegelände der Stadt auf. Das Böse könne man nicht mit dem Bösen bekämpfen. Wie im Himmel, so sei auch auf Erden die Liebe das Gesetz des Lebens. „Dem falschen Realismus, der die Gedanken, die Worte und die Nationen wiederbewaffnet, muss die katholische Kultur heute den Realismus der Barmherzigkeit entgegenstellen“, erklärte der Papst vor den Teilnehmern des von Laien organisierten Treffens.

Leo XIV. war der zweite Papst, der das Meeting besuchte. Im Jahr 1982 nahm Johannes Paul II. (1978 bis 2005) an der Veranstaltung teil. Die Teilnehmerzahl des Katholikentreffens steigt kontinuierlich. Die Organisatoren erwarteten rund 800 000 Menschen. Zum Abschluss seines Besuchs bei dem Treffen feierte der Pontifex am Abend eine Messe im Hafen der Adriastadt.

Bei seinem Besuch in San Marino wurde Papst Leo XIV. auf der Piazza della Libertà von den Staatsoberhäuptern Alice Mina und Vladimiro Selva empfangen.



Foto: KNA

DIE WELT



PERSPEKTIVWECHSEL WAGEN

Aussichten auf die Ewige Stadt

Zentrum Roms lässt sich auf umliegenden Hügeln in ganzer Schönheit entdecken

ROM (KNA) – Alle Wege führen nach Rom. Doch einmal angekommen, fällt es gar nicht mehr so leicht, den Überblick über die Drei-Millionen-Einwohner-Stadt zu wahren. Zum Glück verfügt sie über mehr als ihre sieben berühmten Hügel, um sie in ihrer ganzen Schönheit von oben zu entdecken.

Der Gianicolo, einer der berühmtesten Aussichtspunkte Roms, hat eine Besonderheit: Der Petersdom ist dort nicht Teil des Stadtpanoramas. Wer den steilen Anstieg vorbei am päpstlichen Kinderkrankenhaus Bambino Gesù geschafft hat, dem liegt Rom zu Füßen.

Untermalt wird die Aussicht von Live-Musik – und dem lauten Kanonenschuss, der jeden Tag um Punkt 12 Uhr abgefeuert wird. Wechselt man auf die andere Seite des Garibaldi-Platzes, zeigt sich dann auch die Kuppel des Petersdoms zwischen den Bäumen.

Der Platz unweit des Vatikans ist zwar kein Geheimtipp, bietet aber einen Vorteil für all jene, die nach Rom-Spaziergängen nicht mehr lauffreudig sind: Ein Linienbus zwingt die Strecke, die immerhin in 82 Meter Höhe führt.

Wildschweine zu Besuch

Noch höher geht es auf dem Monte Mario, mit 139 Metern der höchste Hügel in Rom. Damit qualifiziert er sich nicht nur als Standort einer Sternwarte, sondern auch als idealer Panoramapunkt. Etwas außerhalb des historischen Zentrums gelegen, verirren sich keine großen Touristengruppen auf den grünen Hügel – der Besuch einer Wildschweinfamilie dürfte wahrscheinlicher sein.

Der Wald schluckt den Großstadtlärm und lässt den Betrachter

► Vom Hügel Monte Mario aus hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt Rom mit der Kuppel des Petersdoms.

Foto: KNA



in aller Ruhe auf den sich durch Rom schlängelnden Tiber und bis in die Berge schauen.

Blick über die Dächer

Zwar mittendrin, aber trotzdem etwas versteckt liegt der Piazzale Caffarelli. Er befindet sich direkt an den Kapitolinischen Museen an der kleinen „Via delle Tre Pile“. Zwischen Brunnen, Bäumen und Büschen bietet sich hier ein weiter Blick über die Dächer und viele Sehenswürdigkeiten Roms. Nur wenige Meter weiter gibt es einen kostenfreien Zugang zu Toiletten und zur Bar der Kapitolinischen Museen. Diese verfügt über eine große Dachterrasse, auf der man die Aussicht mit einem Getränk genießen kann.

Nur wenige Gehminuten entfernt lässt der „Belvedere Tarpeo“ Besucher tief in das antike Rom eintauchen. Vor dem Aussichtspunkt erstreckt sich das Forum Romanum. Eine andere Perspektive auf das alte Rom bietet ein Panorama-Spot, der nach dem Denkmal- und Umweltschützer Antonio Cederna (1921 bis 1996) benannt ist.

Der Ort gilt als einer der bekanntesten Aussichtsplätze der Stadt mit

Blick auf die Kaiserforen, das Kolosseum und das Nationaldenkmal „Altare della Patria“. Nach Jahren der Schließung ist der „Belvedere Cederna“ wieder für die Öffentlichkeit zugänglich – mit neuen Sitzmöglichkeiten und dekoriert mit Zitronen- und Olivenbäumen.

Raus aus der Antike, rein ins barocke Rom: Wer die Spanische Treppe erklommen hat, kann mit Aussicht Richtung des nächsten Panoramapunkts auf dem Pincio-Hügel spazieren. Die Straße führt vorbei an der Villa Medici mit ihren herrlichen Gärten und mündet auf der großzügigen Terrasse oberhalb der Piazza del Popolo.

Von hier bietet sich ein grandioser Ausblick auf Petersdom, Monte Mario und den Gianicolo in der Ferne. Im großen Stadtpark „Villa Borghese“, der sich direkt an den Aussichtspunkt anschließt, kann man wunderbar weitere Runden im Grünen drehen – wortwörtlich: Hier gibt es auch einen Fahrradrickscha-Verleih.

Etwas ruhiger geht es im Orangerien auf dem Aventin-Hügel zu, einem der romantischsten Parks der Stadt. Die großen Mauern einer mit-

telalterlichen Festung umschließen den Garten mit Pinien und Orangenbäumen nahe der frühchristlichen Basilika Santa Sabina. Von hier sind es nur wenige Meter bis zum berühmten Schlüsseloch der Malteser-Villa, durch das man auf die Kuppel des Petersdoms schauen kann.

„Aber sag mir, wie oft hast du den Himmel über Rom betrachtet und gesagt, wie schön er ist ...“ Diese Liedzeile hat ein Künstler direkt auf die kleine Mauer des Aussichtspunkts auf dem Monte Ciochi geschrieben. Der Hügel an der Haltestelle „Valle Aurelia“ ist ein Naherholungsgebiet für die Bewohner des Viertels nahe dem Vatikan. Touristen verirren sich nur selten auf die Anhöhe, die auch ein kleines Restaurant beherbergt. Dabei führt ein neuer Rad- und Fußweg direkt von der Stazione San Pietro auf den Berg in der Stadt.

Effekt der Perspektive

Nicht weit von hier überrascht die Via Nicolò Piccolomini mit einer optischen Täuschung. Der Petersdom erhebt sich majestätisch vor der Anhöhe – doch je näher man kommt, desto weiter scheint sich die Kuppel zu entfernen. Der Effekt hat zwar nichts mit Magie, sondern mit der Perspektive zu tun – ein Blick lohnt sich aber auf jeden Fall.

Nachts sieht man ihre Lichter von vielen Orten der Stadt: die Castelli Romani in den Bergen südöstlich von Rom. Warum also nicht mal einen Perspektivwechsel wagen? Die kleinen Städtchen bieten nicht nur einen weiten Blick über die Ebene bis nach Rom, sondern auch allerlei kulinarische Köstlichkeiten. Der kleine Ort Ariccia ist besonders bekannt für seine Porchetta, ein würziges Schweinefleisch mit knuspriger Kruste. *Severina Bartonitschek*

Aus meiner Sicht ...

Wolfgang Ockenfels emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der theologischen Fakultät in Trier

Gottvertrauen und Erfahrung



In schwierigen Situationen auf Gott zu vertrauen, ist für viele Christen eine hilfreiche persönliche Erfahrung. Diese aber einem Volk zuzusprechen, das in Krisenzeiten leicht Fatalismus oder einer Utopie verfällt, scheint etwas verwegen, wie wohl notwendig. Das Gottvertrauen wurde weithin aus dem öffentlichen Leben vertrieben. Die Regel „Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott“ führt leider kaum zur verantwortlichen Selbsthilfe, sondern produziert eher bekennende Egoisten.

Wenn dann auch noch das gläubige Vertrauen in die gütige Vorsehung des Wohlfahrtsstaats schwindet, geraten Demokratie und Marktwirtschaft in eine bedenkliche Legitimationskrise. Als ob diese freiheitlichen Ordnungsformen vor allem im maximalen Wohlstand gründeten. Ist Freiheit nur so viel wert, wie sie sich materiell auszahlt?

Wir plagen uns ab mit einer stets länger werdenden Litanei einer Reformagenda. Dass dabei „Werte“ zählen und nicht nur „Zahlen“, gehört zur späten Einsicht einiger Politiker, die zu Vordenkern werden, wenn sie über geschichtliche Herkunft nachdenken. Wenn die Pragmatiker der Macht mit ihrem Reformlatein am Ende sind, wird der Blick

auf Bewährtes, realistische Ziele und auch Grenzen frei, die nicht ungestraft übertreten werden. Nach 1945 waren die Wertvorräte der Kirchen sehr begehrt. Man zehrte einige Jahre davon, bis sie überwuchert wurden von Heilserwartungen immer neuer Wirtschaftswunder und schnelleren Wachstums. Dagegen konnten sich die realistischen Stimmen christlicher Sozialethiker kaum behaupten. Der Kölner Kardinal Joseph Höffner meinte noch, dass staatliche Schulden auch etwas mit moralischer Schuld zu tun haben könnten. Die Warnungen wurden als altmodisch abgetan. Weil man nicht auf sie hörte, bekommt man nun eine andere Dynamik zu spüren. Aber zur Umkehr ist es nie zu spät.

Nach 1945 waren die Wertvorräte der Kirchen sehr begehrt. Man zehrte einige Jahre davon, bis sie überwuchert wurden von Heilserwartungen immer neuer Wirtschaftswunder und schnelleren Wachstums. Dagegen konnten sich die realistischen Stimmen christlicher Sozialethiker kaum behaupten. Der Kölner Kardinal Joseph Höffner meinte noch, dass staatliche Schulden auch etwas mit moralischer Schuld zu tun haben könnten. Die Warnungen wurden als altmodisch abgetan. Weil man nicht auf sie hörte, bekommt man nun eine andere Dynamik zu spüren. Aber zur Umkehr ist es nie zu spät.

Der Kölner Kardinal Joseph Höffner meinte noch, dass staatliche Schulden auch etwas mit moralischer Schuld zu tun haben könnten. Die Warnungen wurden als altmodisch abgetan. Weil man nicht auf sie hörte, bekommt man nun eine andere Dynamik zu spüren. Aber zur Umkehr ist es nie zu spät.

Marian Offman Beauftragter der Stadt München für den interreligiösen Dialog und Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde

Die AfD und die Religionen



Als Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, im bayerischen Landtag sprach, verließ die AfD-Fraktion geschlossen den Plenarsaal. Der rechtsextreme AfD-Politiker Björn Höcke spricht von Schuldskult, von

dämlicher Bewältigungspolitik, wenn es um die Naziverbrechen und deren Opfer geht.

Der Gedanke, dass erstmals in Sachsen-Anhalt die AfD mit absoluter Mehrheit regieren könnte, raubt mir den Schlaf. Sie ist in diesem Bundes-

land vom Verfassungsschutz als gesichert rechts-extrem eingestuft und steht der AfD in Thüringen mit Björn Höcke an der Spitze sehr nahe. Sie hat für Sachsen-Anhalt ein „Regierungsprogramm“ veröffentlicht. Welche Rolle spielen darin die Religionen als Garanten für wertgebundene Demokratie, Menschlichkeit und sozialen Ausgleich? Das Verhältnis zwischen Religionsgemeinschaften und Staat soll grundlegend geändert werden. Besonders betroffen wären die großen Kirchen, der Islam und jüdische Gemeinden. Die AfD will „Staatsleistungen“ an die Kirchen sofort einstellen.

Außerdem soll der staatliche Einzug der Kirchensteuer abgeschafft und das Kirchenasyl verbo-

ten werden. Für Muslime enthält das Programm weitere Einschränkungen, etwa bekenntnisgebundenen Islamunterricht. Damit würde eine Religionsgemeinschaft anders behandelt als andere – nach meiner Meinung ein klarer Verfassungsbruch.

Welches Ziel verfolgt die AfD? Für Spitzenkandidat Ulrich Siegmund und Höcke gelten ein völkischer Nationalismus mit rechtsradikalem Gedankengut. Aus Sicht der Religionen ist dies abzulehnen. Nun sind die Wahlen noch nicht gelaufen, und sicher wollen nicht alle AfD-Wähler einen völkischen Staat ohne Kirchen und Einrichtungen wie Caritas oder Diakonie. Aber sie riskieren ihre Freiheit in vielen Bereichen, die sie 1989 so schwer erlangt hatten.

Andreas Raffener Historiker, freier Journalist und Buchautor aus Südtirol

Für ein friedliches Miteinander



Der Streit darüber, welche Religionsgemeinschaft stärker verfolgt oder diskriminiert wird, führt in eine gefährliche Sackgasse. Wer Leid gegeneinander aufrechnet, verliert rasch den Blick für das Wesentliche: Jede Schändung eines Gotteshauses, jeder Angriff auf Gläubige und

jede Form religiösen Hasses ist ein Angriff auf das friedliche Zusammenleben. Dabei darf es keine Opfer erster und zweiter Klasse geben.

Problematisch ist vor allem, dass religiöse Diskriminierung zunehmend politisch instrumentalisiert

wird. Manche sprechen nur dann von Religionsfreiheit, wenn die eigene Gruppe betroffen ist. Andere relativieren Übergriffe, sobald die Betroffenen nicht zur eigenen Gemeinschaft gehören. So entsteht ein Klima der Konkurrenz statt der Solidarität. Doch Mitgefühl darf keine Frage der Konfession sein.

Gefährlich wird es, wenn Zahlen und Opfergruppen gegeneinander ausgespielt werden. Ob mehr Christen, Muslime oder Juden betroffen sind, darf nicht darüber entscheiden, wie ernst man Gewalt und Hass nimmt. Wer beginnt, Terror und Verfolgung gegeneinander abzuwägen, verliert die moralische Orientierung. Hinter jeder Zahl stehen Menschen, Familien und zerstörte Lebenswelten.

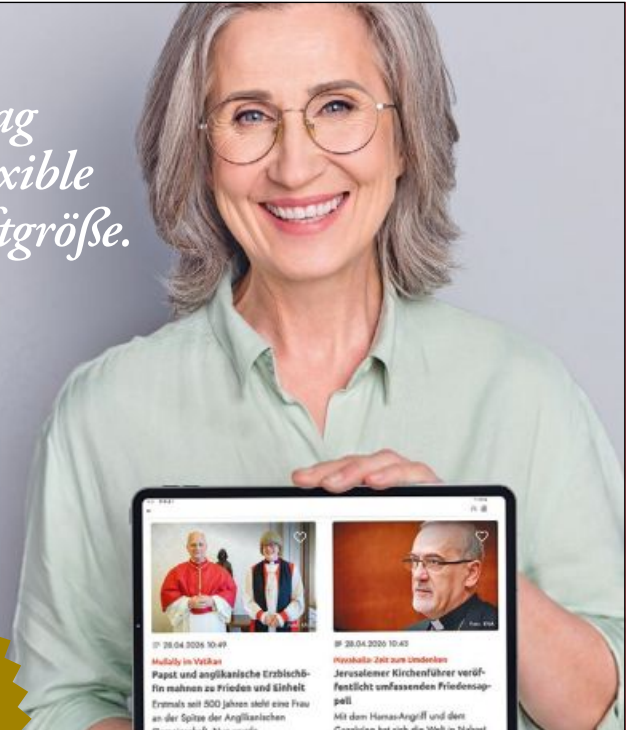
Notwendig wäre ein stärkeres gemeinsames Auftreten der Religionsgemeinschaften. Ein Angriff auf eine Moschee sollte Christen und Juden genauso empören wie Muslime ein Anschlag auf eine Synagoge oder eine Kirche. Gerade solche Solidaritätszeichen könnten verhindern, dass Hass die Gesellschaft weiter spaltet.

Ebenso wichtig ist eine öffentliche Debatte, die antireligiöse Gewalt in jeder Form sichtbar macht. Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus und Christenfeindlichkeit dürfen weder relativiert noch gegeneinander ausgespielt werden. Wer religiöse Gruppen gegeneinander in Stellung bringt, stärkt am Ende nur Extremisten.

*Ich mag die
Kinderseite.*



*Ich mag
die flexible
Schriftgröße.*



**GLAUBEN
IN NEUER
VIELFALT
ERLEBEN.**

*Ich mag
swipen.*



*Ich mag die
Vorlesefunktion.*



*Das neue WIR.
Gedruckt, digital
und barrierefrei.*

Der wöchentliche Lesegenuss – jetzt auch digital.
Mit der neuen App der Katholischen Sonntagszeitung.

- ✓ Komfortable Einzelartikelansicht auf Tablet und Handy
- ✓ Interaktive und multimediale Inhalte wie eingebundene Videos, Tonbeiträge
- ✓ Barrierefreie Nutzung: wählbare Schriftgrößen, Vorlesefunktion und vieles mehr



Alle Infos unter: www.katholische-sonntagszeitung.de/epaper
Tel. 0821/50242-22 oder 0821/50242-13 · vertrieb@suv.de

KOSTENLOS für Abonnenten
der gedruckten Zeitung:
entdecken Sie gratis
für 6 Monate
die digitale Ausgabe.



Frohe Botschaft

22. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jer 20,7–9

Du hast mich betört, o HERR, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt. Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, ein jeder verhöhnt mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, „Gewalt und Unterdrückung“ muss ich rufen. Denn das Wort des HERRN bringt mir den ganzen Tag nur Hohn und Spott.

Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen sprechen!, so brannte in meinem Herzen ein Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen. Ich mühte mich, es auszuhalten, vermochte es aber nicht.

Zweite Lesung

Röm 12,1–2

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder, kraft der Barmherzigkeit

Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen – als euren geistigen Gottesdienst.

Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!

Evangelium

Mt 16,21–27

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!

Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Sa-

tan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Das Gemälde „L'Âme chrétienne embrassant la croix – Die christliche Seele nimmt ihr Kreuz auf sich“ entstand um 1630 von einem anonymen französischen Künstler. Das beeindruckende Bild ist im Museo del Prado in Madrid zu sehen.

Foto: akg-images



Gedanken zum Sonntag

Leben gewinnen

Zum Evangelium – von Schwester M. Veronika Häusler OSvDP



Im Evangelium dieses Sonntags geht es ganz schön zur Sache: Zunächst bereitet Jesus die Jünger auf die Zielgerade seiner Sendung auf Erden vor und spricht von Passion und Auferstehung. Dann diese ergreifende Auseinandersetzung mit Petrus, der es – menschlich so nachvollziehbar – gut mit seinem Freund Jesus meint und sich dafür anhören muss, mit „Satan“ angesprochen und als Ärgernis bezeichnet zu werden. Auch die Auslegung des Begriffs „Nachfolge“, die Jesus mit „hinter mir hergehen“ umschreibt, hat es in sich: Ist das Nachfolgen wirklich nichts anderes als blindlings hinterherlaufen unter der Last des Kreuzes? Wohl kaum.

Woran ich diesmal aber besonders hängenbleibe, ist das Wort vom Retten, Verlieren und Finden: „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“

Leben retten wollen und verlieren, das kann heißen: die eigenen Potentiale bestmöglich ausschöpfen wollen, Karriere machen – und auf die Dauer unter dem Leistungsdruck in die Knie gehen. Das kann als Triebkraft dahinterstehen, wenn Menschen um jeden Preis Bekanntheit und Berühmtheit suchen, ihr Erscheinungsbild immer weiter optimieren, nicht selten dafür massive gesundheitliche Schäden in Kauf nehmen – und letztlich nichts mehr finden können als sinnlose Leere.

Das kann dazu antreiben, immer noch mehr erleben zu müssen: die noch spektakulärere Reise, den

noch beeindruckenderen Rekord, das noch nie dagewesene Event – um dann zu merken, dass es schon bald den nächsten Kick braucht.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Ich möchte all das nicht in Bausch und Bogen abtun. Es gehört zum Menschsein, etwas erreichen zu wollen, angesehen zu sein und Inspirierendes zu erleben. Schwierig wird es, wenn ein Mensch sich davon die Rettung verspricht: Selbstoptimierung statt Erlösung.

Wie geht „Finden“?

Schauen wir also auf den zweiten Teil des Verses: Wie geht dieses „Finden“, weil ich mein Leben um seinetwillen – um Jesu willen – verliere?

Vielleicht beginnt es mit einer einfachen Erkenntnis: Ich bin verdankte Existenz – ich bin nicht aus mir selbst heraus, sondern weil Gott

von Ewigkeit her will, dass ich bin, und mich ins Leben liebt und ruft. Somit gewinne ich mein Leben, wenn ich mich immer wieder neu auf ihn hin loslasse, mich in gewisser Weise selbst aus der Hand in seine gebe. Ich darf mich auf Gott verlassen, der die Fülle des Lebens ist, und darauf vertrauen, dass ich erst in ihm das Leben finde, das den Namen „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) verdient.

Wie ich dieses Leben gestalten kann, lerne ich im Blick auf Jesus: wie er vertrauen, wie er „das im Sinn haben, was Gott will“, wie er den Menschen begegnen, wie er das annehmen, was auf mich zukommt, auch das Widrige – mit der Perspektive, hindurchzugehen in das unverlierbare Leben der Auferstehung. Das letztlich, so verstehe ich es, ist Nachfolge.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 22. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 30. August

22. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, fs (grün); 1. Les: Jer 20,7–9, APs: Ps 63,2,3–4,5–6,8–9, 2. Les: Röm 12,1–2, Ev: Mt 16,21–27

Montag – 31. August

Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 2,1–5, Ev: Lk 4,16–30; **Messe vom hl. Paulinus** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 1. September

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 2,10b–16, Ev: Lk 4,31–37

Mittwoch – 2. September

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 3,1–9, Ev: Lk 4,38–44

Donnerstag – 3. September

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitte

M. vom hl. Gregor (weiß); Les: 1 Kor 3,18–23, Ev: Lk 5,1–11 o. a. d. AuswL; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Freitag – 4. September

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 4,1–5, Ev: Lk 5,33–39; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz Jesu** (weiß)/**zum Weltgebetstag um die Bewahrung der Schöpfung** (grün); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL
Welttag der Bewahrung der Schöpfung – Fürbitte

Samstag – 5. September

Hl. Mutter Teresa, Ordensgründerin Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa.

M. v. Tag (grün); Les: 1 Kor 4,6b–15, Ev: Lk 6,1–5; **M. v. d. hl. Teresa/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Gedanken der Woche

Die Leute sind unvernünftig, unlogisch und selbstbezogen – liebe sie trotzdem.

Wenn du Gutes tust, werden sie dir egoistische Motive und Hintergedanken vorwerfen – tue trotzdem Gutes.

Wenn du erfolgreich bist, gewinnst du falsche Freunde und echte Feinde – sei trotzdem erfolgreich.

Das Gute, das du tust, wird morgen vergessen sein – tue trotzdem Gutes.

Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verwundbar – sei trotzdem ehrlich und offen.

Was du in jahrelanger Arbeit aufgebaut hast, kann über Nacht zerstört werden – baue trotzdem.

Deine Hilfe wird wirklich gebraucht, aber die Leute greifen dich vielleicht an, wenn du ihnen hilfst – hilf ihnen trotzdem.

Gib der Welt dein Bestes, und sie schlagen dir die Zähne aus – gib der Welt trotzdem dein Bestes.

Mutter Teresa († 5. September 1997)

Glaube im Alltag

von Pastoralreferentin Susanne Deininger



Was für ein Sommer! – Eigentlich genau das, was wir uns alle gewünscht hatten, damals, als Rudi Carrell sang: „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“.

Doch dann war alles viel zu viel oder zu wenig. Temperaturen bis über 40 Grad, viel zu wenig Regen, überfüllte Autobahnen und Parkplätze in den Gebirgsregionen, Übertourismus in den populären Großstädten, gesundheitliche Belastungen, die zu mehr und mehr Hitzetodesfällen führten. Wer in Räumen, die nicht klimatisiert sind, arbeiten, leben oder schlafen musste, spürte, wie das an den Kräften zehrte und zehrt. Ganz automatisch suchen wir den Schatten, die Kühle, die Stille.

Ich erinnere mich da an ein Erlebnis vor ein paar Jahren: Ich war im Juli auf Urlaub in Kroatien. 38 bis 42 Grad waren an der Tagesordnung. Trotzdem war es in den wunderschönen Städten voller Touristen lebendig, bunt, aber auch laut und sehr heiß. Dann öffnet sich eine Tür, ich trete hindurch – und alles ist plötzlich still und kühl.

Es war die Tür zum Kloster des Franz von Assisi in Pula. Ein schattiger Kreuzgang; Mauern, die den Lärm der Stadt fernhalten; ein grünes Grasgeviert, auf dem Schildkröten träge herumspazieren; kaum Menschen. An den Innenraum der Kirche kann ich mich gar nicht mehr erinnern – aber an dieses Gefühl, aufzuatmen, runterzukommen, geborgen zu sein und herausgenommen aus allem Trubel. Angekommen

bei Gott – völlig ohne konkrete Gebetsworte, ohne Liturgie, ohne Erklärungen. Etwas geschieht, nur im Dasein, in der Kühle, der Stille.

Diese Kraft haben unsere Kirchen. Und ich spreche hier nicht unbedingt von den großen Sehenswürdigkeiten, die um jedes bisschen Stille und spirituelle Wirkung kämpfen müssen. Ich spreche von unseren „normalen“ Kirchen:

Von der Dorfkirche, die ein Radl-Ausflügler zufällig offen findet, um sich kurz hinzusetzen und einen Moment auszuruhen; von der St.-Jakobs-Kirche in Dachau, die an den Marktsonntagen den durchwandernden Besuchern im Sommer Kühle, im Winter Wärme schenkt; von den leeren, weiten, hohen, luftigen Kirchen an den Werktagen, in die Menschen beim Einkaufen schnell mal ihre Anliegen tragen und dabei ihre Füße ausruhen; von markanten, wenn auch nicht unbedingt kunsthistorisch wertvollen spirituellen Orten, zum Beispiel der Bürgersaalkirche in München.

Unsere Kirchen haben Kraft und sind gottnahe spirituelle Orte, die nicht nur gläubige Christen einladen, sondern alle, die eine Pause suchen, einen Ort der Stille und Kühle im erhitzten Sommeralltag. Gott ist da. Unsere Kirchen geben ihm Raum.

Deshalb sollten sie jeden Tag offen sein, auch wenn das manchmal leicht zu organisieren ist. Offene Kirchen laden ein, herauszutreten, Pause vom Alltag zu machen und Gott zu begegnen – ganz ohne Bedingungen.

Wenn sich alles verändert

Michel rutscht unruhig auf seinem Stuhl herum. Er ist bei seinem Opa Karl zu Besuch. Seit einem halben Jahr lebt er in einer „Alten-WG“, wie er selbst sagt. Michel mochte Opas altes kleines Haus mit den Sonnenblumen im Garten. Neues macht Michel Angst.

Aber jetzt, hier im Garten von Opas neuem Zuhause, wird es Michel sonnenklar. Opa Karl hat kaum noch Zeit für Langeweile.

Jeden Tag sitzt er mit seinen neuen Freunden im Garten und spielt Karten. Und zwischendurch schiebt er eine Frau namens Grete spazieren, sie kann nämlich nicht mehr gut laufen. „Ich fühle mich wie neu geboren!“, meinte er zu Michel, als er ihn besuchen kommt.

„Jetzt ist alles anders bei dir“, sagt Michel zu ihm. Opa schaut ihn ernst an: „Ja, Veränderung braucht es manchmal!“ Aber Michel schüttelt den Kopf. „Ich mag keine Veränderung!“ Er muss an die Sommerferien denken. Danach wartet das Gymnasium auf ihn und Michel fühlt einen dicken Kloß im Hals.

Opa Karl zieht die Augenbrauen hoch. Dann flüstert er in Michels Ohr:

„Wenn uns Veränderung Angst macht, müssen wir selbst die Veränderung sein.“ Michel zieht die Stirn kraus. Er versteht das nicht so richtig. Auf dem Nachhauseweg grübelt er.

Zuhause hört er es schon an der Tür klappern. Mama kocht, ihr Haar ist ganz zerzaust und seine kleine Schwester Anna macht eine riesige Unordnung in der Dosenschublade.

„Michel, Schatz, da bist du ja! Kannst du mir helfen?“ Eigentlich will Michel lieber fernsehen. Aber er denkt an Opa Karl und ihr Gespräch. Also nickt er. Er deckt den Tisch und bespaßt Anna. Mama schaut jetzt schon viel fröhlicher aus. Michel spürt ein schönes Gefühl. Er hat Mama ein bisschen Freude geschenkt – einfach indem er selbst etwas verändert hat. Als er ein paar Tage später wieder Opa Karl besucht, hat er einen selbstgebackenen Schokokuchen dabei.

So geht Michels Schokokuchen:

220 g weiche Butter, 160 g Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
1 Prise Salz
5 Eier
170 g Mehl
4 Esslöffel Kakaopulver
3 Teelöffel Backpulver
50 ml Milch
Puderzucker



1. Backofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen.
 2. Weiche Butter mit Zucker, Vanillinzucker und Salz schaumig schlagen.
 3. Nach und nach alle Eier zugeben.
 4. Mehl mit Kakao und Backpulver mischen und abwechselnd mit der Milch unterrühren.
 5. Backpapier in eine Springform legen.
 6. Teig in die Form füllen, glatt streichen und 35-40 Minuten backen.
- Wenn der Kuchen fertig und ausgekühlt ist, kannst du ihn mit Puderzucker bestreuen. Sei vorsichtig und lass dir von deinen Eltern oder anderen Erwachsenen helfen!

Guten Appetit!



„Und, wie ist es mit der Veränderung?“ fragt Opa und

beißt in ein großes Kuchenstück. Michel lacht. „Ich glaube, ich hab es verstanden! Gestern hab ich Timo in der Schule was erklärt, heute den Kuchen gebacken, dann hab ich eine Schnecke gerettet und, ja genau, vorgestern hab ich Mama geholfen und dann auch noch aus Annas Haaren ein Kaubonbon entfernt.“

Er strahlt. „Ich kann richtig viel“, sagt er zu Opa Karl. „Siehst du – es liegt immer an uns selbst. Wir sind die Veränderung – und das Beste: Jetzt macht dir Veränderung vielleicht nicht mehr so viel Angst...“ Michel nickt. Wenn er jetzt an die Schule denkt ist da nur noch ein kleines Flattern in seinem Bauch. Vielleicht wird es ja noch besser als bisher, denkt er sich und grinst in sich hinein.





DAS ULRICHSBISTUM

BESONDERER PATRON

St. Kilian liegt an der Quelle

Bad Heilbrunn feierte mit Bischof Bertram 300. Weihejubiläum der Pfarrkirche

BAD HEILBRUNN – Gleich drei gute Gründe gab es in Bad Heilbrunn (Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen) zu feiern: 300 Jahre Pfarrkirche St. Kilian, den erfolgreichen Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten und das Patrozinium des heiligen Kilian. Und weil für einen solchen Anlass ein einziger Tag nicht reicht, wurde daraus ein ganzes Festwochenende.

Wer von der Bundesstraße 472 nach Bad Heilbrunn fährt, sieht die Kirche von Weitem. Sie thront auf einem Hügel vor der Kulisse der bayerischen Voralpen. Fast könnte man meinen, sie stehe ganz allein mitten im Wald. Erst beim Näherkommen zeigt sich, dass sie seit Jahrhunderten zum Ortsbild gehört und für viele Menschen sowohl geistlicher Mittelpunkt als auch ein Stück Heimat ist.

1726 legte der Prior der Benediktinerabtei Benediktbeuern, Pater Bonifaz Oppenrieder, den Grundstein für den Neubau der damaligen Filialkirche des Klosters. Schon sehr viel früher hatte es ein Gotteshaus am gleichen Standort gegeben, nämlich an der Heilbrunner Heilquelle.



▲ An der Spitze des Festzugs wurde eine Statue des heiligen Kilian, des Schutzpatrons der Quellen und Brunnen, getragen. *Fotos: Bahn Müller*

Eine Besonderheit der Kirche ist ihr Patron. Der heilige Kilian ist als Schutzpatron der Quellen und Brunnen für den traditionsreichen Kurort Bad Heilbrunn von großer Bedeutung.

Den festlichen Auftakt des Festwochenendes bildete am Freitagabend ein Konzert mit Werken aus der Zeit der Erbauung der Kirche. Die Mezzosopranistin und gebürtige Heilbrunnerin Rita Kapfhammer, Organist Alexander Pointner und Thomas Hermann an der Querflöte ließen Musik des frühen 18. Jahrhunderts in der renovierten Kirche lebendig werden. Am Samstag folgte ein bunter Heimatabend mit einem geschichtlichen Vortrag, Musikern und der Trachtengruppe.

Einzigartig in der Diözese

Höhepunkt der Festtage war am Sonntag das Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier zum Patrozinium, an dem zahlreiche Geistliche teilnahmen. Auch für Augsburg sei die Heilbrunner Kirche etwas ganz Besonderes, sagte Bischof Bertram. „Sie hat ein Alleinstellungsmerkmal: St. Kilian ist die einzige Pfarrkirche

dieses Patroziniums in unserer Diözese.“

In der Predigt erinnerte er daran, wie wichtig es gerade in Zeiten weltweiter Verunsicherung sei, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern Gemeinschaft zu suchen und einander zu stärken. „Das christliche Lebenshaus steht auf einem festen Grund: Jesus Christus“, betonte Bischof Bertram.

Nach dem Gottesdienst führte ein langer Zug zum Fest in der Turnhalle. Als Zeichen der Verbundenheit mit Benediktbeuern überreichte Bürgermeister Michael Herrmann Pfarrer Pater Schliermann ein Kreuz aus dem Holz des alten Gipfelkreuzes der Benediktenwand. Landrat Ludwig Schmid hatte seine Klarinette mitgebracht, um mit der Musikkapelle Bad Heilbrunn zu spielen. Bischof Bertram trug sich in das Goldene Buch der Gemeinde ein.

Lisa Bahn Müller



▲ Bad Heilbrunns Bürgermeister Michael Herrmann (rechts) bat Bischof Bertram Meier, sich ins Goldene Buch der Gemeinde einzutragen.

Nachruf

Ruhestandspriester Anton Loser

Das Kreuz stand schon nach der Weihe über seinem Lebensweg



Der am 5. Februar 1937 in Sigmarszell geborene Anton Loser (*Foto: privat*) hatte eine unbeschwertere Kindheit fernab des Kriegsgeschehens. Viel Freude machte ihm der Dienst am Altar als Ministrant. Früh zeigte sich seine musikalische Begabung. Mühelos erlernte er das Klavierspiel.

Als man einen Organisten brauchte, wagte er sich an die Orgel. Auch da zeigte sich sein Talent. Seine Freizeit verbrachte er am liebsten am und im nahen Bodensee. Beim Schwimmen entdeckte er die große Freiheit.

Nach bestandem Abitur stellte sich die Frage, für welchen Beruf er sich entscheiden würde. Sein musikalisches Talent führte ihn nach Regensburg, dem Ausbildungsort für katholische Kirchenmusiker. Doch schnell wurde ihm klar, dass dies nicht seiner inneren Berufung entsprach.

Würde der Priesterberuf der richtige Weg sein? Mit einer gewissen Unsicherheit machte er sich auf diesen Weg. Das Studium bereitete ihm Freude. In der Gemeinschaft der Seminaristen fühlte er sich wohl.

Ein Unfall im Freibad

Im Freibad des Seminars ereignete sich dann ein tragischer Unfall: Anton Loser machte im Übermut einen Kopfsprung und trug eine Kopfverletzung davon. Ein Unfall, wie er nicht selten zu einer Querschnittslähmung führt. Zu einer Lähmung kam es bei Anton Loser nicht, doch wie schwer die Verletzung war, sollte sich erst später herausstellen. Stete Kopfschmerzen begleiteten ihn in den nächsten Jahren.

Bischof Josef Stimpfle spendete Anton Loser 1966 in der Basilika von Otto beuren die Priesterweihe. In der Kirche befindet sich ein Kreuz, das ein Einsiedler einst rettete: ein besonderes Gnadenkreuz. Denn der Gekreuzigte soll zum Ein-

siedler gesprochen haben: „Leide, wenn du mich betrachtest, ohne Leiden mich verachtest.“ Bei der Priesterweihe sagte der Bischof zu Anton Loser: „Bedenke, was du tust, ahme nach, was du vollziehst, und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.“

Für sein Primizbildchen hatte der Neupriester eine Buchmalerei aus dem 14. Jahrhundert mit einer Kreuzesdarstellung gewählt. So stand das Kreuz dreifach am Beginn seines priesterlichen Lebenswegs.

Kein fester Dienst mehr

Nach seiner Primiz in Sigmarszell führten ihn die ersten Schritte in die Pfarrei Pfronten. Ein Jahr später wurde er Kaplan in Memmingen St. Josef. Kurzzeitig Präfekt im Studienseminar in Dillingen, musste er aus gesundheitlichen Gründen länger pausieren. Er war weiter als Priester tätig, konnte aber keinen festen Dienst mehr übernehmen. Ein Nervenleiden schränkte ihn zunehmend ein.

Es fiel ihm nicht leicht, sein schweres Kreuz anzunehmen. Während seine Kurskollegen alle möglichen Aktivitäten entwickelten, konnte er ihr seelsorgliches Wirken nur mit seinem Gebet begleiten.

Auf sein Primizbildchen hatte er 1966 Worte des heiligen Paulus aus dem 1. Thessalonicherbrief geschrieben: „Euch aber möge der Herr wachsen und reich werden lassen in der Liebe zueinander, auf dass eure Herzen gefestigt werden, untadelig in Heiligkeit vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.“

Wenige Tage nach seinem Diamantenen Priesterjubiläum durfte Pfarrer Anton Loser – am Ende eines langen Kreuzwegs – die Erfüllung seiner Bitte erfahren. Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Elterngrab in Sigmarszell bestattet.

Ludwig Gschwind

Menschen im Gespräch

Nach 44 Dienstjahren in der Starnberger Stadtpfarrkirche St. Maria ist Mesner **Hans Raphael** (63) in den Ruhestand verabschiedet worden. In dieser Zeit war er unter anderem für die Ausbildung der Lektoren, die Planung von Reisen und das Austragen des Pfarrbriefs verantwortlich. Nach einem festlichen Gottesdienst sagten ihm bei einem Empfang zahlreiche Gemeindeglieder und Weggefährten für seinen Ruhestand viele gute Wünsche.

Text: Renate Reitzig/Foto: Pfarrei



Beim Sommerfest im St.-Martha-Heim in Meitingen wurden langjährige Mitarbeiter geehrt. „Ihre Treue, Ihr Engagement und Ihre tägliche Arbeit bilden das Fundament unserer Sozialstation, dem St.-Martha-Heim und dem Wohnpark Laubenbach“, lobte Geschäftsführer Thomas Klein. „Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlich und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Helmut Wech. Für zehn Jahre Betriebszugehörigkeit wurden **Claudia Grunenberg**, **Ceyda Güngör**, **Fatmire Jashari** und **Annette Rackl** geehrt, ihr 20-jähriges feierten **Elisabeth Pazera**, **Fatmire Shala** und **Hubert Kinzer**.

Text: Rosmarie Gumpf/
Foto: Christina Schrammel

Beim Patroziniumsgottesdienst in der Pfarrkirche Biberbach wurde Mesnerin **Elisabeth Merli** (re.) nach 18 Dienst-



jahren in den Ruhestand verabschiedet. Pfarrer Ulrich Lindl, Kirchenpflegerin Albertine Miller und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Roland Rataj dankten ihr im Namen der Gemeinde. „Was man tagtäglich tut, muss nicht alltäglich werden“, erklärte der Pfarrer. Elisabeth Merli hatte mit Blick auf ihren Dienst oft betont: „Es ist mir eine Ehre, mit heiligen Dingen umzugehen.“

Text/Foto: Sabine Eltschkner

Im Kolping-Hotel Alpenblick in Ohlstadt haben alle drei Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden



und bleiben dem Haus auch künftig erhalten. **Larissa Hick** verstärkt das Restaurant, **Matthias Mayer** (re.) den Tagungsbereich und **Camillo Paulweber** (li.) die Küche. „Wir sind sehr stolz auf die Leistungen unserer Auszubildenden“, sagte Hotelleiter Benjamin Marka. Für seine Leistung besonders geehrt wurde Mayer, der aufgrund seines hervorragenden Berufsschulabschlusses den Staatspreis des Landkreises Garmisch-Partenkirchen erhielt. Hick wurde an der Adolph-Kolping-Berufsschule in München für ihre Leistungen als zweitbeste Absolventin unter insgesamt 244 Auszubildenden ausgezeichnet.

Foto: Kolping

Sonderausstellung zu Schmidt-Rottluff

BERNRIED – Vor Kurzem jährte sich zum 50. Mal der Todestag Karl Schmidt-Rottluffs. Aus diesem Anlass stellt das Buchheim Museum in Bernried bis 15. November eine Auswahl seiner Gemälde Werken von Zeitgenossen und nachfolgender Generationen gegenüber. Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von zehn bis 18 Uhr.

Klosterfestival mit Kreativangeboten

MAIHINGEN – Von Freitag, 11., bis Sonntag, 13. September, findet im Kloster Maihingen das Klosterfestival statt. Das Gelände verwandelt sich in eine Bühne mit Musik, Kreativität und Begegnung. Beginn ist am Freitag um 15 Uhr, am Samstag gibt es von 10.30 bis 19 Uhr Kreativangebote, am Sonntag vormittag einen Gottesdienst. Infos unter www.kloster-maihingen.de.

RAISTING – „Friede sei ihr erst Geläute“, dichtete Friedrich Schiller im „Lied von der Glocke“. Doch die Idee, die neu gegossene Glocke in Raisting (Kreis Weilheim-Schongau) nach dieser Ballade „Friedensglocke“ zu nennen, setzte sich nicht gegen das Patronat der Kirche St. Remigius durch. Also weihte Bischof Bertram Meier sie auf den heiligen Remigius.

Wie in vielen Gemeinden wurden auch in Raisting die Glocken der Kirche in den beiden Weltkriegen konfisziert und eingeschmolzen: Glocken zu Kanonen. Nach dem Krieg behalf man sich mit Stahl- statt Bronzeglocken. Deren Lebenszeit ist aber begrenzt. In Raisting drohten nach dem Urteil von Architekt Rupert Kramer, der sich derzeit um die Renovierung der Außenfassade kümmert, die Glocken abzustürzen.

Neue Glocken sind eine teure Angelegenheit. So reagierten der Pfarrer und die Kirchenverwaltung schnell, als sie erfuhren, dass in Füssen Glocken abgegeben werden sollten, weil die Kirche „Zu den acht Seligkeiten“ vor dem Abriss stand. Zum Preis von 27 000 Euro übernahmen die Raister schon vor Weihnachten 2024 drei Glocken und lagerten sie ein: eine Marienglocke, eine Christophorusglocke und die Totenglocke. Im Zuge der Renovierung kam der passende Zeitpunkt, die neuen Glocken in den Turm zu hängen.

In Innsbruck gegossen

Neben den „gebrauchten“ wurde im Mai in Anwesenheit einer Delegation aus Raisting eine Glocke mit 230 Kilogramm Gewicht in Innsbruck gegossen. Bis die neuen Glocken klingen, wird es etwas dauern. Der Glockenstuhl muss hergerichtet werden. Und es heißt Rücksicht nehmen auf Dohlen, die dort oben ihr Zuhause haben.

Zur Weihe der vier Glocken kam Bischof Bertram in die Gemeinde. In der Eucharistiefeier, die der Weihe

„Unverwechselbare Symphonie“

Bischof Bertram Meier weihte in Raisting Glocken für Kirche St. Remigius



▲ Zur Weihe bekreuzigte Bischof Bertram Meier die vier Glocken jeweils mit einem Chrisamkreuz.

Fotos: Grempp

vorausging, dankte er allen Spendern, die zum Erwerb der Glocken beigetragen haben. Das neue Geläut bezeichnete er als eine „unverwechselbare Symphonie“. „Gott trommelt nicht ans Trommelfell, sondern

pocht an die Herzenstür“, sagte der Bischof. Die Frage sei, ob Menschen darauf reagierten. Auftrag der Christen sei, Gottes Wort in einer Gesellschaft zu verkünden, die nicht auf Glocken reagiere. Nach dem Gottes-

dienst zog eine festliche Prozession zum Gemeindehaus, vor dem die geschmückten Glocken aufgestellt waren. Dort weihte sie der Bischof mit Weihwasser, Weihrauch und Chrisamkreuzen. Günther Grempp

Verschiedenes

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moderner Geruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimateplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Betriebskosten – wer übernimmt was?

Juristischer Rat und Hilfe für Haus-, Grund- und Wohnungseigentümer in der Region

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Betriebskosten im Mietvertrag vereinbaren
- Erstellung von Betriebskostenabrechnungen
- Kostenlose Rechtsberatung
- Formularservice

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de
oder Tel. 0821 34527-0



Haus & Grund®
Eigentum, Schutz, Gemeinschaft.
Augsburg



▲ Im Festzug ging es von der Kirche zur Glockenweihe am Gemeindehaus.

Tag des offenen Denkmals



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ruft am Sonntag, 13. September, zum Tag des offenen Denkmals auf. An dem Aktionstag sind die Pforten vieler historischer Gebäude und Einrichtungen für Besucher geöffnet.

Foto: gem

Einblicke in die Vergangenheit



Der Landkreis Augsburg lädt am Tag des offenen Denkmals, 13. September, zu einem Blick in die Vergangenheit ein.

In der Region sorgte vor über 4000 Jahren die Entdeckung von Bronze zu einer Ausweitung des Handels mit Kupfer und Zinn und brachte unterschiedliche Kulturen zusammen. Von der damit einhergehenden Bestattungskultur zeugen bronzezeitliche Grabhügel bei Straßberg, einem Ortsteil von Bobingen. Um 14 Uhr findet dort eine Führung statt. Treffpunkt ist der Grillplatz am Leitenberg 27 in Straßberg.

Von der tiefen religiösen Verwurzelung der Vorfahren zeugen die Pfarrkirche St. Andreas in Biburg und das ehemalige Kloster Emersacker (im Bild links; Klosterführung um 14 Uhr). Auch der Gasthof Stern in Zusmarshausen an der Wertinger Straße 8 (im Bild; Führung um 10 Uhr) sowie die Trachten- und Heimatstube in Thierhaupten (geöffnet von 14 Uhr bis 17 Uhr) geben Einblicke in das Leben früherer Generationen.

Eine Übersicht aller Angebote ist unter www.landkreis-augsburg-kultur.de zu finden. Zu den Führungen ist eine Anmeldung erforderlich unter Telefon 0821/3102-2547 oder E-Mail heimatpflege@LRA-a.bayern.de.

Foto: Ried/Lkr. Augsburg



▲ Das Parktheater wurde von Architekt Jean Keller geplant.

Foto: gem

Wie ein Märchenschloss

AUGSBURG-GÖGGINGEN – Vor 30 Jahren wurde das Parktheater im Kurhaus Göggingen nach einer umfassenden Renovierung wiedereröffnet. Dessen Erbauer war Friedrich von Hessing (1838 bis 1918). Er gründete 1869 in Göggingen eine orthopädische Heilanstalt. Als sogenannter „Bandagist“ revolutionierte er die damals übliche Behandlung von körperlichen Gebrechen: Seine Patienten wurden mit individuellen Stützkonstruktionen, künstlichen Gliedmaßen und gut durchdachten Transporthilfen versorgt.

Für die Patienten

Ganz in der Nähe seiner Klinik plante Hessing eine Milchkuranstalt mit angeschlossenem Theater, denn er wollte die gesunde Ernährung seiner Pa-

tienten sicherstellen und ihnen auch Unterhaltung bieten.

Mit dem Bau des Parktheaters beauftragte er den Architekten Jean Keller, eigentlich Johann Heinrich Cornelius (1844 bis 1921). Keller entwarf ein Multifunktionsgebäude, dessen Eisenskelett einen prächtigen Kuppelbau bildet und große Fensterflächen ermöglicht. Gusseiserne Säulen verzieren die prachtvollen Räume und moderne Bühnentechnik erlaubt eine vielfältige Nutzung. Am 25. Juli 1886 wurde das Kurhaustheater mit einer Operette eröffnet.

Am Sonntag, 13. September, werden um 11 Uhr und 12.30 Uhr Führungen durch das Haus angeboten. Eine Anmeldung ist erforderlich beim Ticketservice des Parktheaters, Telefon 0821/906 22 22.



LANDKREIS
AUGSBURG

13. September 2026

Tag des offenen Denkmals

NetzWERKE:

Denkmale & Infrastruktur –
Historische Bauten,
die uns bewegen und verbinden

Sei dabei!

HEIMAT.
HERZ.
KULTUR.



© pixabay

Tag des offenen Denkmals
Sonntag 13.09.2026

30 JAHRE PARKTHEATER

Am Abend des 30. Oktober 1972 bricht im Kurhaus ein Feuer aus, zündelnde Kinder verursachen einen verheerenden Brand.

Was eigentlich das Ende des Gebäudeensembles hätte sein können, entpuppt sich damit als wahrer Glücksfall. Durch das Feuer werden die nachträglich eingebauten Einbauten zerstört und der beeindruckende Kuppelbau wird wieder freigelegt.

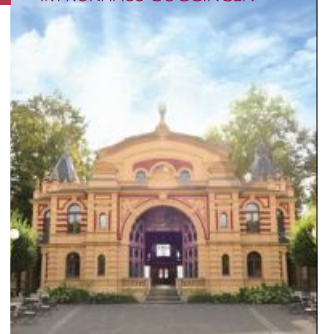
Dank der Stadt Augsburg, dem Bezirk Schwaben und dem Freistaat Bayern wird das Kurhaus 1996 wieder eröffnet.

Das Parktheater öffnet am Tag des offenen Denkmals seine Türen.

Anmeldung über das Ticketbüro
Telefon 0821-906 22 22
Eintritt frei



PARKTHEATER
IM KURHAUS GÖGGINGEN



JUBILÄUM 1996/2026

30 Jahre
WIEDERERÖFFNUNG

Alle Informationen:
www.parktheater.de

Hüter historischer Schätze

AICHACH – Wer durch Kirchen und historische Gebäude geht, begegnet ihnen oft, ohne sie bewusst wahrzunehmen: stillen Hütern des kulturellen Erbes. Restauratoren im Handwerk leisten einen entscheidenden Beitrag, dass Kunstwerke, Fassaden und sakrale Räume ihre Ausstrahlung bewahren.

Im kirchlichen Kontext kommt dieser Arbeit eine besondere Bedeutung zu. Kirchen sind mehr als Bauwerke: Sie sind Orte des Glaubens, der Begegnung und der Erinnerung. Jede restaurierte Stuckverzierung, jede freigelegte Farbfassung erzählt von den Menschen, die hier gebetet, gehofft und gefeiert haben. Restauratoren tragen dazu bei, diese Geschichten weiterzugeben.

Dabei ist ihr Handwerk geprägt von Respekt und Verantwortung. Eingriffe

erfolgen behutsam und stets mit dem Anspruch, die originale Substanz zu bewahren. Oft sind es kleine Details, die große Wirkung entfalten: eine gesicherte Putzschicht, eine rekonstruierte Ornamentik oder die Wiederherstellung historischer Oberflächen. All dies erfordert nicht nur handwerkliches Können, sondern auch ein tiefes Verständnis für Material, Geschichte und Kontext.

In einer Zeit, in der vieles schnelllebig geworden ist, setzt die Restaurierung bewusst einen Gegenpunkt. Sie steht für Nachhaltigkeit, für Wertschätzung des Bestehenden und für die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft. Besonders im Bistum Augsburg, das reich an historischen Kirchen und Denkmälern ist, ist die Zusammenarbeit von Denkmalbehörden, Restauratoren und Bauherren unverzichtbar.



◀ Ein Stuckornament aus dem Jahr 1715 vor und nach der Rekonstruktion durch den Restaurator.

Foto: stuckulber.de



▲ Der Schmied bearbeitet das glühende Eisen am Krafthammer.

Foto: Seichter/Bezirk Schwaben

In der Hammerschmiede

NAICHEN – Das Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen (Kreis Günzburg) ist ein einzigartiges technikgeschichtliches und bauhistorisches Ensemble. Es liegt rund zehn Kilometer nördlich von Krumbach im idyllischen Kammeltal. Am Tag des offenen Denkmals, 13. September, lädt das Museum von 13 bis 17 Uhr zur Besichtigung der denkmalgeschützten Gebäude ein.

Seit 1925 überträgt eine Turbine in der Schmiede die Wasserkraft auf zwölf Maschinen sowie auf den mit Blattfedern ausgerüsteten Krafthammer. Wenn der Wasserstand es zulässt, wird am Tag des offenen Denkmals die historische Turbine in Betrieb genommen und der originale Krafthammer in Bewegung gesetzt. Hier

können die Besucher dem Schmied bei seiner schweißtreibenden Arbeit über die Schulter schauen. Über der Schmiede kann die Wohnung des letzten Schmiedes und seiner Frau besichtigt werden. Die Einrichtung aus den 1940er-Jahren ist im Original erhalten.

Der benachbarte, ebenfalls denkmalgeschützte Stockerhof, ein restauriertes Wohnstallhaus von 1839, zeigt sich fast wie zur Erbauungszeit. Hier ist bis 1. November die Sonderausstellung „Der Ruf der Berge – Alphörner & Co.“ zu sehen. Im Stockerhof werden zu den Museumsöffnungszeiten Kaffee, Kuchen, Eis und gekühlte Getränke angeboten. Eintritt und Führung sind am Tag des offenen Denkmals kostenfrei.

Stuckateur
Meisterbetrieb
ulber
AICHACH seit 2005

FACHGRUPPE
RESTAURATOREN
IM HANDWERK E.V.

MUSEUM
HAMMERSCHMIEDE
STOCKERHOF NAICHEN

Bezirk
Schwaben

Technikgeschichte live!

Sonntag, 13. September
13–17 Uhr
Live-Schmiede und Vorführung des historischen Blattfederhammers
15 Uhr
Führung für Familien mit Kreativteil

13.9. Tag
des offenen
Denkmals

hsn.bezirk-schwaben.de

Erben und Vererben



Über den eigenen Tod hinaus die Zukunft mitgestalten: Das geht. Mit einem Testament kann der Erblasser sicher sein, dass der Nachlass in seinem Sinne geregelt wird. Der Gesetzgeber bietet aber auch die Möglichkeit, das Vermögen schon zu Lebzeiten zu übertragen.

Vererben, verschenken, verkaufen: Wer Immobilien an die nächste Generation weitergeben möchte, kann deren Steuerlast niedrig halten. Einige Strategien helfen dabei.

„Wenn wir mal nicht mehr sind, bekommen die Kinder das Haus.“ Wer so denkt, unterschätzt die Erbschaftsteuer – besonders, wenn noch mehr

Immobilien weitergeben

Vermögen als das Eigenheim vorhanden ist. Denn der Wert vieler Immobilien liegt heute weit über dem früheren Kaufpreis und oft auch über den Steuerfreibeträgen der Erben. Wer rechtzeitig handelt, kann dem Nachwuchs hohe Erbschaftsteuern ersparen. Folgende Möglichkeiten gibt es.

1. Familienheim steuerfrei vererben – nur mit Auflagen:
Das Familienheim steuerfrei an die Kinder vererben? Das ist möglich und hat einen Vorteil: Die Steuerbefreiung gibt es zusätzlich zu den gesetzlichen Freibeträgen der Erbschaft- und Schenkungsteuer. Doch die Befreiung greift nur unter bestimmten Voraussetzungen, sagt Meik Eichholz von der Bundessteuerberaterkammer in Berlin:

- Die Wohnfläche darf höchstens 200 Quadratmeter betragen. Für jeden zusätzlichen Quadratmeter fordert das Finanzamt Erbschaftsteuer.
- Das Kind muss nach der Erbschaft unverzüglich einziehen. Als angemessener Zeitraum gelten in der Regel sechs Monate, wenn nicht umfassende Sanierungs- oder Renovierungsarbeiten abgewartet werden müssen.
- Außerdem muss das Kind das Haus mindestens für zehn Jahre bewohnen, sonst entfällt die Steuerbefreiung. Aber Achtung: Die Regelung greift



▲ Wer beim Vererben einer Immobilie Steuern sparen, sollte einiges beachten. Fotos: gem

ausschließlich für das Familienheim und nicht für andere Immobilien.

2. Freibeträge mehrfach nutzen:

Die persönlichen Freibeträge bei der Schenkungsteuer sind der wichtigste Ansatzpunkt für die Übertragung einer Immobilie zu Lebzeiten: So können Eltern ihren Kindern bis zu 400 000 Euro steuerfrei schenken.

Dabei gelten die Freibeträge pro Elternteil und für jedes Kind. Gehört eine Immobilie beiden Eltern, so kann jeder seinen Anteil separat steuerfrei übertragen. Zusammen sind das bis zu 800 000 Euro pro Kind – und das alle zehn Jahre aufs Neue. „Deshalb kann es sinnvoll sein, eine Immobilie in mehreren Schritten zu übertragen“, sagt Eichholz. Doch jeder Euro über dem Freibetrag ist steuerpflichtig.

3. Kettenschenkung an Enkel und Schwiegerkinder:

Soll die Immobilie an ein Enkel- oder Schwiegerkind gehen, gelten andere Freibeträge: 200 000 Euro für Enkel – es sei denn, die Eltern sind verstorben, dann sind es auch 400 000 Euro. Und 20 000 Euro für Schwiegerkinder.

„In solchen Fällen hilft eine Kettenschenkung über eine Zwischenperson“, sagt Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler. Dabei schenken die Eltern Anteile am Haus zunächst dem eigenen Kind. Dieses kann die Anteile mit einem höheren Freibetrag weiterschicken – bis zu 500 000 Euro an seinen Ehegatten oder bis zu 400 000 Euro an sein Kind.

4. Wohnrecht, Nießbrauch und Eigenleistung anrechnen:

Ob eine zeitlich gestaffelte Schenkung erforderlich ist, hängt auch vom Wert der Immobilie ab. Doch bestimmte Faktoren senken den steuerlichen Wert:

- Eltern können sich ein lebenslanges Wohnrecht oder ein Nießbrauchrecht einräumen lassen, das ihnen erlaubt, die Immobilie zu vermieten. „So eine Belastung im Grundbuch mindert den steuerpflichtigen Wert erheblich“, sagt Daniela Karbe-Geßler.

- Haben Kinder vor der Übertragung in das Elternhaus investiert, können sie die Ausgaben gegenrechnen. Aber: „Das Finanzamt erkennt Investitionen nur an, wenn sie im notariellen Schenkungsvertrag dokumentiert sind.“

Hohe Abschreibungen

5. Vermietete Immobilien: Verkauf statt Schenkung:

Geht es um vermietete Immobilien im Privatvermögen, dann kann ein Verkauf an das Kind eine Alternative zur Schenkung sein. Das Kind muss den Kauf zwar finanzieren, profitiert aber steuerlich erneut von hohen Abschreibungen für das Gebäude. Bei einer Schenkung würde es nur die verbleibenden Abschreibungen der Eltern übernehmen.

Eltern und Kinder sollten sich in solchen Fällen gut beraten lassen, empfiehlt Karbe-Geßler. Denn sie müssen weitere Fallstricke bedenken. Vor allem: Der Kaufpreis muss dem Marktwert entsprechen und das Kind muss ihn tatsächlich zahlen. Sonst könnte der Verkauf als steuerpflichtige Teil-schenkung gelten.

dpa

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Seriös – Diskret – Fair

**Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen,
Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck,
NEU: Verkauf von Anlagegold.**

Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

**Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 54376826
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)**

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

Über das eigene Leben hinaus



Unter anderem Familien in Indien kann die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger mithilfe von Testamentsspenden oder Zustiftungen nachhaltig unterstützen. Weitere soziale Projekte unterhält die Organisation in Deutschland und Südafrika.

Foto: KSRG

gegründet werden. Das Kapital bleibt dabei erhalten, die Erträge fließen dauerhaft in konkrete Projekte. „Gemeinsam finden wir heraus, welche Form des Engagements zu Ihren Wünschen und Werten passt. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich“, sagt Moritz.

Informationen

unter www.kolpingstiftung.de/helfen.

AUGSBURG – Ein Testament ist mehr als die Regelung des eigenen Nachlasses. Es schafft nicht nur Klarheit – es kann auch Ausdruck dessen sein, was einem im Leben wichtig war, und bietet die Möglichkeit, ein Band zu knüpfen, das weit über das eigene Dasein hinausgeht. Wer mit seinem Vermächtnis nachhaltig helfen möchte, für den ist eine Testamentsspende genau das Richtige. Auch eine Zustiftung zu Lebzeiten kann sinnvoll sein.

Ein Band, das überdauert

„Jeder Mensch hinterlässt Spuren“, sagt Werner Moritz, Geschäftsführer der Augsburger Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger. „Mit einer Testamentsspende können diese Spuren zu einem wertvollen Vermächtnis werden: für Bildung und soziale Projekte für Menschen in Not. Und für eine Gesellschaft, die von Zusammenhalt lebt. So entsteht aus dem eigenen Lebenswerk ein Band, das überdauert und Menschen über Generationen und Grenzen hinweg solidarisch miteinander verbindet.“

Wer die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger in seinem Testament bedenkt, verbindet eigene Werte mit nachhaltiger Hilfe. Seit über 35

Jahren setzt sich die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger für benachteiligte Jugendliche und Kinder, Frauen und Familien in Not ein – in Deutschland ebenso wie in Südafrika oder Indien.

„Das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird, macht uns sehr dankbar und ist Ansporn für unsere Arbeit“, erklärt Diözesanpräses und Stiftungsvorsitzender Wolfgang Kretschmer. „Zugleich ist es auch Zeichen für die Seriosität der Stiftung.“ Die Augsburger Stiftung trägt seit über 20 Jahren das DZI-Spendensiegel und steht für Transparenz und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Mitteln.

Voller Betrag für Projekte

„Wir sind auf die Themen Nachlass und Zustiftung spezialisiert und wissen, worauf es ankommt“, erläutert Moritz. „Sie können die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger in Ihrem Testament als (Mit-)Erben einsetzen oder durch ein Vermächtnis begünstigen. Als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit, sodass der volle Betrag den Hilfsprojekten zugutekommt.“

Alternativ kann bereits zu Lebzeiten eine Zustiftung mit eigenem Namen





Ein Band, wie kein anderes

Hinterlassen Sie etwas, das bleibt.

Sie möchten dem eigenen Lebenswerk einen nachhaltigen Sinn verleihen und der Welt etwas Gutes zurückgeben? Knüpfen Sie ein Band, so stark, wie kein anderes: mit einer Testamentsspende oder Zustiftung. Wir beraten Sie gerne.

Ihre Ansprechpartner:

Werner Moritz
Geschäftsführer

Wolfgang Kretschmer
Diözesanpräses

Telefon: 0821 3443-152
info@kolpingstiftung.de




Einfach und sicher informieren und helfen:
www.kolpingstiftung.de/helfen/testament



Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Kirchliche Stiftung des privaten Rechts
Frauentorstraße 29 | 86152 Augsburg

Spendenkonto: Liga-Bank Augsburg
IBAN: DE64 7509 0300 0000 1477 70
BIC: GENODEF1M05

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

Gisela Tiroch (Neumünster) nachträglich am 22.8. zum 88.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

90.

Theresia Brandl (Sulzbach-Rosenberg) am 29.8.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie kostenlos aufgeben unter Telefon 08 21 / 5 02 42 61, E-Mail redaktion@suv.de.

Gesangsquintett

Musik aus dem Frühbarock

ST. OTTILIEN – Am Tag der offenen Haus- und Hofkapellen laden die Mitglieder des Gesangsquintetts Vocinque unter der Leitung von Juliane von Meding zum musikalischen Dialog zwischen den Komponisten Heinrich Schütz (1585 bis 1672) und Johann Hermann Schein (1586 bis 1630) ein. Das Konzert beginnt am Sonntag, 30. August, um 17.30 Uhr in der Ottilienkapelle des Exerzitienhauses St. Ottilien.

Konzert

Oratorium „Saul“ von Händel

ROGGENBURG – Zum 900. Jubiläum des Klosters Roggenburg findet unter dem Motto „David, der Ausgewählte“ am Sonntag, 30. August, um 16 Uhr ein Konzert in der Klosterkirche Roggenburg statt. Die Diademus-Chorakademie und das Händel-Festspiel-Orchester führen unter Leitung von Benno Schachtner das Oratorium „Saul“ von Georg Friedrich Händel auf.

In der Nachfolge Jesu

Missionsbenediktiner von St. Ottilien feierten mit Professjubilaren

ST. OTTILIEN – Die Missionsbenediktiner in St. Ottilien haben ihre Professjubilare gefeiert. Fünf Patres – davon drei in Anwesenheit – blicken auf 65, 60, 40 und 25 Jahre ihres Wirkens zurück. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst, den Erzabt Wolfgang Öxler mit den Konzelebranten Pater Franziskus Köller und Pater Otto Betler feierte, von der Chorschola der Abtei unter Leitung von Pater Vianney Meister.

In seiner Begrüßung sprach Erzabt Wolfgang davon, dass der Gottesdienst nicht nur ein Dank an Gott für die Gnade der Berufung sei, sondern auch ein Dank an die Jubilare, die ihr Versprechen gehalten haben und in ihrem Dienst trotz Höhen und Tiefen Zeugnis ablegen.

In Anlehnung an das Evangelium sprach Pater Köller in seiner Predigt von der Nachfolge Jesu: „Wer damals mit Jesus auf seinen Wegen durch das Heilige Land zog, bekam eine Ahnung von dem, was Jesus bedeutet. Die Jünger hatten sich ihm angeschlossen, weil er eine Ausstrahlung hatte wie kein anderer. Sie hatten gesehen, wie er auf Menschen zuing, sie anblickte, sie ansprach und oft auch berührte.“

Vor dem Erzabt, den Mitbrüdern und den Gästen erneuerten die Ordensjubilare ihre Gelübde. Im Anschluss an die Messe trafen sich Familien, Freunde und Bekannte im Garten des Exerzitienhauses mit den Jubilaren, um zu gratulieren.

Pater Berthold Kirchlechner – ein 60er-Jubilär – stammt aus Höfen (Unterallgäu). Er studierte Theologie und Pädagogik und war ab 1972 als Erzieher in Dillingen und



▲ Pater Berthold, Erzabt Wolfgang, Pater Regino und Pater Augustinus (von links) stellten sich zum Erinnerungsfoto auf. Fotos: Pimiskern/St. Ottilien

St. Ottilien tätig. Ab 1986 war er im Priorat des Klosters Jakobsberg (Rheinland-Pfalz) Referent für Bildungsarbeit, Seelsorger, Cellerar und Betreuer der Obladen. Er gab Cursillo-Kurse, hielt Exerzitien für Schwestern und betreute Pilgerfahrten. Von 2001 bis 2022 war er Direktor des Liebeswerks von St. Ottilien. Bis heute hilft er in der Pfarrseelsorge, hält Einzelexerzitien und steht für Beichten und geistliche Gespräche zur Verfügung.

Pater Regino Schüling blickt auf 40 Jahre im Kloster zurück. Er ist A-Kirchenmusiker und war von 2003 bis 2015 Seelsorger in St. Georgenberg-Fiecht (Tirol), dort auch Chorleiter. Aktuell ist er Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Windach, dessen Chor und Schola er leitet. In St. Ottilien gibt er Gesangsunterricht für Novizen und Gäste. Besonders am Herzen liegen ihm die männlichen Jugendlichen, die er nach ihrem Stimmbruch dazu begeistern möch-

te, weiter im Chor zu singen. Auch für die Außenanlagen in St. Ottilien setzt er sich ein. Die Eibe ist sein bevorzugter Baum, den er etablieren will. Erste Erfolge sieht man schon.

Pater Augustinus Pham (25. Professjubiläum) kam durch Initiative von Rupert Neudeck im Rahmen der Cap-Anamur-Hilfsaktion mit seinem Bruder nach Deutschland. Er ist Seelsorger und Kursleiter im Exerzitienhaus, wo er Kurse zu Kontemplation, Meditation und Fasten gibt. Er leitet Einkehrtage, begleitet Pilgerreisen und führt durch die Anlagen von St. Ottilien. 2002 bis 2005 war er im Kloster Jakobsberg tätig.

In Wien und Namibia

Zwei Jubilare waren nicht anwesend: Abt em. Edgar Dietel aus Wien und Abt em. Gottfried Sieber aus Windhoek (Namibia). Beide legten ihre Profess vor 65 Jahren ab. Abt Dietel ging nach seiner Profess in St. Ottilien als Erzieher und Pfarrer nach St. Georgenberg-Fiecht und war dort von 1982 bis 1992 Abt. Zur Zeit ist er in Wien als Seelsorger tätig, auch bei den dortigen Schwestern.

Abt Gottfried Sieber stammt aus Egling. Von 1968 bis 2000 war er Missionar in Inkamana (Südafrika) und kehrte 2000 bis 2003 als Kongregationssekretär nach St. Ottilien zurück. 2003 wurde er zum Abt von Inkamana gewählt und blieb dort bis 2015. Seither lebt er in Windhoek, wo er die Missionsbenediktinerinnen als Seelsorger betreut.

Gabriele Rabl



◀ Missionsbenediktiner und Gäste begegneten sich beim Empfang im Garten des Exerzitienhauses St. Ottilien.

Kultur- und Theaterregion Schwaben



Mit einem bunten Mix aus Festen, Events, Theatervorstellungen und Konzerten zieht Dillingen Jahr für Jahr tausende Besucher an. Im September bildet die Dillinger Nacht einen Höhepunkt. Aber auch in den folgenden Monaten hält die Große Kreisstadt für ihre Gäste viele kulturelle Veranstaltungen bereit.

DILLINGEN – Nach der Sommerpause präsentieren die Stadt Dillingen und der Kulturring Dillingen ein abwechslungsreiches Kulturprogramm und bieten eine Vielzahl an Veranstaltungen: von historischen Entdeckungen über klassische Musik und Schauspiel bis hin zu Kabarett, Familienprogramm und Rockmusik. Den Auftakt bildet am Sonntag, 13. September, der Tag des offenen Denkmals. Die bundesweite Aktion der Deutschen Stiftung Denkmalschutz möchte das Bewusstsein für den Erhalt historischer Bauwerke stärken.



▲ Dillingen und die Landschaft um die Stadt herum sind von der Donau geprägt. Fotos: Dillingen/Käßmeier (2)

Kulturherbst an der Donau

ken und deren Bedeutung für Kultur, Geschichte und Identität vermitteln. In Dillingen erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit exklusiven Führungen, spannenden Einblicken und besonderen Highlights. Der Eintritt zu allen teilnehmenden Denkmälern ist an diesem Tag frei. Detaillierte Informationen zum Programm sind auf der Website der Stadt www.dillingen-donau.de verfügbar.

Ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender ist die Dillinger Nacht am Freitag, 25. September. Neben verlängerten Einkaufszeiten und zahlreichen Aktionen des Einzelhandels erwartet die Gäste ein vielfältiges Kulturprogramm mit musikalischer Unterhaltung, interessanten Führungen und kulinarischen Angeboten in der Dillinger Innenstadt.

Historisches Ambiente

Am Sonntag, 4. Oktober, lädt der Kulturring Dillingen zu einem besonderen Konzertabend mit dem Titel „Mozart im Dillinger Schloss“ mit dem Duo Sorella und Marcus Bernard Hartmann ein. Die Veranstaltung ist Teil der regionalen Konzertreihe „Mozart zwischen Donau und Ries“, die anlässlich des 270. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart stattfindet. Das historische Ambiente des Dillinger Schlosses bietet hierfür einen außergewöhnlichen Rahmen.

Kabarettfreunde dürfen sich am Donnerstag, 8. Oktober, auf Django Asül freuen. Mit seinem aktuellen Programm „Am Ende vorn“ nimmt der vielfach ausgezeichnete Kabarettist Politik und Gesellschaft gewohnt scharfsinnig, humorvoll und pointiert unter die Lupe. Sein unverwechselbarer Blick auf die großen und kleinen Themen des Alltags verspricht einen unterhaltsamen Abend.

Große Theaterkunst steht am Donnerstag, 15. Oktober, auf dem Programm. Das Landestheater Schwaben präsentiert „Faust. Eine Tragödie“ von Johann Wolfgang von Goethe. Die Inszenierung erzählt die zeitlose Geschichte des Gelehrten Heinrich Faust, dessen unstillbarer Wissensdrang ihn zu einem folgenschweren Pakt mit Mephisto führt. Goethes Meisterwerk zählt bis heute zu den bedeutendsten Werken der deutschen Literatur und begeistert Generationen mit seiner Aktualität.

Für Familien und junge Theaterbesucher folgt am Donnerstag, 17. De-



▲ Die Dillinger Nacht bietet verlängerte Einkaufszeiten sowie ein vielfältiges Kulturprogramm in der Innenstadt. Foto: Dillingen/Koenen

zember, das beliebte Kinderstück „Eine Woche voller Samstage“ nach Paul Maar. Das Junge Landestheater Schwaben bringt die Geschichte des frechen Sams auf die Bühne und sorgt mit viel Humor, Fantasie und Herzenswärme für beste Unterhaltung. Das Stück eignet sich für Kinder ab fünf Jahren und verspricht einen vergnüglichen Theaternachmittag für die ganze Familie.

Rockfans kommen am Samstag, 19. Dezember, beim großen „X-MAS Rock“ im Dillinger Stadtsaal auf ihre Kosten. Mit den Bands „Schreyner“

und „Angus Court“ erwartet das Publikum ein energiegeladener Konzertabend voller Rock- und Hardrock-Klassiker sowie moderner Rockmusik. Mit kraftvollen Gitarrenriffs, mitreißen den Stimmen und einer spektakulären Liveshow wird der Stadtsaal zum Treffpunkt für alle Liebhaber handgemachter Rockmusik.

Karten für Musik-, Kabarett- und Theaterveranstaltungen sind im Vorverkauf online unter www.ticket-dillingen.de, telefonisch unter 09071/54-197 sowie im Bürgerbüro der Stadt Dillingen erhältlich.



Dillingen a.d. Donau

sehenswert

Dillinger Schloss • Goldener Saal
Studienkirche „Mariä Himmelfahrt“
Stadt- und Hochstiftmuseum

erlebenswert

Jahrmärkte • Töpfermarkt
Kneipp-Anlagen • Lauschtour
Theater • Konzerte • Events

Große Kreisstadt Dillingen a.d. Donau
Tel. 09071 54-211
www.dillingen-donau.de





Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. - So. 10 Uhr Messe. - Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. - Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Tel. 08265/9691-0, täglich 7.30 Uhr Messe. - Sa., 29.8., 19 Uhr Rkr. - So., 30.8., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Mo., 31.8., 19 Uhr Rkr. - Di., 1.9., 19 Uhr Rkr. - Mi., 2.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Kranken- gebet. - Do., 3.9., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. - Fr., 4.9., 19 Uhr Kostbar-Blut-Rkr. - BG: Sa./ Mo./Fr. 9-11.30, 14-17.30 und 18.30-20 Uhr, Mi. 10-11.30, 14-17.30 Uhr, Sonn- und Feiertage vor Beginn der Messe in der Kirche und von 14-15 Uhr im Missionshaus sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Tel. 0821/601511, Sa./ Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. (außer Mo./Di.) euchar. Anbetung in der Dreikönigskapelle. - So., 30.8., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mo., 31.8., 14 Uhr Rkr. - Di., 1.9., 14 Uhr Rkr. - Mi., 2.9., 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 3.9., monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Kollekte: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, 14 Uhr Rkr., Bibelgespräch

entfällt. - Fr., 4.9., 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG, euchar. Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 19.30 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg, Tel. 08259/897909-0, So., 30.8., 7 Uhr Rkr., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Marienandacht.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Tel. 08394/924-0, So., 30.8., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 31.8., 9 Uhr Messe. - Di., 1.9., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 2.9., 9.30 Uhr Messe, Wallfahrt der Pfarrei Lauingen. - Do., 3.9., 16 Uhr Messe und stille Anbetung für den Frieden, bis 17 Uhr. - Fr., 4.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG: Fr./ So. 8.30-8.55 Uhr und Fr. 16-17 Uhr. BG und Seelsorgegespräche außerhalb dieser Zeiten unter Telefon 08394/9258003, Krankenkommunion im Pfarrbüro melden, Pfarrbüro vom 25.8.-2.9. nicht besetzt.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. So. 8, 10, und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. ab 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15-17.45 Uhr, So. 9-10 und 14-15 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich 14-15 Uhr und 16.15-17.45 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14, 18 und 23 Uhr, Fatimatag ab 14 Uhr, nähere Infos unter: www.marienfried.de.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Tel. 08258/242, So., 30.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 31.8., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. Fr., 4.9., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Tel. 08862/932930, Sa., 29.8., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit, 14.30 Uhr Taufe. - So., 30.8., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit, 15.15 Uhr Andacht. - Mi., 2.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 11 Uhr öffentliche Kirchenführung. - Do., 3.9., 10 Uhr Messe. Fr., 4.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 15 Uhr Wallfahrtsmuseum geöffnet.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Tel. 08194/999998, Sa., 29.8., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 30.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 1.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 4.9., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung, Zelebrant: Pfarrer Thomas Demel. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Tel. 08295/608, So., 30.8., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsmesse mit Auflegung des Johanneshauptes. - Mi., 2.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Tel. 08385/92070, Sa., 29.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, BG: 10-11 und 17.30-19 Uhr. So., 30.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG: 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Do., 3.9., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 4.9., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Rkr., 11 Uhr Messe, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe. - Mo.-Fr. (außer Do.) 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG: Mo.-Fr. 10-11 und 18.15-19

Uhr. - Frühmesse an den Werktagen in der Gnadenkapelle, andere Gottesdienste in der Sühnekirche.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Tel. 08284/8038, Sa., 29.8., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 30.8., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-7.45 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.15-8.45 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 16.50 Uhr Rkr., 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe (usus antiquior), 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 31.8., 7.30 Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 1.9., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 14 Uhr Andacht der Senioren aus Ziemetshausen mit Pfarrer Endres an der Grotte, bei Regen in der Kirche, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 2.9., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 3.9., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe (usus antiquior), Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens, 20-21 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs. - Fr., 4.9., 7.30 Uhr Messe, 9.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Friedensrosenkrantz, 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, 20-20.45 Uhr Anbetung, euchar. Segen. - Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsmessen werden in die Eltern-Kind-Kapelle übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Exerzitien

Leitershofen, „Pace e bene! Frieden und noch viel mehr ...“, So., 30.8., bis Sa., 5.9., ignatianische Einzelexerzitien, Elemente: durchgehendes Schweigen, Gebet in Stille, Morgenlob, Übungen zur Kör-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222

116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei

oder per E-Mail und Chat auf www.telefonseelsorge.de



perwahrnehmung u.a., Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Sr. Martha Lang, Pfarrer Robert Mayr, Edna Auer, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Konzerte

St. Ottilien,
„Schütz und Schein im musikalischen Dialog“, So., 30.8., 17.30 Uhr, Konzert im Rahmen des Tages der offenen Haus- und Hofkapellen 2026, mit dem Gesangsquintett Vocinque, Leitung: Juliane von Meding, Ort: Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kurse / Seminare

Leitershofen,
„Kreativität trifft Biografie“, Fr., 11.9., bis Sa., 12.9., im einfachen Tun mit den Händen werden verschiedene Materialien bearbeitet, um Werke wie Lebensbretter, Lebensmosaïque oder „verrückte“ Lebensbücher zu erschaffen, Referentin: Gabriele Schlüter, Leitung: Rita Sieber, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, nähere Infos und Anmeldung bei der Altenseelsorge bis 28.8. unter Telefon: 0821/3166-2222.

Oberschönenfeld,
„Naturkosmetik mit Kräutern und wilden Früchten“, Sa., 5.9., 10.30 Uhr, Teilnehmer stellen Lippenpflege, Creme, Gesichtswasser, feste Handcreme und Kräuterbadesalz ohne Zusatzstoffe her, Leitung: Kornelia Rampp, Ort: Museum Oberschönenfeld, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08238/3001-0, www.mos.bezirk-schwaben.de.

Pfaffenhausen,
„Wenn du fröhlich bist ...“, Sa., 26.9., 9-11.30 Uhr, Praxisschulung für Eltern-Kind-Gruppenleiter, Referentin: Mirjam Neudert, Präsenz-Abschlussveranstaltung (Teil 2/2), Ort: Pfarrheim Pfaffenhausen, nähere Infos und Anmeldung bis 17.9. unter Telefon: 0821/3166-3441, Teilnahme kostenlos.

Online

„Wenn du fröhlich bist ...“, Do., 17.9., 19.30-20.30 Uhr, Praxisschulung für Eltern-Kind-Gruppenleiter, Referentin: Mirjam Neudert, Teil 1/2, Online via Zoom, Teilnahme kostenlos, nähere Infos und Anmeldung bis 4.9. unter Telefon: 0821/3166-3441, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Kinder / Jugendliche

Oberschönenfeld,
Ferienkurs, Mi., 9.9., 10.30-14.30 Uhr, „Malen mit Musik“, kreativer Ferienkurs zur Blasmusik-Ausstellung, Ort: Museum Oberschönenfeld, Infos und Anmeldung unter Telefon: 08238/3001-0.

St. Ottilien,
Kinder-Orgel-Nachmittag, Sa., 3.10., 13.30 Uhr, Thema: „Heiliger Benedikt, Du sollst ein Segen sein ...“, erzählt vom Sprecher, der Orgel und gesungenen Liedern, Andreas Merl (Orgel), Hermann Lahm (Moderation), für Kinder ab sechs Jahren, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Infos und Anmeldung unter Telefon: 08193/71-221, Internet: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Männer

Augsburg,
Spiritueller Wandertage für Männer in den Stubaier Alpen, Mi., 9.9., bis So., 13.9., Treffpunkt: Jugend- und Seminarhaus Obernberg, Nähe Brenner, von dort geht es jeden Tag in die Berge rund um den Obernberger See, Leitung: Hans Maier und Anton Kreuzer, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, www.maennerleben.org.

Leitershofen,
„Selbstfürsorge“, Sa., 12.9., 9 Uhr, Seminar für Männer, die sich in einer Phase des Umbruchs oder der Neuorientierung befinden, Referent: Peter Karl, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, nähere Infos und Anmeldung bis 3.9. unter Telefon: 0821/3166-2131.

Leitershofen,
„Wo soll meine Lebens-Reise (noch) hingehen?“, Fr., 25.9., 9-17 Uhr, Semi-

nar ist vor allem für Männer im Alter von 45 bis 65 Jahren, Elemente: Kurzvorträge, Gesprächsrunden und Übungen für den Alltag, Referent: Peter Karl, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, Anmeldung bei der Männerseelsorge, Telefon: 0821/3166-2131.

Trauer

Seifriedsberg,
Wandertage in den Bergen für Trauernde, Fr., 4.9., bis So., 6.9., Wandertage ins Gunzesrieder Tal, täglich eine ca. fünfstündige Wanderung in die umliegenden Berge, Trauerbegleiter: Benno Driendl, Sandra Bär und Heike Hauck, Ort: Haus Elias, Seifriedsberg, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2611, Internet: www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Reisen / Pilgern

Augsburg,
Lourdeswallfahrt, Mo., 12.10., bis Fr., 16.10., Diözesanwallfahrt für Kranke und Gesunde, Bustransfer zum Flughafen München und Linienflug nach Toulouse, geistliche Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3240.

Augsburg,
Wallfahrt in die Abruzzen, Di., 3.11., bis So., 8.11., Loreto, Tolentino, Lancia, Manoppello, Tagesausflüge zu den Wallfahrtsorten und Heiligtümern, ausführliche Programmbeschreibung im Pfarrbüro PG Neusäß, Anmeldung sofort unter Telefon: 0821/4190320.

Augsburg,
Paare reisen in den Frühling von Rom, 15.-20.3.27, Pilgerreise mit faszinierenden Einblicken in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten mit Impulsen für die Partnerschaft und für den Alltag, Begleitung: Patrizia Thanner, Robert Haas und Ulrich Hoffmann, genaues Programm, Infos und Anmeldung per E-Mail unter: efs-neu-uhl@bistum-augsburg.de.

Schrobenhausen,
Bus-Pilgerreise nach Rumänien, Temeswar, Mo., 5.10., bis Sa., 10.10.,

ab 6 Uhr Abfahrt in Burgheim, Kirche, 6.45 Uhr Abfahrt in Schrobenhausen, Busbahnhof, Frühstück im Hotel in Győr, Weiterfahrt nach Budapest, Seged, Nadlay, Temeswar, Führungen und Besichtigungen u.a., Anmeldung unter Telefon: 08252/8860-0.

Ausstellungen

Benediktbeuern,
„Farbe und Form“, bis 31.8., Kunstausstellung von Thea Hadiak, Malerin, und Peter Vögele, Bildhauer und Kunstschmied, Ort: Kreuzgang des Don Bosco Kloster Benediktbeuern, Öffnung: 9-18 Uhr, Eintritt frei.

Neu-Ulm,
Magische Momente im „Mantel der Geschichte“, bis 8.11., Fotoschau „Menschen, Geschichte, Begegnungen“ von Daniel Biskup, Ort: Museum für bildende Kunst im Landkreis Neu-Ulm, Nersingen-Oberfahlheim, Öffnung: Fr. bis So. und an Feiertagen von 13-17 Uhr, Eintritt frei, nähere Infos unter Telefon: 0731/7040-42014.

Oberschönenfeld,
„Mehr als Umtata. Blasmusik in Schwaben“, bis 11.10., So., 30.8., 10.30 Uhr spielen die Aretsrieder Musikanten im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung, Konzert kostenlos, Ort: Museumshof und Museum Oberschönenfeld, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,
„Faszination Keramik – Gefäß, Skulptur, Installation“, bis 6.9., So., 30.8., 15 Uhr, Führung mit Bärbel Steinfeld, die Ausstellung rückt neun zeitgenössische Künstler in den Mittelpunkt, Ort: Kunstforum Oberschönenfeld, Infos unter Telefon: 08238/3001-0, Internet: www.kunstforum.bezirk-schwaben.de.

Sonstiges

Türkheim,
Ökumenisches Friedensgebet, Mi., 2.9., 18.45 Uhr, Motto: „Innehalten, gemeinsam beten, die Welt unter Gottes Segen stellen“, Ort: Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Im November

Tage der Stille
und der Seelsorge

OTTOBEUREN – Zu Tagen der Stille und der Seelsorge lädt die Benediktinerabtei Ottobeuren unter der Leitung von Prior-Administrator Pater Christoph Maria Kuen und Theologin Margret Flick vom 5. bis 8. November ein. In diesen vier Tagen im Kloster geht es darum, innezuhalten und den Alltag zu unterbrechen, um Ruhe zu finden und das Leben auf Gott auszurichten. Im Mittelpunkt stehen Stille, biblische Meditation und geistliche Impulse. Seelsorgegespräche und die Teilnahme am Chorgebet der Mönche sowie an Gottesdiensten sind möglich. Nähere Informationen unter www.abtei-ottobeuren.de, Anmeldung unter Telefon 083 32/7 98 23.

Basilika

40 Minuten
Orgelmusik

OTTOBEUREN – In der Reihe „40 Minuten Orgelmusik“ ist am Samstag, 29. August, um 16 Uhr Basilikaorganist Christoph Hauser zu erleben. Am 5. September um 16 Uhr kommt Organist Rudolf Peter aus Landau in die Basilika Ottobeuren.

Rund ums Kurhaus

Kunsthandwerk
und Entenrennen

BAD WÖRISHOFEN – Eine besondere Auswahl an Ausstellern ist am Samstag, 5. September, und Sonntag, 6. September, jeweils von 10 bis 17 Uhr beim 59. Bayerischen Kunsthandwerkermarkt dabei. Er findet im Kurhaus, im Bonifaz-Reile-Weg, auf dem Denkmalplatz und in der Kneippstraße statt. Der Eintritt ist frei. Am 6. September ist von 12 bis 17 Uhr verkaufsoffen und es findet ab 15 Uhr das Entenrennen des Rotary Clubs Bad Wörishofen statt. Los geht's um 15 Uhr im Wörthbach beim Kulturhaus Zum Gugger. Die Ziellinie ist gegen 16 Uhr im Wörthbach vor dem Kurhaus. Die Preisverleihung beginnt gegen 16.15 Uhr. Bis zum 5. September kann man an verschiedenen Vorverkaufsstellen noch eine Rennlizenz für fünf Euro erwerben. Weitere Informationen unter www.bad-woerishofen.de („Veranstaltungen“).



Mit Blick auf die Basilika Birnau

BIRNAU (ws) – Die Spätburgundertrauben reifen im Weinberg bei der Basilika Birnau am Bodensee. Die Birnau liegt am am Nordufer des Bodensees in der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen (Baden Württemberg).

Foto: Wolfgang Schneider

Menschen im Gespräch

In der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bösenreutin, wurde **Johannes Stohr** (Mitte) für 20 Jahre Mesner-Dienst geehrt. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Gottfried Ferder (rechts) würdigte den herausragenden Einsatz und die Leidenschaft von Johannes Stohr für diese ehrenvolle Tätigkeit in der St.-Nikolaus-Kirche. Als Anerkennung überreichte er die Ehrenurkunde und das Mesnerabzeichen in Bronze des Mesnerverbands der Diözese sowie einen Gutschein. Auch Pfarrer Anton Latawiec dankte für das große Engagement.

Mit viel Applaus würdigten die Kirchenbesucher den Geehrten, ebenso wie die verabschiedeten und die neuen Mitglieder im Pfarrgemeinderat.



Im Anschluss ging es in den Pfarrgarten, um mit kühlen Getränken und Gegrilltem noch lange zu feiern.

Text/Foto: Erika Brutscher

Charmante Bühnenshow

„Mit der Vespa
um Italien“

BAD WÖRISHOFEN – Die Bad Wörishofener Kleinkunsttage im Kunst- und Kulturhaus Zum Gugger sorgen am 5. September um 19.30 Uhr erneut für beste Unterhaltung. Zu Gast ist Bärbel Herold mit ihrem Programm „Mit der Vespa um Italien“. Karten für die charmante Bühnenshow, die auf Bärbel Herolds Buch über ihre spannende Italien-Umrundung basiert, gibt es im Vorverkauf im Kurhaus, Telefon 082 47/96 90-4 44.

Im Chorgestühl

„Mittagskonzert
mit Gebet“

FÜSSEN (ha/oh) – Kurseelsorger Christian Schulte und Musikerin Petra Jaumann-Bader laden am Mittwoch, 9. September, um 11.30 Uhr zum Mittagskonzert mit Gebet im Chorgestühl der Stadtpfarrkirche St. Mang ein. Der Eintritt ist frei. Die Konzertreihe setzt sich im September jeden Mittwoch fort. Zwei weitere Mittagskonzerte finden am 7. und 14. Oktober statt. Die Konzerte mit Orgelmusik und Flötenspiel sind Teil der Reihe „Geöffnete Himmel“.

Mit Pfarrer Epp

Wallfahrtstag bereits
am 12. September

MARIA RAIN (ar) – Da der 13. im September auf einen Sonntag fällt, wird der kommende Wallfahrtstag in Maria Rain am Samstag, 12. September, gefeiert. Er steht unter dem Leitgedanken „Mir geschehe nach deinem Wort – von der Größe des Kleinseins“. Ab 8.30 Uhr wird in der Wallfahrtskirche der Rosenkranz gebetet und besteht Beichtgelegenheit. Um 9 Uhr gibt es traditionell eine feierliche Marienandacht mit Diakon Georg Lechleiter und sakramentalem Segen. Pfarrer Helmut Epp aus der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt feiert um 9.30 Uhr das Pilgeramt. Die Feier endet mit dem persönlichen Einzelsegen für die Wallfahrer und der Segnung mitgebrachter religiöser Andachtsgegenstände.

Am Sonntag, 13. September, wird in Maria Rain das Patrozinium der Pfarr- und Wallfahrtskirche Heilig Kreuz gefeiert. Dazu sind Einheimische und Gäste herzlich willkommen. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr.

Fred Strittmatter

Ein Theaterabend
zu Pfarrer Kneipp

BAD WÖRISHOFEN – Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen präsentiert am Sonntag, 6. September, um 19.30 Uhr das Ein-Personen-Stück „Kneipp-Solo“ im Kunst- und Kulturhaus Zum Gugger. Von und mit Schauspieler Fred Strittmatter erzählt „Kneipp-Solo“ (75 Minuten) auf unterhaltsame Weise aus dem Leben des berühmten Wasserdoktors. Eintrittskarten sind im Kartenvorverkauf im Kurhaus erhältlich, Telefon 082 47/96 90-4 44, E-Mail: kartenvorverkauf@bad-woerishofen.de, sowie online über München Ticket. Restkarten gibt es an der Abendkasse.



▲ Fred Strittmatter mimt Pfarrer Sebastian Kneipp. Foto: Strittmatter

Wallfahrten und Pilgerwege



Bewegung, Begegnung und Besinnung: Dazu laden vom 11. bis 13. September die sechsten Donauwörther Pilgertage ein. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Radpilgertour, eine Pilgerwanderung und das neue Angebot „Stadtpilgern“.

Donauwörth – Vom 11. bis 13. September stehen in Donauwörth wieder drei Tage ganz im Zeichen des Pilgerns und der Begegnung. Auf dem Programm der Donauwörther Pilgertage 2026 stehen eine Pilgerwanderung, eine Radpilgertour, ein erstmals angebotener Spaziergang zum „Stadtpilgern“, ein Bildvortrag sowie ein Pilger-Stammtisch. Den feierlichen Abschluss bildet das traditionsreiche Donauwörther Kreuzfest.

Kreuzpartikel

Dass Donauwörth seit Jahrhunderten ein bedeutender Wallfahrtsort ist, hat einen besonderen Grund: Seit nahezu 1000 Jahren wird hier der Donauwörther Kreuzpartikel – ein Splitter des Kreuzes Christi – aufbewahrt und verehrt.

Vor dieser kostbaren Reliquie beteten einst Kaiser und Könige ebenso wie einfache Pilger. Sie war Anlass für die Gründung des Klosters Heilig Kreuz und prägte die Entwicklung der Stadt nachhaltig bis heute.

Rund um das Fest der Kreuzerhöhung findet das Donauwörther Kreuzfest statt, das heuer am Sonntag, 13. September, mit einem festlichen Gottesdienst begangen wird.

Donauwörther Pilgertage

Seit 2021 gibt es zum Kreuzfest die Pilgertage, veranstaltet von der Städtischen Tourist-Information und der Volkshochschule Donauwörth. Kein Zufall, denn Donauwörth liegt an mehreren bedeutenden europäischen Pilgerwegen. Gleich drei Jakobswege – der ostbayerische, der schwäbische und der fränkische – treffen hier zusammen.

Hinzu kommen der Wolfgangweg, die traditionsreiche Via Romea Germanica, die seit dem zwölften Jahrhundert durch Donauwörth nach Rom führt, und seit 2021 der internationale Jerusalemweg. Als sichtbares Zeichen der Friedensroute schmückt die Jerusalemweg-Friedenstaube den Brückenkopf der Friedensbrücke in der Stadt.

Auftakt am 11. September

Den Auftakt bildet am Freitag, 11. September, um 8 Uhr ein Pilgergottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche. Anschließend leitet der Gästeführer und interkulturelle Pilgerbegleiter Erwin Vollmer auf einer rund acht Kilometer langen Pilgerwanderung von Wörnitzstein nach Donauwörth. Auf dem gemeinsam verlaufenden Abschnitt der Via Romea Germanica und des Jerusalemwegs erhalten die Teilnehmer Einblicke in die Geschichte, Spiritualität und Praxis des Pilgerns. Treffpunkt ist um 9 Uhr vor der Heilig-Kreuz-Kirche, von wo aus es mit dem Bus nach Wörnitzstein geht.

Premiere feiert um 14 Uhr das neue Angebot „Stadtpilgern“. Die Gästeführerin und zertifizierte Pilgerbegleiterin Ulrike Steger lädt ein, die historische Altstadt als Ort der Wallfahrt, Besinnung und Begegnung kennenzulernen.

Um 17.30 Uhr folgt der Bildvortrag „Pilgern – Beten mit den Füßen“. Claudia Schilde (Koblenz) berichtet mit eindrucksvollen Fotos von ihren Pilgerreisen nach Santiago de Compostela, Jerusalem, Assisi, Rom, Altötting und weiteren bedeutenden Pilgerzielen. Im Anschluss wird zum Pilger-Stammtisch im Gasthof „Goldener Hirsch“ eingeladen. Brigitte Tanneberger, Vorsitzende der Jakobus-Pilgergemeinschaft Augsburg, berichtet über das Augsburger Pilgerfest.

Radpilgern

Am Samstag, 12. September, steht das Radpilgern im Mittelpunkt. Es erfreut sich wachsender Beliebtheit und eröffnet auch Menschen mit ein-



▲ Die Donauwörther Pilgertage bieten eine große Vielfalt und geben Einblick in die Geschichte und Spiritualität des Pilgerns.

geschränkter Mobilität neue Möglichkeiten. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Donaubrücke. Mit dem Gästeführer und interkulturellen Pilgerbegleiter Anton Wille führt die rund 32 Kilometer lange Rad-Rundtour auf dem Wolfgangweg entlang der Donau nach Gremheim. Spirituelle Impulse übertragen die Botschaften des heiligen Wolfgang ins Heute.

Übrigens: Donauwörth ist Teil eines beachtlichen Radpilgerwegenetzes, das mittlerweile 5100 (!) Kilometer umfasst und sich vorwiegend auf Jakobus-Radpilgerwegen befindet.

Den Abschluss der Pilgertage bildet am Sonntag, 13. September, das Donauwörther Kreuzfest in der Hei-

lig-Kreuz-Kirche. Dekan Robert Neuner zelebriert den Festgottesdienst und begeht mit den zahlreichen Gästen die jahrhundertealte Tradition.

Sämtliche Veranstaltungen der Pilgertage sind kostenfrei. Für die Pilgerwanderung, den Stadtpilgergang und die Radpilgertour ist wegen begrenzter Teilnehmerzahl eine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten findet man unter www.donauwoerth.de/fuehrungen. Infolyer liegen in den Donauwörther Kirchen, im Rathaus, der Tourist-Information, der Volkshochschule, der Stadtbibliothek, im Stadtladen sowie in Cafés und Gaststätten aus.

11. bis 13. September

6. Donauwörther Pilgertage 2026

Bewegung, Begegnung und Besinnung

- Begleitetes Pilgern auf der VIA ROMEA GERMANICA und dem JERUSALEMWEG mit Erwin Vollmer
- Stadt-Pilgern durch die historische Altstadt von Donauwörth mit Ulrike Steger
- Begleitete Radpilger-Rundtour auf dem WOLFGANGWEG mit Anton Wille
- Impuls-Vortrag von Claudia Schilde, Koblenz "Pilgern - Beten mit den Füßen"
- Pilger-Stammtisch mit Brigitte Tanneberger
- Donauwörther Kreuzfest: feierlicher Gottesdienst zum Fest der Kreuzerhöhung



Städt. Tourist-Information
Rathausgasse 1
86609 Donauwörth
+49(0)906 789-151
tourist-info@donauwoerth.de
www.donauwoerth.de



weitere Infos



www.donauwoerth.de

donauwörth

NUR MEHR SPÄRLICHE ÜBERRESTE

Von der Pracht zur Ruine

Auf Schloss Liebenthann wurde einst Allgäuer Geschichte geschrieben

LIEBENTHANN – An der Grenze zwischen Ost- und Oberallgäu findet man die spärlichen Überreste von Burg Liebenthann. Über viele Jahrhunderte war sie im Besitz der Kemptener Fürstbische.

Mehrmals erhoben sich die Bauern gegen die hohe Steuerlast. Immer wieder fanden die Benediktinermönche aus Kempten hier einen Zufluchtsort. Der Dreißigjährige Krieg läutete das Ende der Anlage ein. Heute findet man kaum mehr Spuren dieser einst so stolzen Burg.

Auf der Straße von Obergünzburg nach Ronsberg zeigt sich auf der linken Seite etwa in Höhe der sogenannten Teufelsküche die ehemalige Burgmühle. Eine Gedenktafel erinnert an die einstige Bedeutung des Gebäudes. Auf einem breiten Weg geht es am ehemaligen Wirtschafts- haus der Burg vorbei langsam bergan. Die spärlichen Reste der Anlage erreicht man nur über einen schmalen Pfad. In einem Hochwald lässt sich der Burghügel ausmachen.

Tiefer Brunnen

Leider sieht man kaum mehr Überreste der einst prächtigen Anlage, die Geschichte schrieb. Imposant ist auch heute noch der mit gesägten Tuffsteinen ausgeschmückte 27 Meter tiefe Brunnen.

Wann eine erste Burg errichtet wurde, ist nicht bekannt. Spätestens 1220 saß dort die Familie Wolfsattel. Laut einer Sage soll ein Gerlo-



▲ Auf einem der wenigen Mauerreste wurde eine Inschrift angebracht.



▲ Schloss Liebenthann in einer Rekonstruktionszeichnung von Roger Mayrock auf der Informationstafel. Fotos: Wankmiller

von Wolfsattel von Liebenthann im Jahr 727 bei Auseinandersetzungen zwischen Alemannen und Franken ums Leben gekommen sein. Im 13. Jahrhundert tauchen diese Dienstmannen immer wieder in Urkunden oder bei Auseinandersetzungen mit aus dem Allgäu stammenden Adeligen auf. Um 1370 verkaufte man die Herrschaft an Herzog Friedrich von Teck, der mit Genehmigung des Kaisers eine Zollstätte in Obergünzburg errichten ließ. Die Bayern nahmen 1389 Burg Liebenthann ein und setzten die Herren von Teck ab. 1442 kaufte schließlich Hans vom Stein die Herrschaft Liebenthann. Diese ging bereits fünf Jahre später in den Besitz des Stiftes Kempten über.

Seit 1447 war Liebenthann ein Zentrum der Kemptener Klosterbesitzungen. Deshalb wurde ein Vogt als Verwalter eingesetzt. Unter Abt Johann von Wernau erfolgte ab 1479 ein völliger Neubau der Burg mit starken Mauern, um sich auch gegen Feuerwaffen schützen zu können. Damals entstanden auch die beiden Türme – ein Wahrzeichen der Anlage. Im Jahr 1480 weihte man die Burgkapelle ein. Sie wurde in der Folgezeit als Aufbewahrungsort des Kemptener Klosterschatzes und der Kirchenbücher in Kriegszeiten verwendet. Wegen einer Steuererhö-

hung rebellierten 1491 die Bauern. Der Abt brachte sich auf Burg Liebenthann in Sicherheit.

Die Bauern wandten sich an den Kaiser, der ihnen sogar Recht gab. Dieses Schreiben hefteten die Aufständischen ans Burgtor von Liebenthann. Doch wurde der Aufstand 1492 niedergeschlagen. Kaiser Maximilian I. besuchte 1496 mit 40 Pferden und zwei Wagen Burg Liebenthann. 1504 ließ er sogar eine Truhe mit eingenommenen Ablassgeldern dorthin in Sicherheit bringen.

Auch im Bauernkrieg 1525 eskalierte noch einmal die Lage. Die Obergünzburger Bauern belagerten Liebenthann und zerstörten die Brunnenleitung. Knopf von Leu-

bas kam mit Aufständischen aus Kempten zur Verstärkung. Kampflos musste der Fürstabt Sebastian von Breitenstein aufgeben. Man zog ihm alle Kleider aus, setzte ihn auf einen Esel und schickte ihn nach Kempten. Die Sieger plünderten die Anlage und vernichteten alle Urkunden und Bücher des Klosters. Schließlich zündete man die Burg an.

Im Burgverlies

Zwischen 1526 und 1530 erfolgte der Wiederaufbau zum Schloss. 1564 zog sich Fürstabt Georg von Grafenegg aus Angst vor der Pest auf Liebenthann zurück. Der 1591 hier geborene Albert Kuisle wurde von 1622 bis 1626 Abt von St. Peter in Salzburg. 1609 inhaftierte man zwei angebliche Hexen im Burgverlies, doch kam es mangels Beweisen zu keiner Verurteilung.

Schlimm traf es das Schloss im Dreißigjährigen Krieg. 1632 und 1633 plünderten die Schweden die Anlage. 1642 löste der Kemptener Fürstabt Roman Giel von Gielberg die Vogtei Liebenthann auf und wandelte sie in ein Pflamt um. Während des Neubaus der Residenz in Kempten hauste der Konvent des Benediktinerklosters samt Abt ab 1655 immer wieder auf Liebenthann. 1728 fand eine letzte Renovierung statt.

Im Zuge der Säkularisation kam die Herrschaft in den Besitz des bayerischen Kurfürsten Max Joseph. Er verkaufte die Anlage auf Abbruch. Immer mehr Mauern und Steine verschwanden. 1870 wurde als letztes stehendes Bauwerk die Burgkapelle abgebrochen. Klaus Wankmiller



▲ Auf diesem Hügel war einst die Hauptburg von Schloss Liebenthann.

Mit Tombola

Kunsthandwerk im Gemeindezentrum

SEEG – Im Gemeindezentrum/Festsaal in Seeg wird am Samstag, 5. September, von 13 bis 18 Uhr und Sonntag, 6. September, von 10 bis 17 Uhr zum Herbstmarkt mit Kunsthandwerk und Tombola eingeladen. Angeboten werden beispielsweise Gestecke und Kränze, Grußkarten, Holz- und Metallkunst, textile Handarbeiten sowie Gartendeko. Zudem gibt es Dekoideen für den Herbst. Der Eintritt ist frei.

Freilichtmuseum

Alles dreht sich um „Flachs und Lein“

ILLERBEUREN – Beim Aktionstag „Flachs und Lein“ des Schwäbischen Freilichtmuseums Illerbeuren geht es am Mittwoch, 2. September, von 10 bis 16 Uhr um die historisch wichtigste Pflanze des Allgäus, den Lein. Mitmachstationen warten auf kleine und große Besucher. Der Eintritt ist frei. Weitere Ferienaktionen im Freilichtmuseum finden sich auf der Homepage www.bauernhofmuseum.de.

„Fürs Leben lernen“

Pfiffig und hilfreich

Schülerinnen starteten Aktion für Internatstiere

KAUFBEUREN (rw) – Mit einer erfrischenden Benefizaktion zum Schuljahresende haben die Schülersprecherinnen der Marien-Realschule Kaufbeuren großes Engagement bewiesen. Das Ziel: die Unterstützung des benachbarten Internats St. Maria bei der Versorgung seiner Tiere.

Unter dem Leitwort „Mit Tieren leben – Fürs Leben lernen“ spielen diese eine zentrale Rolle im Alltag der Internats- und Nachmittagsbetreuung. Gegen eine freiwillige Spende verkauften die Schülerinnen in den Pausen saftige Wassermelonstücke. Dank des großen Zuspruchs kamen 105 Euro zusammen.

Die Haltung von Tieren ist fester Bestandteil des franziskanisch geprägten pädagogischen Konzepts im Internat St. Maria des Crescentiaklosters. Die tiergestützte Erziehung soll den Jugendlichen Heimat, Geborgenheit und Verantwortung für die Schöpfung vermitteln.

Besonders beliebt sind bei den Mädchen Schafe und Ziegen, die ebenso zur Einrichtung gehören wie Ponys, Hunde und Hasen. Mit diesen Tieren zu leben heißt auch, für sie da zu sein, sie zu pflegen und ihnen ein liebevolles Zuhause zu geben.

Auch über eine Futterspende freute man sich im Internat: Ein großzügiger Unterstützer liefert in Kürze zwei große Heuballen.



▲ Internatsleiterin Daniela Herschmann (Dritte von rechts) nahm von den Schülersprecherinnen Luzi Schneider, Regina Lehner, Miriam Schmid und Lena Merk sowie Lehrerin Barbara Wirth die Spende entgegen. Foto: Blank



▲ Eine Delegation aus Bad Tabarz mit Bürgermeister David Ortmann und Sigurd Schulze (Zweiter und Dritter von links) nahm bei der Feier in Bad Wörishofen eine Kneipp-Gießkanne entgegen. Bad Wörishofens Kurdirektorin Cathrin Herd (Zweite von rechts), Bürgermeister Daniel Pflügl und zweite Bürgermeisterin Michaela Bahle-Schmid freuten sich über den Besuch. Fotos: H. Bader

Jubiläum

Einzigartige Einrichtung

Das Kneipp-Museum besteht seit 40 Jahren

BAD WÖRISHOFEN – Am Tag des heiligen Dominikus beging das Kneipp-Museum in den Mauern des Dominikanerinnenklosters mit vielen Ehrengästen sein 40-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum im sonst nicht zugänglichen Klostergarten war auch eine Delegation aus dem jungen Kneippkurort Bad Tabarz (Thüringen) angereist.

Dessen Bürgermeister David Ortmann und Dr. Sigurd Scholze, Vorsitzender des dortigen Kneippvereins, freuten sich über eine historische Gießkanne als dauerhafte Leihgabe.

Bad Wörishofens Bürgermeister Daniel Pflügl veranschaulichte die Geschichte des Kneipp-Museums. Er würdigte den Einsatz für das Museum als geniale Idee, um die Geschichte um Pfarrer Kneipp lebendig zu halten. „Wir feiern heute die Menschen, die das mit Leidenschaft tun.“

Der Förderverein um den rührigen Vorsitzenden Werner Büchele sei ein wichtiger Bestandteil. Auch Kurdirektorin Cathrin Herd erklärte, das Museum im Kloster trage maßgeblich dazu bei, dass das Lebensstil-Konzept von Pfarrer Kneipp auch nach 140 Jahren nichts an Aktualität verloren habe.

Werner Büchele sprach zur Historie des Museums. Bilder von Michael Scharpf ergänzten den Vortrag. Die

Geschichte des Museums begann bereits vor rund 130 Jahren, als Bonifaz Reile im Sebastianum ein Jahr nach Kneipps Tod einen Raum mit wenigen Erinnerungsstücken einrichtete. Das zweite Kneipp-Museum ging 1955 anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Kneipp in Bad Wörishofen“ bereits in den Räumen des Klosters an den Start. Schließlich entstand 1986 das Kneipp-Museum in der heutigen Form in den Räumen des ehemaligen Kinderheims und des Kinderhorts ebenfalls im Kloster.

Bereits 1977 war der Förderverein gegründet worden, der sich schon unter der Regie von August Filser als bedeutende Institution zur Weiterentwicklung des Museums erweisen sollte. „Wir haben ein auf der Welt einzigartiges und einmaliges Museum für ein einzigartiges Heilverfahren und einen einzigartigen Menschen.“ Sollten im Kloster einmal Räume frei werden, könnte eine Erweiterung des Museums die Verbindung zum Kloster unterstreichen, sagte er.

Großer Andrang herrschte auch bei den Klosterführungen mit Schwester Martina und Einblicken in Räume, die es sonst nicht zu sehen gibt. Die Ordensfrau ging auf das Klosterleben und die Historie der Einrichtung ein, zeigte den Speisesaal, den Festsaal und die schicke Unterkirche. Helmut Bader

RUNDGANG ERMÖGLICHT ZEITREISE

Das Dorfleben vor 200 Jahren

„Museum im Rathaus“ in Oberreute erzählt, wie Menschen einst ihr Geld verdienten

OBERREUTE – Wie viele Gemeinden im Umfeld war Oberreute vor 200 Jahren weitgehend autark. Es gab Handwerker – vom Schreiner über den Küfer bis hin zum Schmied und zum Wagner – im Ort. Und vor allem gab es die Landwirtschaft und damit selbstangebaute Lebensmittel. Aber womit verdienten die Menschen ihr Geld, um sich Dinge kaufen zu können, die sie nicht selbst herstellten? Ein Rundgang im „Museum im Rathaus“ gibt Antworten.

Entstanden ist das kleine, aber feine Museum aus einer Heimatstube heraus. Die hat der 2002 gegründete Heimatdienst Oberreute ab 2006 im Obergeschoss des Rathauses eingerichtet. Es befindet sich in einem 1815 als Schule errichteten Gebäude neben der Pfarrkirche. Die Kirche wiederum entstand 1797 – innerhalb von nur zehn Monaten, weiß Heinz Mößlang bei einem Rundgang zu berichten.

Der heute 83-jährige war jahrzehntelang Kirchenpfleger, Heimatpfleger und Vorsitzender des Heimatdiensts. Die Gründung einer eigenen Pfarrei – zu Zeiten, als Oberreute noch zu Österreich gehörte – war auch Grundlage dafür, dass Oberreute 1808 eigenständige Gemeinde wurde. Es ist genau jene Zeit, die das Museum beleuchtet. Und dabei sind die Räume selbst schon Teil lebendiger Erinnerung. Denn



▲ Eine typische Schlafkammer von einst.

Fotos: Winkler



▲ Das Museum im Rathaus Oberreute befindet sich in den beiden Obergeschossen der früheren Schule, die 1815 erbaut wurde.

in der früheren Lehrer- und Kaplan-Wohnung ist vieles im Original erhalten geblieben, so beispielsweise die Türrahmen und die Böden. 2000

Stunden brachten die Mitglieder des Heimatdiensts Oberreute vor 20 Jahren ehrenamtlich ein, um daraus zunächst eine Heimatstube zu machen. Die vielen Gegenstände, die sich im Ort unter anderem auf Dachböden fanden, erzählen von der früheren Ortsgeschichte.

Viele Jahre verdienten die Menschen in Oberreute ihr Geld mit der Flachsbearbeitung. Auf den Feldern angebaut, wurde der Flachs zu Leinen verarbeitet. Doch die Baumwolle verdrängte den teuren Stoff und der Flachsanbau ging schnell zurück. Stolz ist Mößlang auf eine amtliche Statistik („Agrikole“) von 1830, die diese Veränderung dokumentiert. Mehr als ein Drittel der Flächen im Ort nutzten die Menschen damals als Acker und bauten unter anderem Kartoffeln an: „Es gab wenig Fleischkonsum und die Menschen wurden recht alt.“

Stickkunst aus dem Ort

Auf die Flachsbearbeitung folgte das Sticken. Kunstvoll erledigten vor allem die Frauen Auftragsarbeiten. Das fertige Produkt ging auf Reisen bis nach Paris. Später kamen auch Kettenstickmaschinen zum Einsatz. Ein Exemplar ist im Museum zu sehen. Erst später, vor allem durch die Einführung des Emmentalers, gewann die Käseproduktion an Bedeutung. „Denn jetzt war der Käse lange haltbar und transportabel ge-

worden“, weiß Mößlang. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs verlor die Stickerei endgültig an Bedeutung für Oberreute.

Beim Rundgang fällt der Blick auf einen Steinpflug, der vor Jahrzehnten in Hinterschweinhof gefunden wurde. Aber auch ein altes Lehrerpult hat seinen Platz im Museum erhalten. Hier haben sich zahlreiche Lehrer mit Namen verewigt. Ein Uhrwerk der Kirche aus dem Jahr 1885 ist noch funktionstüchtig.

Das Museum erinnert zudem daran, dass es in den Ortsteilen Ihlingshof und Längene einst Burgen gab – und in Bad Zellers und Kremlerbad Heilbäder. Diese hatten lange vor der Pfarreigründung eine Bedeutung. So ist bekannt, dass der damalige Fürst Georg IV. von Waldburg-Zeil 1550 hierher zur Kur kam.

Wer nicht das Glück hat, von einem Mitglied des Heimatdiensts durch das Museum geführt zu werden, findet Informationstexte vor, die in Deutsch und Französisch verfasst sind. Denn Oberreute hat mit Nohant eine Partnergemeinde in Frankreich.

Olaf Winkler

Information

Das Museum im Rathaus, Hauptstraße 3, 88179 Oberreute, ist jeden zweiten Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ 1885 erhielt die Pfarrkirche dieses Uhrwerk. Es funktioniert auch heute.



▲ Werkzeuge für die Flachsbearbeitung am Beginn der Ausstellung.

Einsendeschluss:
16. September

Das Allgäu-Rätsel

Machen Sie mit und gewinnen Sie

3 x 100 Euro sowie je 5 Exemplare
„Wunderbare Kräuterküche“ und „Leo XIV.“



So können Sie gewinnen:

Vier Wochen raten Sie bei unserem Allgäu-Rätsel mit. Ihre Wochenlösung (siehe unten) übertragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspiel-Coupon aus der Ausgabe 32. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Gewinnspiel-Coupon** aus und senden Sie ihn bis **spätestens 16. September 2026** an:
Sankt Ulrich Verlag, Stichwort Allgäu-Rätsel, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Die Leser unseres E-Papers können das Gesamt-Lösungswort auch per E-Mail senden an: **redaktion@suv.de.**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen. Wir wünschen Ihnen viel Rätselvergnügen und Erfolg!

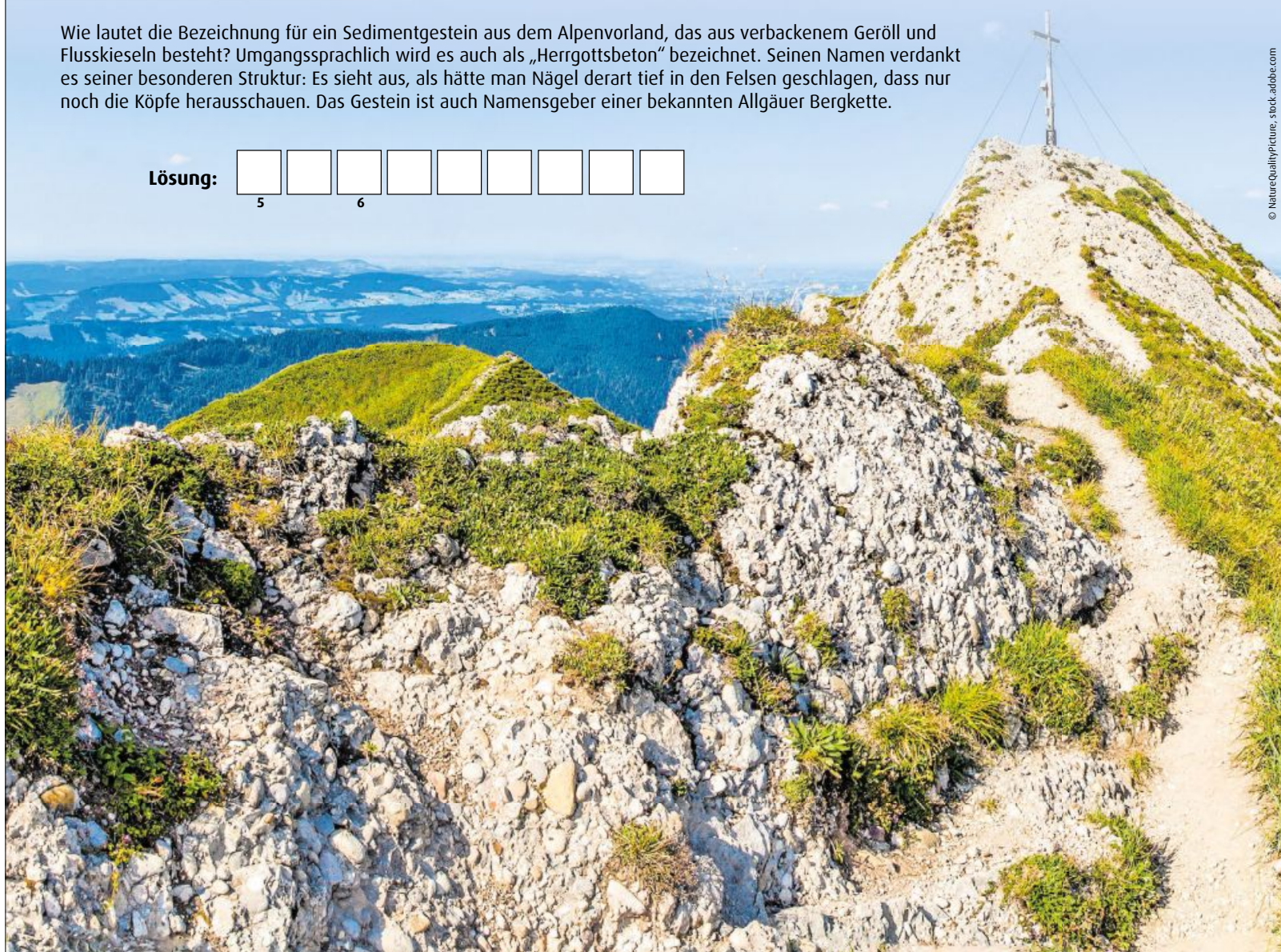


3. Rätselfrage:

Wie lautet die Bezeichnung für ein Sedimentgestein aus dem Alpenvorland, das aus verbackenem Geröll und Flusskieseln besteht? Umgangssprachlich wird es auch als „Herrgottsbronze“ bezeichnet. Seinen Namen verdankt es seiner besonderen Struktur: Es sieht aus, als hätte man Nägel derart tief in den Felsen geschlagen, dass nur noch die Köpfe herauschauen. Das Gestein ist auch Namensgeber einer bekannten Allgäuer Bergkette.

Lösung:

5		6						



© NatureQualityPicture, stock.adobe.com

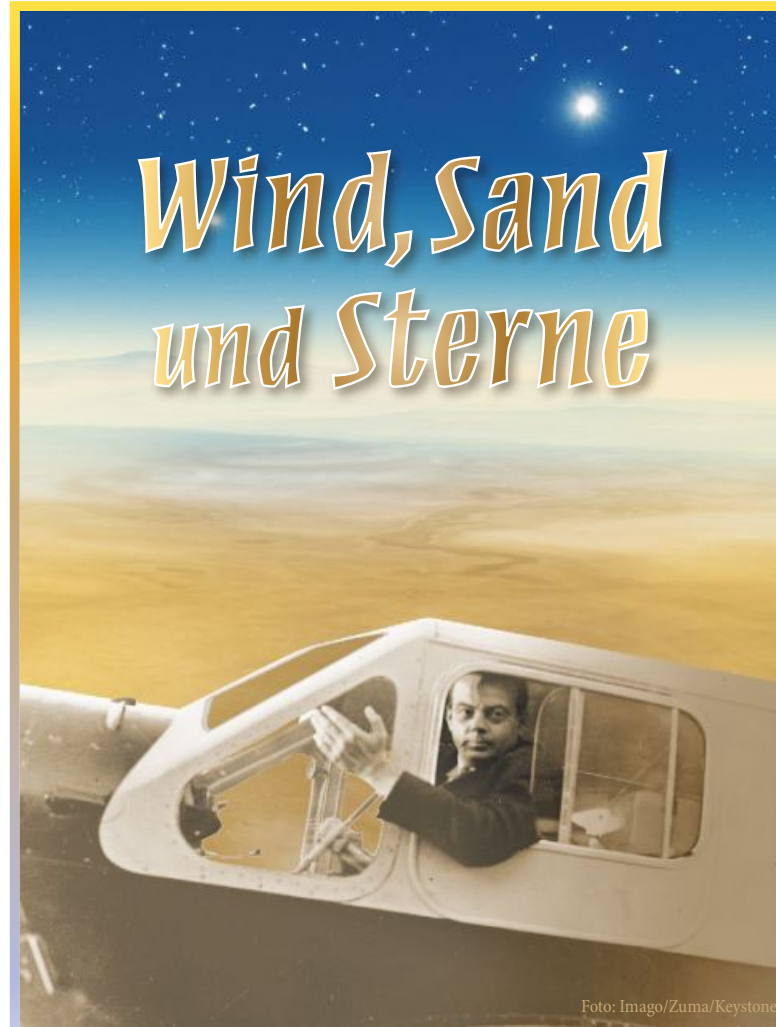
35 Mittlerweile würde ich Schlamm trinken, aber dieser giftige Metallgeschmack ist stärker als mein Durst. Ich sehe Prévot, wie er sich im Kreis dreht, die Augen auf den Boden gerichtet, als würde er etwas Bestimmtes suchen. Plötzlich beugt er sich vor und übergibt sich, ohne dabei aufzuhören, sich im Kreis zu drehen. Eine halbe Minute später bin ich an der Reihe. Ich werde derartig von Krämpfen geschüttelt, dass ich in die Knie gehe, die Finger in den Sand gekrallt. Keiner sagt etwas zum anderen, und eine Viertelstunde lang hocken wir so zusammengekrümmt da und spucken nur noch ein bisschen Galle.

Es ist vorbei. Ich spüre nur noch ein leichtes Übelsein. Aber wir haben unsere letzte Hoffnung verloren. Ich weiß nicht, ob wir unseren Misserfolg einer Fallschirmbeschichtung oder Tetrachlorkohlenstoffablagerungen im Tank zu verdanken haben. Wir hätten einen anderen Behälter oder andere Stoffbahnen haben müssen.

Aber nun ist es höchste Zeit! Es wird Tag. Also los! Wir wollen von dieser verfluchten Hochebene entkommen und mit großen Schritten bis zum Umfallen immer geradeaus marschieren. Ich gehe nach dem Beispiel von Guillaumet in den Anden vor – seit gestern denke ich viel an ihn. Ich verstoße gegen die Regel, die lautet, beim Wrack zu bleiben. Hier wird man uns nicht mehr suchen.

Ein weiteres Mal wird uns klar, dass nicht wir die Schiffbrüchigen sind. Die Schiffbrüchigen sind die, die warten! Die, die unser Schweigen bedroht. Die ein furchtbarer Irrtum in Verzweiflung gestürzt hat. So schnell wie möglich müssen wir zu ihnen gelangen. Auch Guillaumet hat mir nach seiner Rückkehr aus den Anden erzählt, er wäre zu den Schiffbrüchigen geeilt! Dies ist eine universale Wahrheit.

„Wäre ich allein auf der Welt“, sagt Prévot zu mir, „würde ich mich hinlegen.“ Und wir marschieren schnurstracks Richtung Ost-Nord-Ost. Falls wir den Nil überfliegen haben sollten, tauchen wir mit jedem Schritt tiefer in die arabische Wüste. An diesen Tag erinnere ich mich nicht mehr. Nur an meine Hast erinnere ich mich. Meine Hast nach was weiß ich, nach meinem Zusammenbrechen. Ich weiß auch, dass ich stur zu Boden blickend marschiert bin, von Luftspiegelungen hatte ich genug. Von Zeit zu Zeit haben wir nach



Während Prévot am Flugzeug geblieben ist, verliert sich Saint-Exupéry immer mehr in der Wüste und seinen Gedanken. Schließlich findet er zum Flugzeug zurück, wird aber enttäuscht – niemand hat sie gefunden. Prévot und er trinken verzweifelt das gesammelte grünliche Tauwasser von den Flugzeugplanen.

dem Kompass unsere Route berichtet. Zuweilen haben wir uns hingelegt, um ein wenig zu verschlafen. Auch den Gummimantel, den ich für nachts mitgenommen hatte, muss ich irgendwann weggeworfen haben. Mehr weiß ich nicht mehr. Meine Erinnerungen setzen erst mit der Abendkühle wieder ein. Auch ich war wie Sand, und alles in mir weggeschwitten.

Bei Sonnenuntergang beschließen wir, zu lagern. Mir ist bewusst, dass wir noch weitermarschieren sollten: Eine weitere Nacht ohne Wasser wäre für uns das Ende. Aber wir haben unsere Fallschirmstoffbahnen mitgenommen. Wenn das Gift nicht von der Beschichtung herrührt, können wir im Morgengrauen vielleicht trinken. Nochmals müssen wir unter den Sternen unsere Taufallen ausbreiten. Doch im Norden ist der Himmel an diesem Abend wolkenlos. Und es weht ein anderer Wind. Auch die Richtung hat er gewechselt. Schon streift uns der heiße Atem der

Wüste. Das Raubtier ist erwacht! Ich spüre, wie es uns die Hände und das Gesicht leckt ...

Aber wenn ich noch weitermarschierte, würde ich keine zehn Kilometer mehr schaffen. Seit drei Tagen habe ich ohne Wasser mehr als hundertachtzig zurückgelegt ... Doch in dem Moment, da wir haltmachen, sagt Prévot: „Ich schwöre Ihnen, dort ist ein See.“ „Sie sind verrückt!“ „Um diese Zeit, in der Abenddämmerung, soll das vielleicht eine Luftspiegelung sein?“

Ich antworte nicht. Schon lange habe ich es aufgegeben, meinen Augen zu trauen. Kann ja sein, dass es keine Luftspiegelung ist, dann ist es eben eine Einbildung unseres Wahns. Wie kann Prévot das noch immer für bare Münze nehmen? Prévot beharrt darauf: „Es sind höchstens zwanzig Minuten bis da, ich werde nachsehen ...“ Diese Verbohrtheit ärgert mich: „Gehen Sie nachsehen, gehen Sie ein bisschen an die frische Luft ... das ist gut für die Gesundheit. Wenn es ihn

tatsächlich gibt, Ihren See, ist es ein Salzsee, nur dass Sie's wissen. Salz oder nicht, er ist des Teufels. Vor allem aber gibt es ihn gar nicht.“ Stieren Blickes ist Prévot bereits auf und davon.

Ich kenne sie, diese herrischen Anziehungskräfte! Und ich denke mir: „Es gibt ja auch Nachtwandler, die sich geradewegs vor den Zug werfen.“ Ich weiß, dass Prévot nicht zurückkommen wird. Der Schwindel dieser Leere wird ihn packen und er nicht mehr umkehren können. Und ein wenig später wird er zusammenbrechen. Und er wird dort sterben und ich hier. Und alles das ist so wenig von Bedeutung ...! Die Gleichgültigkeit, die mich befallen hat, halte ich für kein gutes Omen. Als ich einmal schon halb ertrunken war, habe ich den gleichen Frieden verspürt.

Doch ich nehme ihn zum Anlass, um flach auf dem Bauch liegend einen Brief aus dem Jenseits zu schreiben. Mein Brief ist sehr schön. Sehr würdig. Ich spare nicht mit guten Ratschlägen. Ich lese ihn noch einmal und verspüre dabei einen beglückenden Anflug von Eitelkeit. Man wird sagen: „Was für ein bewundernswerter Brief aus dem Jenseits! Wie schade, dass er tot ist!“ Außerdem möchte ich wissen, wie es um mich steht.

Ich versuche, Speichel zu bilden: Seit wie vielen Stunden wohl habe ich nicht ausgespuckt? Kein Speichel mehr da. Wenn ich den Mund geschlossen halte, verkleistert eine klebrige Masse meine Lippen. Sie trocknet schnell ein und bildet außen einen harten Wulst.

Immerhin gelingen mir noch die Schluckbewegungen. Noch wehren meine Augen Lichtstrahlen ab. Wenn jenes strahlende Spektakel für mich beginnt, werden mir noch zwei Stunden bleiben. Es wird Nacht. Der Mond hat seit gestern zugenommen. Prévot kehrt nicht zurück. Ich liege ausgestreckt auf dem Rücken und lasse das Offensichtliche auf mich zukommen. Ein Déjà-vu-Gefühl steigt in mir auf. Ich versuche, mir darüber klar zu werden.

► Fortsetzung folgt

Antoine de Saint-Exupéry:
Wind, Sand und Sterne
Aus dem Französischen
übersetzt von Klaus Völker
und Mirko BonnÉ
© 1939 und 2019 Karl
Rauch Verlag, Düsseldorf
ISBN: 978-3-7920-0076-2



ÜBER 6000 ARTEN WELTWEIT

Nützlich, aber gefährdet

Schwebfliegen sind wichtig als Bestäuber, geraten aber zunehmend in Bedrängnis

FRANKFURT AM MAIN (epd) – Sie sehen aus wie Hornissen oder Wespen, sind aber harmlose Fliegen – und äußerst nützlich. Ein Blick in die faszinierende Welt der Schwebfliegen, von denen viele Arten durch eine intensive Land- und Forstwirtschaft in Gefahr sind.

Achtung, ich bin gefährlich, wollen die Hornissen-Schwebfliegen ihren Fressfeinden wie Vögeln signalisieren. Im Botanischen Garten Frankfurt schweben die schwarz-gelb gestreiften Insekten an diesem Tag von einem eisblauen Blütenkugeln des Moorabbits zum nächsten. Auf den ersten Blick sehen sie aus wie Hornissen, sind aber harmlose Fliegen. Bis zu 300 Flügelschläge schaffen sie in der Sekunde. Damit können sie schwirrend auf der Stelle stehen und rückwärts fliegen wie Kolibris und Libellen.

Mimikry nennt man es in der Biologie, wenn ein Organismus einen anderen imitiert. Für die Unterschiede muss man genau hinschauen: Die Schwebfliegen sind dunkler als Hornissen und haben keine Wespentaille. Es sind auch keine Hautflügler mit vier Flügeln wie Wespen und Bienen, sondern nur Zweiflügler. Und das Wichtigste: Sie haben keinen Stachel.

Ihre Tarnung setzen die Hornissen-Schwebfliegen nicht nur ein, um Vögel abzuschrecken, sondern auch, um in die Nester von Wespen und Hornissen einzudringen. Dort legen sie ihre Eier ab. Dennoch sind sie keine Parasiten: Ihre Larven leben von sterbenden und toten Insekten. Sie halten also das Nest sauber und hygienisch.

Wichtig als Bestäuber

Weltweit haben Biologen rund 6000 Schwebfliegen-Arten beschrieben. Etwa 460 von ihnen kommen in Deutschland vor. Bei rund einem Drittel ist der Bestand laut Roter Liste gefährdet. Die Gründe sind nach Auskunft des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) der Klimawandel, intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Insektenschutzmitteln sowie die intensive wirtschaftliche Nutzung von Wäldern.



▲ In Deutschland gibt es 460 Schwebfliegen-Arten – noch.

Foto: gem

„Habitatverluste durch Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft haben sehr negative Auswirkungen auf die Schwebfliegen“, sagt Insektenkundler Wolfgang Dorow, der lange Jahre bei der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung arbeitete. Dass es unter den Schwebfliegen auch solche gäbe, die vom Klimawandel profitieren – davon ist Dorow nichts bekannt.

In der Forschungsstation Randecker Maar auf der Schwäbischen Alb werden die Wanderungen der Schwebfliegen seit 1970 dokumentiert. Zuletzt registrierten die Forscher einen sehr starken Rückgang von bis zu 97 Prozent, hat das Stuttgarter Museum für Naturkunde 2020 mitgeteilt.

Im Ökosystem haben Schwebfliegen wichtige Funktionen: „Sie sind sehr aktiv als Bestäuber“, sagt Jens Esser von der Entomologischen Gesellschaft Orion Berlin. Sie seien auch Indikatoren für die Biodiversität und die Artenvielfalt.

Sie waren schon in den urzeitlichen Wäldern unterwegs, vor 100 Millionen Jahren. Der älteste fossile Beleg stammt aus kreidezeitlichem

sibirischem Bernstein. Erst vor Kurzem wurde eine neue Schwebfliegenart entdeckt: *Monoceromyia ndidae*. Hobbyforscher hatten sie in der Dominikanischen Republik fotografiert.

Im Frankfurter Botanischen Garten sitzt an diesem Tag auf dem lavendelfarbenen Teufelsabbiß eine weitläufige Verwandte der Hornissen-Schwebfliege, die Gemeine Waldschwebfliege. Und die sieht ganz anders aus: Auf ihren Flügeln prangt je ein schwarzer Fleck, und das erste Segment des sonst schwarzen Hinterleibs ist cremefarben. Sie kommt ohne die täuschende Hilfe von Mimikry aus. Die Gartenschwebfliege dagegen, die auch Große Schwebfliege heißt, imitiert eifrig eine gefährliche Wespe: zitronengelb-schwarz gestreift.

Bei den kleineren Hainschwebfliegen tendiert das Gelb zum Orange. Sie kommen im Frühling über die Alpen und fliegen meist im Herbst wieder zurück. Manche aber überwintern hier und sind daher schon in den ersten Vorfrühlingstagen unterwegs. Daher werden sie auch Winterschwebfliegen genannt.

Birgit Helbig vom Verein „Naturgarten“ erläutert: „Schwebfliegen lieben Doldenblütler wie die Wilde Möhre, Fenchel, Kümmel, Pastinak oder Kerbel, weil sie einen kurzen trompetenförmigen Leckrüssel wie die Stubenfliegen haben.“ Der Pollen müsse oberflächlich erreichbar sein. Sie fliegen auch gern auf Korbblütler wie Kornblume, Schafgarbe, Wasserdost, Rainfarn und Flockenblume.

Die Tiere besiedelten ein breites Spektrum von Lebensräumen und deckten sehr unterschiedliche Lebensweisen ab, erklärt Insektenkundler Dorow. Darum seien sie auch als Indikatoren der natürlichen Lebensverhältnisse so gut geeignet: „Einige Arten haben als Larven eine starke Bindung an Totholz, andere an Saftfluss an Bäumen, andere an bestimmte Pflanzenarten. Damit erlauben sie Rückschlüsse auf die Natürlichkeit von Lebensräumen.“

Nützlich für Obstbauern

„Manche Larven fressen massenhaft Blattläuse“, erzählt Naturgärtnerin Helbig. Sie gelten Obstbauern als Nützlinge. Die Larven anderer Schwebfliegen leben in Dung oder feuchten Böden. „Das sind die sogenannten Rattenschwanzlarven, die ein Atemrohr ausgebildet haben“, erklärt Helbig. Sie heißen auch Mistbienen. Honigbienen sehen sie zum Verwechseln ähnlich.

Im Frankfurter Botanischen Garten ist die Hornissen-Schwebfliege inzwischen einige Blüten weitergezogen: Aus der Ferne sieht sie aus wie Bernstein, mit sirrenden Flügeln schwebend in der Sommersonne.

Claudia Schülke

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Kaufgesuche

Suche zum Kaufen oder Ausleihen

Hausaltar

ca. 50 x 50 cm, z. B. nicht mehr gebrauchten Fronleichnamaltar

T. 08453 1451

KLEINES LAND MIT GEMÄCHLICHEM TEMPO

Nordmazedoniens reiches Erbe

Vor zehn Jahren wurde die in Skopje geborene Mutter Teresa heiliggesprochen

Noch gilt die ehemalige jugoslawische Teilrepublik als Geheimtipp. An welchen ihrer Orte die Reise auch hingehen mag, wird man auf antike Ausgrabungen, mittelalterliche Festungen, versteckte Felsenkirchen und sozialistische Denkmäler treffen. Auch im Herbst ziehen die malerischen Seen im Süden des Landes Reisende an. Doch vom Tourismus überlaufen ist das Land noch lange nicht.

„Vor sieben Jahren erlebte Nordmazedonien einen Reiseboom“, betont Jovan, der lokale Touristenführer. Denn im Februar 2019 wurde Mazedonien offiziell zu Nordmazedonien erklärt. Die Namensänderung ist auf einen komplexen Streit mit Griechenland zurückzuführen. Im nördlichen Teil des Nachbarlandes gibt es eine Region, die „Makedonia“ heißt. Das erklärt auch die leicht veränderte Bezeichnung. „Diese hat den Tourismus in jenem Jahr besonders angekurbelt“, ergänzt der Reiseleiter. „Viele wollten dieses Land, das nun mit neuem Namen die Landkarten zierte, persönlich erleben.“

Schon allein die Hauptstadt Skopje überrascht mit ihrem Stadtkern, der von 2010 bis 2014 komplett umgestaltet wurde: Prchtige Gebäude im barocken und neoklassischen Stil mit einer ganzen Parade an Statuen,



▲ In den Fresken der Kreuzkuppelkirche des Klosters Pantelejmon werden Heilige und ihre Emotionen dargestellt.

Denkmälern und Brunnen umrahmen den zentralen „Plostad Makedonija“, auf dem das Denkmal von Alexander dem Großen steht. Sozial-

istisches Flair in den umgebenden Wohnvierteln und Vororten blieb jedoch bis heute erhalten.

Prunk und Sozialismus

Nahe dem prächtigen Platz und inmitten der Fußgängerzone steht das Gebäude, das jährlich über 100 000 Besucher anzieht: Gewidmet ist die 2009 errichtete Gedenkstätte Mutter Teresa, die am 26. August 1910 als Agnes Bojaxhiu in Skopje auf die Welt kam. Als Drittgeborene einer albanischen Familie wurde sie einen Tag nach ihrer Geburt katholisch getauft. Dieses Ereignis war auch später für sie so bedeutend, dass sie ihren Geburtstag immer am 27. August feierte.

Das Antlitz der 1997 Verstorbenen ziert eine nationale Sammelmünze. Neben der Gedenkstätte tragen ihren Namen auch ein Krankenhaus, eine Gedenktafel und ein Brunnen. Die Hauptstadt des kleinen Balkanstaates wurde vor allem wegen ihr

weltbekannt. „Papst Franziskus besuchte 2019 Skopje. Er war auch bei uns und traf sich in unserer kleinen Kirche mit verschiedenen religiösen Führern“, sagt Dragan Kostica, Museumspädagoge im Gedenkhaus. Dieses wurde direkt auf dem Grundstück des um 1900 erbauten osmanischen Geburtshauses der Nonne errichtet. Ein Teil davon beherbergt die Kapelle mit Glaswänden und indischen Bauelementen, die an ihr späteres Wirken in Südasien erinnern. Hier werden regelmäßig Messen gefeiert.

Kostica erinnert sich an die vielen Menschen aus allen Teilen des Landes, die einst das Oberhaupt der katholischen Kirche hautnah erleben wollten: „Papst Franziskus war von den unzähligen Besuchern, die bis zum Plostad Makedonija reichten, sehr angetan. Vor allem fühlte er sich mit den Ärmern und Kranken, die gekommen waren, innig verbunden.“

Heute kommen die Besucher der Gedenkstätte aus allen Teilen der



▲ Jährlich kommen über 100 000 Besucher zur Mutter-Teresa-Gedenkstätte.

Welt. „Meist sind es Christen aus Ländern mit überwiegend katholischer Bevölkerung“, ergänzt Kostica. Seit 2009 arbeitet er hier und vermittelt vor allem Kindern, aber auch jungen Erwachsenen die Botschaft der am 4. September 2016 von Papst Franziskus heiliggesprochenen Ordensfrau: „Zentrale Komponente ihres Wesens waren Nächstenliebe und Barmherzigkeit.“

Das Klosterkirchlein St. Pantelejmon aus dem zwölften Jahrhundert liegt oberhalb von Skopje am Hang des Berges Vodno. Vor allem wegen seiner Fresken aus dem zwölften Jahrhundert, die im Ausdruck an die italienische Renaissance erinnern, gehört es zu den meistbesuchten Gotteshäusern. Der Ausflug lässt sich gut mit dem Besuch des 76 Meter hohen Millenniumskreuzes auf dem Gipfel des Berges kombinieren.

Agathon ist der Abt des Klosters. Er spricht Deutsch, hat die Sprache einst in der Schule und während seines Aufenthaltes in Nürnberg gelernt. Seit 26 Jahren lebt er als Mönch, davon acht Jahre im Kloster Pantelejmon. Vorher diente er im Bistum Strumica im Osten Nordmazedoniens. Er deutet auf ein Wandgemälde, dass die Abnahme Christi vom Kreuz und seine Beweinung zeigt.

„Hier werden die Emotionen der Heiligen konkret dargestellt“, sagt Agathon. Das Fresko aus dem zwölften Jahrhundert stellt einen Bruch in der traditionellen Bildgestaltung dar: Die Heiligen werden nicht mehr als



▲ Freilebende Pfauen stolzieren vor dem Kloster Sveti Naum am Ohrid-See. Das Land (unten) ist von grüner Vegetation geprägt. Fotos: Ludwig

Überwesen verkörpert, sondern als leidensfähige Figuren.

Die Kreuzkuppelkirche wurde dreimal mit Fresken ausgemalt. Die letzte Schicht aus dem 19. Jahrhundert wurde komplett entfernt, um darunter den ältesten Zyklus aus dem zwölften Jahrhundert freizulegen. Ein schweres Erdbeben im Jahr 1963 hat der Bemalung sichtlich zu-

gesetzt. Kerzen dürfen nur noch vor dem Eingang brennen. Der Rauch würde den Abbildungen schaden.

Das Kloster Sveti Naum steht seit über 1000 Jahren am Ufer des im Süden gelegenen Ohrid-Sees und in unmittelbarer Nähe zur albanischen Grenze. Gewidmet ist es dem heiligen Naum, der zu seinen Lebzeiten Lehrer und Missionar war und maß-

geblich an der Schaffung der ersten slawischen Schriftsprache mitwirkte. Bis zum 19. Jahrhundert war das heutige Kloster ein Sanatorium für psychische Erkrankungen. Die vom Heiligen erbaute Klosterkirche enthält seinen steinernen Sarg.

Eine lange Warteschlange bildet sich zu den Öffnungszeiten. Gläubige aus aller Welt knien auf dem Boden, mit einem Ohr am bedeckten Sarkophag. So lauschen sie dem angeblichen Herzschlag des Verstorbenen, den es tatsächlich geben soll – eine Botschaft, die zu dem täglichen Besucheransturm führt.

Kirche für Soldaten

Im Osten des Landes liegt nahe Bansko mit seiner zerfallenen Bäder-Architektur die Ruine der „Kirche der 40 Märtyrer von Sebaste“. Sie dient als Hommage an 40 christliche Soldaten des römischen Heers, die um 320 unter Kaiser Licinius für ihren Glauben hingerichtet wurden. Sie weigerten sich abzuschwören und wurden auf Befehl des Herrschers in einem See dem Tod durch Erfrieren ausgesetzt. Gedacht wird ihrer jedes Jahr am 9. (katholisch) und 10. März (evangelisch).

Das Tempo des kleinen Landes ist nach wie vor gemächlich. Wer mit dem Mietauto unterwegs ist, trifft auf wenige, halbleere Autobahnen, die bisher von Staus verschont blieben und auf denen man relativ sicher fahren kann. Vielleicht liegt es daran, dass eine Teilstrecke Mutter Teresa gewidmet ist. *Sabine Ludwig*



►
König
Ludwigs Tod
in der
Schlacht von
Mohács.
Lithographie
von 1820.



vor 500 Jahren

Ungarns Schicksalstag

In der Schlacht von Mohács fand König Ludwig II. den Tod

**„Mohács, auf deinen Fluren/
wurde zu Grab' getragen/ein
halb' Jahrtausend Größe/des
Reiches der Magyaren“, klagte
Ungarns Nationaldichter Mihály
Vörösmarty 1830 über die mi-
litärische Katastrophe an der
Donau: eine tragische Zäsur in
Ungarns Geschichte.**

Während am Bosphorus mit Sultan Süleiman „dem Prächtigen“ seit 1520 ein fähiger und starker Herrscher regierte, verfiel das ungarische Königreich immer mehr. Die Macht lag weniger bei dem jungen König Ludwig II. als vielmehr beim Adel. Dieser war so verhasst, dass viele Bauern den Kriegsdienst verweigerten. Als man in Ungarn Süleimans Angebot einer tributpflichtigen Allianz ausschlug, antworteten die Osmanen 1521 mit der Eroberung Belgrads, Ungarns stärkster Donaueftung.

Im April 1526 brach Süleiman mit 60 000 Mann, darunter 12 000 Janitscharen und 300 Geschützen, zum zweiten Ungarnfeldzug auf. Vom Schwarzen Meer fuhren 800 Versorgungskähne die Donau hinauf. Ludwigs effektivster Verbündeter war der Starkregen, der Süleimans Vormarsch behinderte. Mit aktiver Waffenhilfe des christlichen Abendlands sah es dagegen schlecht aus. Frankreich war sogar mit den Osmanen verbündet! Immerhin finanzierte der Papst eine Truppe aus 4000 Söldnern und Rittern, darunter 1500 Polen. So kam Ludwigs Streitmacht Ende August

1526 auf der Ebene von Mohács am rechten Donauufer auf nur 28 000 Streiter und 80 Kanonen.

Beim Kriegsrat vom 25. August plädierten Ludwig und sein Kanzler, Bischof Isztván Brodaries, angesichts der Zahlenverhältnisse für strategischen Rückzug, konnten sich jedoch nicht durchsetzen. Ein Täuschungsmanöver eröffnete am 29. August die Schlacht: Durch einen osmanischen Scheinangriff provoziert, ließ sich die schwere Kavallerie unter Erzbischof Pál Tomori zur Attacke verführen.

Siegesrufe ertönten, zu spät erkannten die Ungarn, dass sie von den scheinbar fliehenden Osmanen in die Falle gelockt und umzingelt wurden: Von der Sultansschanze aus eröffneten Janitscharenmusketen und Kanonen das Feuer. Als ein Wolkenbruch das Gemetzel beendete, waren 24 000 Ungarn gefallen oder als Gefangene enthauptet worden. Ludwigs Leiche wurde später im Bach Csele gefunden. Als Süleiman das kampflos eingenommene Buda wieder verließ, führte er 100 000 Sklaven mit sich.

1529 erschien sein Heer vor Wien. Gewinner waren aber auch die Habsburger, die nach Ludwigs Tod Böhmen sowie die nicht von den Osmanen und deren Vasallen okkupierten Teile Ungarns erhielten. Das osmanische Ungarn wurde erst nach dem Sieg Prinz Eugens und Karl von Lothringens in der zweiten Mohács-Schlacht vom August 1687 befreit. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche



29. August Sabine

Heute würde Ingrid Bergman 111 Jahre alt. An ihrem Geburtstag vor 44 Jahren ist sie gestorben. Die schwedische Schauspielerin arbeitete ab 1938 in den USA und wurde durch Filme wie „Casablanca“, „Wem die Stunde schlägt“ und „Berüchtigt“ zum Weltstar. Für ihre Darstellungskunst erhielt sie dreimal den begehrten Filmpreis „Oscar“.

1. September Ägidius, Verena, Ruth

Heute vor 311 Jahren endete die 72-jährige Regierungszeit König Ludwigs XIV. Die letzten Worte des „Sonnenkönigs“, bevor ihm die Sepsis den Verstand raubte, lauteten: „Ich gehe, doch der Staat wird immer bestehen“, woraus man der Einfachheit halber „Der Staat, das bin ich“ gemacht hat.



2. September Ingrid

Wegen eines Gerüchts brach am 2. September 1792 ein Pariser Mob in die Kerker der Stadt ein und metzelte an die 3000 Menschen mit Eisenstangen, Piken und Knütteln nieder. Den Septembermassakern fielen 350 katholische Priester zum Opfer.

3. September Gregor der Große, Silvia

Der Überlieferung nach entstand vor 1725 Jahren aus einer christlichen Gemeinschaft die älteste Republik der Welt: San Marino.

4. September Ida, Rosalie

Am 4. September 1989 legte Georges Simenon (*Foto unten*), der Erfinder von Kommissar Maigret und Autor von über 400 Romanen, für immer die Pfeife aus der Hand.

Zusammengestellt von P. P. Bornhausen

30. August Fiacrius, Rebekka

Am 30. August 1963 wurde das Rote Telefon eingerichtet, auch Heißer Draht (Hotline) genannt. Die Fernschreiber Verbindung der Sowjetunion mit den USA sollte im Kalten Krieg einen Atomkonflikt durch Missverständnisse vermeiden. Die Leitung wurde 1967 bei Ausbruch des Sechstagekriegs erstmals von US-Präsident Lyndon B. Johnson mit Ministerpräsident Alexei Nikolajewitsch Kossygin benutzt.

31. August Paulinus, Raimund

Am 31. August 1688 starb der Kesselflicker und Baptistenprediger John Bunyan. Sein Erbauungsbuch „The Pilgrim's Progress – Die Pilgerreise“ wurde in 200 Sprachen übersetzt, ist das nach der Bibel meistverbreitete englischsprachige Buch der Welt und hat noch den modernen Bildungsroman beeinflusst.

►
*Georges Simenon, der „Goethe der schweigen-
den Mehrheit“ (Jürg Altwegg),
konnte bis zu 80
Romanseiten am
Tag tippen. Der
am 4. September
1989 verstorbene
Autor lebte und
arbeitete
zeitweise auf
einem Hausboot.*



Fotos: gem

SAMSTAG 29.8.

▼ Fernsehen

12.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stiftsbasilika in Waldsassen.

17.35 ZDF: **ZDF.reportage**. Vorbereitet für den Ernstfall.

▼ Radio

18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Feldstudie: Landwirtschaft. Vier Leben zwischen Tradition und Agribusiness.

SONNTAG 30.8.

▼ Fernsehen

9.00 ZDF: **37° Leben**. Comeback: Geld.

9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim. Zelebrant: Pfarrer Heinz-Jürgen Förg.

18.30 a.tv/allgäu.tv: **katholisch1.tv – das Magazin**. Themen u.a. Der Neue Weg – Summerfeeling, Sommerplaudereien mit dem Regens des Priesterseminars, Rainer Florie.

▼ Radio

5.55 **Hitradioto 1 Augsburg: Kurz vor sechs**. Annemarie Grätsch.

8.00 **Radio Augsburg: Kirchenstunde**.

8.10 BR2: **Religion – Die Dokumentation**. ARD-Reihe „Heilige Orte“ (5/7). Abtei Tholey.

8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.)**. „Fürchte dich nicht!“ Warum der Glaube „angstbereit“ macht.

10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche in Waghäusel.

10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pastoralreferentin Julia Spanier.

MONTAG 31.8.

▼ Fernsehen

20.15 3sat: **Faszination Wasser**. Palau – Inselwelten des Pazifiks.

▼ Radio

6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.)**. Veronika Hoffmann. Täglich bis einschließlich Samstag, 4. September.

9.40 **Radio Augsburg: Blick ins Bistum**. Zudem 16.10 und 18.10 Uhr.

19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Auf ewig das Andere? Ostdeutschland in den Medien.

DIENSTAG 1.9.

▼ Fernsehen

22.15 ZDF: **37°**. Durchstarten im Alter.

▼ Radio

19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Endlich faul sein! Das wunderbare Versprechen der Maschinen.

MITTWOCH 2.9.

▼ Fernsehen

19.00 BR: **Stationen**. Kirche, Krieg und mein Gewissen.

▼ Radio

12.10 **Radio Augsburg: Blick ins Bistum**. Zudem 15.10 und 17.10 Uhr.

20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Helene Schweitzer-Bresslau: Die inoffizielle Co-Autorin von Albert Schweitzer.

DONNERSTAG 3.9.

▼ Fernsehen

18.45 a.tv: **EinBlick**. Die heilige Radegundis – wie eine einfache Magd zur Bistumsheiligen wurde.

▼ Radio

7.30 **Radio Horeb: Impuls**. Pfarrer Norbert Fink.

FREITAG 4.9.

▼ Fernsehen

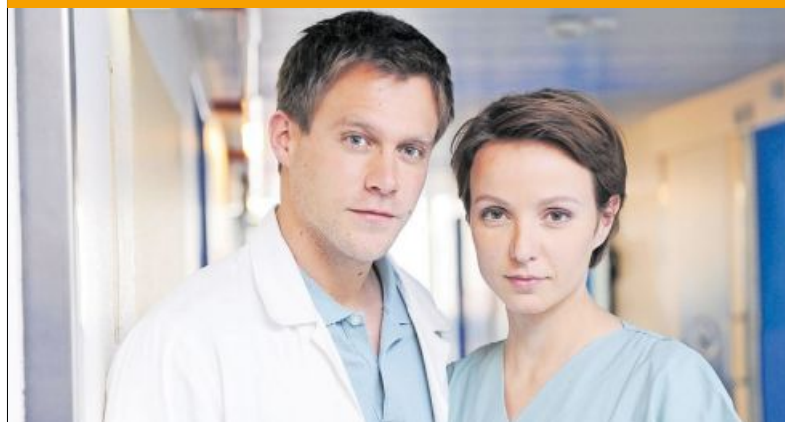
20.15 HR: **Über die Alpen – Zu Fuß von München nach Venedig**. Doku.

▼ Radio

19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur**. Nobelpreisträger Willy Brandt und Günter Grass und die aktuelle Weltlage. Stephanie von Oppen im Gespräch mit den Direktoren des Willy-Brandt- und Günter-Grass-Hauses.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Wahres medizinisches Wunder

Ein Rettungshubschrauber bringt ein dreijähriges Mädchen, das fast 30 Minuten unter Wasser lag, leblos und kalt in die Klagenfurter Klinik. 15 Stunden lang kämpft Dr. Markus Höchstmann (Ken Duken) unterstützt von Dr. Lydia Martischeks (Julia Koschitz) um das Leben seiner kleinen Patientin. Der Film „Das Wunder von Kärnten“ (3sat, 30.8., 20.15 Uhr) erzählt atmosphärisch intensiv und sehr emotional die wahren Geschehnisse nach.

Foto: ZDF/ORF/Andi Bruckner



Stimmung kurz vor den Landtagswahlen

Vor den Wahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin war das Team der Doku „Land unter Druck – 50 Stimmen aus dem Volk“ (ARD, 31.8., 20.15 Uhr) mit einem mobilen Studio unterwegs und hat mit 50 Menschen gesprochen – darunter Prominente wie Franziska van Almsick und Martin Brambach, aber auch Bürgermeister und Landräte, Unternehmer und Bauern, Schulleiter und Klinikchefs, Bürgerinitiativen und einfache Wähler. Wie erleben sie politisches Handeln? Was muss sich ändern? Und welche Erwartungen haben sie an die Landtagswahlen?

Foto: MDR/Hoferichter & Jacobs

katholisch1.tv

Sonntags um 18.30 Uhr bei a.tv und allgäu.tv: „katholisch1.tv – das Magazin“. Wiederholung um 22 Uhr.

Immer am ersten und dritten Donnerstag im Monat um 18.45 Uhr bei a.tv: „EinBlick“. Hintergründe aus dem katholischen Leben.

Aktuelle Themen in der Wochenvorschau links. Außerhalb der Sendezeiten mit weiteren täglichen Nachrichten und Videos in der Mediathek: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

Radio Augsburg

über DAB+ im Stadtgebiet Augsburg und der Region empfangbar sowie im Internet unter: www.radio-augsburg.de.

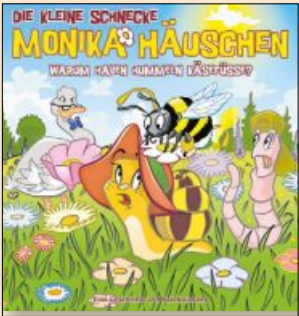
Radio Horeb

bundesweit über DAB+ sowie über Kabel, Satellit, Internet, Telefon, Sprachassistenten und über die Horeb-App.

K-TV

bundesweit empfangbar über Kabel und: www.k-tv.org.

Ihr Gewinn



Besuch von der Erdhummel

Wenn es ein Insekt gibt, das ein Fleißkärtchen verdient hat, dann ist es auf jeden Fall die Hummel! Sie arbeitet bis zu 18 Stunden am Tag und fliegt dabei bis zu 3000 Blüten täglich an. In der 80. Hörspielfolge „Warum haben Hummeln Käsefüße?“ der Reihe „Die kleine Schnecke Monika Häuschen“ spielt die Erdhummel Mathilde die Hauptrolle. Autorin Kati Naumann widmet sich in jeder Folge einem Tier und macht die Natur für kleine und große Entdecker verständlich und nahbar.

Wir verlosen vier Hörspiel-CDs. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an: Katholische Sonntags-Zeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg redaktion@suv.de

Einsendeschluss:

3. September

Über das Buch „Luise – die Erprobung des Abschieds“ aus Heft Nr. 33 freuen sich: **Martha Hohenleutner**, 93059 Regensburg, **Ulrike Jung**, 86456 Lützelburg, **Bärbel Rahn**, 85049 Ingolstadt.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 34 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ohne Ver- gnügen	Konzil- stadt (325 n.Chr.)	Gemein- schaft von Gläu- bigen	▽	Er- träger	▽	Teenager- Idol der 1950er (Paul)	▽	europ. Kernfor- schungs- gruppe	kaiser- lich und königl. (Abk.)	franz. Depart- ement- hptst.	religiö- ses Kolle- gium
▷	▽	▽				dt. TV- Mode- ratorin (Nazan)	▷	9		▽	▽
▷				5	be- stechlich	▷					2
euro- päische Haupt- stadt			Feld- rand	▷				Halbinsel auf Honshu (Japan)	▷		
latei- nisch: Luft	▷							Marine- dienst- grad	europ. Groß- raum- flugzeug		
gefro- renes Wasser	▷										11
▷			best. Teil eines Ganzen	▽				italie- nischer Artikel	▷		reli- giöse Über- zeugung
kurz für: heran	dt. TV- Ent- tainer, † (Alfred)							Sohn Evas		Kfz-K. Ennepe- Ruhr- Kreis	6
englisch: Biene	▷	7									
Ge- treide- frucht		Vorname der Hay- worth †						spani- scher Artikel	▷		
▷			8		neu- indische Sprache	▽	geo- physika- lische Einheit	olymp. Länder- kürzel: Italien	franzö- sisch: Osten	Abk.: Ober- bürger- meister	Aus- druck d. Überra- schung
Gottes- dienst- ordnung	▷					3					
Tanz- figur der Quadrille	▷			Wochen- endhaus (ostdt.)	▷			10	1		
Kosten- voran- schlag	▷										

1214_SUSZ_26-35

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Abgrund am Wasser mit Federkraft
Auflösung aus Heft 34:
Bademeister

	P	A	B								
I	S	R	A	E	L		I	T	A	L	A
D	E	A	R		L	I	B	E	R	A	L
	E	B		W	E	D	A		A	B	T
	N	E	O						S	A	
	O	L	M					I	S	A	R
U	T	A							U	L	
		I	L						E	M	
	C	S	U					I	N	F	O
	L		Z						D	A	S
F	I	N	E		S				E	C	
	N	A	R	Z	I	S	S	E	E	H	
	C	N	N		A	U	F	L	A	G	E
	H	U	E	H	N	E	R	A	U	G	E



Ein Recht auf Sandburgen.

Illustrationen: Deike

Gekennzeichneter Download (ID=Qr3cmZLGs1kFIWR4lg_OMQUgIM2Yl08kulEsPvywsXE)



Hingesehen

Die Semperoper Dresden hat die Spielzeit 2025/2026 mit einem Besucherrekord abgeschlossen: Zu Opern, Ballettvorstellungen und Konzerten kamen rund 300 000 Menschen. Das seien 10 000 Gäste mehr als in der vorangegangenen Saison, teilte die Semperoper-Leitung in Dresden mit. Die Auslastung lag bei 97 Prozent und damit drei Prozent höher als 2024/2025. Die neue Spielzeit nach der Sommerpause beginnt an diesem Samstag, 29. August. Geplant sind bis Juli 2027 unter anderem acht Opern-Neuproduktionen und zwei Ballettpremieren. In der Semperoper hat die Sächsische Staatskapelle Dresden ihren angestammten Platz. Auf der Bühne stehen zudem das Solistenensemble, der Sächsische Staatsoberchor Dresden sowie das Semperoper Ballett. *epd*

Foto: gem

Wirklich wahr

Die Stadtbibliothek Nürnberg eröffnet eine „Bibliothek der Dinge“. Ab sofort können Nutzer neben gewohnten Medien

auch eine Vielzahl an technischen Geräten, kreativen Tools und Alltagsgegenständen ausleihen.

In Kooperation mit dem Umweltreferat der Stadt habe man sich entschieden, bei den angebotenen Gegenständen einen Fokus auf die Bildungsarbeit im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissen-



schaft, Technik) zu legen, sagte die Direktorin der Stadtbibliothek, Elisabeth Sträter.

Im Angebot sind beispielsweise „Bee-Bots“, kleine Roboter in Bienen-Optik, mit denen Kinder spielerisch programmieren lernen können. Aber auch Kinder-

Teleskope, Tonie-Musikboxen, Makerboxen für kreatives Lernen verschiedener Altersgruppen und Outdoor-Spiele gehören dazu.

epd; Foto: Stadt Nürnberg

Wieder was gelernt

1. Welche Adresse hat die Semperoper?

- A. Kulturplatz 2
- B. Museumsplatz 2
- C. Opernplatz 2
- D. Theaterplatz 2

2. Mit welchem Stück wurde der Spielbetrieb in Dresden nach dem Krieg 1948 wieder aufgenommen?

- A. Mozarts „Zauberflöte“
- B. Beethovens „Fidelio“
- C. Wagners „Rheingold“
- D. Webers „Freischütz“

8 2 ' 0 1 : 6 u n s q

Zahl der Woche

72

Stunden lang haben bayerische Posaunenchor in Nürnberg am Stück musiziert und so einen neuen Weltrekord aufgestellt. Dies teilte Organisator Thomas Engelbrecht mit.

Für den Weltrekordversuch hatten immer drei Bläsergruppen im Wechsel 90 Minuten lang musiziert. Danach übernahmen drei neue Gruppen. Diese Wechsel durften maximal zehn Sekunden dauern. Laut Angaben des Veranstalters nahmen rund 1850 Musiker aus mehr als 140 Posaunenchor an der Aktion teil.

Das bisher vermutlich längste Posaunenkonzert fand im Oktober 2023 in Hamburg statt. Damals musizierten Bläsergruppen insgesamt 24 Stunden lang.

Posaunenchor gestalten vor allem in der evangelischen Kirche Gottesdienste, Konzerte und viele weitere Veranstaltungen mit. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag
(zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift:
Sankt Ulrich Verlag GmbH
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale),
Telefax: 08 21/5 02 42-41
www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang,
Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales:

Dr. Peter Paul Bornhausen,
Victoria Fels (Nachrichten),
Maximilian Lemli, Lydia Schwab

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:
Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 46 vom 1.1.2026. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:
Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck:
Presse-Druck- und Verlags-GmbH,
Curt-Frenzel-Straße 2,
86167 Augsburg.

KONPRESS

Mitglied der KONPRESS-Medien eG
60314 Frankfurt

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@su.v.de

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-22
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 37,50.
Einzelnnummer EUR 2,95.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.
Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Der Geschändete Heiland

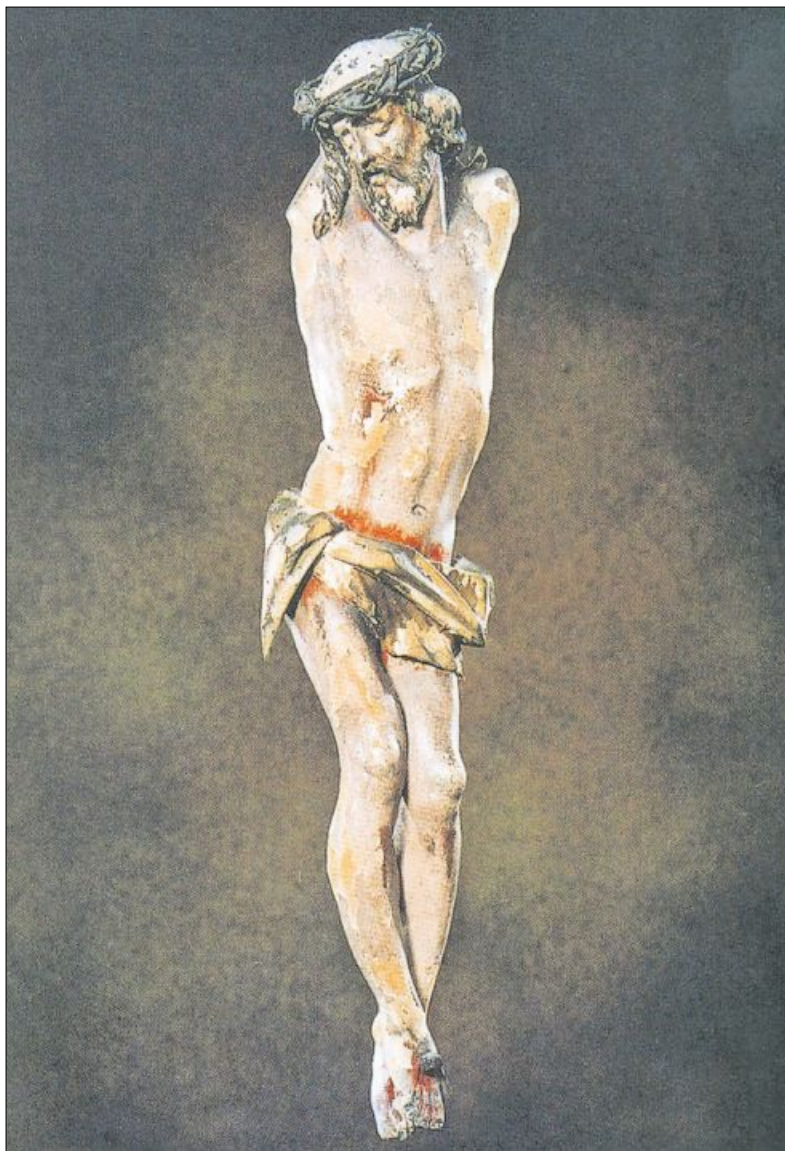
Vandalismus einst und jetzt und was droht, wenn Ehrfurcht verlorengeht

Vor 75 Jahren trug sich am damaligen Eisernen Vorhang zwischen Waldsassen und Cheb (Eger) folgendes zu: Tschechische Soldaten reißen am 6. Februar 1951 die Egerländer Wallfahrtskirche „Zum gegeißelten Heiland“ der kleinen Ortschaft Wies nieder. Einer der Soldaten bringt ein Kreuz aus der Kirche heraus, tritt mit dem Fuß darauf und reißt die Christusfigur mit der Hand ab, so dass beide Arme des Gekreuzigten abbrechen. Die Holzteile des Kreuzes samt dem Christuskorpus wirft er in ein vorher entzündetes Feuer.

Kurz darauf holt er die Figur wieder aus dem Feuer, legt dem Rumpf eine Schlinge um den Hals und hängt sie zwischen zwei Baumstämmen in der Straßensperre auf, so dass sie wie an einem Galgen baumelt. Ein deutscher Polizeibeamter beobachtet alles und holt nach dem Abzug der Soldaten die Christusfigur über die Grenze und übergibt sie dem damaligen Stadtpfarrer von Waldsassen, der sie in der heutigen Basilika zur Verehrung anbringen lässt.

„Seht, der Mensch!“

Seitdem beten viele Menschen vor dem Geschändeten Heiland, finden vor ihm Trost und Hoffnung und sehen darin auch ein Bild des gequälten und leidenden Menschen. Immer brennen davor Kerzen und ich weiß



▲ Der „Geschändete Heiland von der Wies“ wird seit 1951 verehrt.

Foto: Basilika Waldsassen



um viele Menschen, die sich ihm anvertrauen.

Leider war und ist das kein Einzelfall, denn immer wieder erschüttern Meldungen, dass in Kirchen, Kapellen und Friedhöfen randaliert wird und mutwillig heilige Zeichen beschmiert, angezündet oder zerstört werden. Das macht mich traurig und wütend zugleich. Was auch immer dahintersteht, auf jeden Fall fehlt ein Verständnis für das Heilige und

Kontakt:

Unser Autor Dekan Dr. Thomas Vogl ist Stadtpfarrer in Waldsassen. Seine Adresse: Basilikaplatz 6, 95652 Waldsassen
E-Mail: pfarrer@pfarrei-waldsassen.de

damit auch der Respekt davor. Anders gesagt: Das Wort „Ehrfurcht“ ist nicht nur aus der Mode gekommen, sondern hat sehr oft keine Relevanz mehr und das nicht nur im Blick auf heilige Orte und Dinge, sondern auch zwischen den Menschen, ihren Beziehungen und im Umgang miteinander.

Der Geschändete Heiland in Waldsassen stellt die ernste Frage nach der Ehrfurcht. Diese geht tiefer, als danach zu fragen, was einem heilig ist. Religiöse Aspekte sind da mittlerweile selten, wenngleich ein Bewusstsein dafür eine Brücke zu Gott sein kann. Auch der Gedanke der Ehrfurcht setzt zunächst sehr menschlich an. Er gründet in der ursprünglichen Erfahrung, dass alle

Wirklichkeit als Geheimnis erkannt und dann auch anerkannt wird.

Das Staunen steht am Anfang, und wer das noch kann, der wird dann der Wirklichkeit mit einer natürlichen Scheu und Zurückhaltung gegenüberstehen. Ich kann nicht einfach über sie verfügen. Das gilt erst recht vom tiefsten Geheimnis aller Wirklichkeit, von Gott selbst. Das Staunen über ihn und seine Liebe gründet in einem Ergriffensein von ihm und findet seinen Ausdruck im Schweigen, das zur Anbetung wird.

Verantwortung und Mut

Mag in dieser Sichtweise Ehrfurcht vielleicht passiv erscheinen, so ist sie doch auch sehr konkret. Bei der gemeinsamen Andacht in der Basilika zum 75. Jahrestag der Ereignisse, zusammen mit Vertretern der katholischen Pfarrei aus Cheb und der Polizeiinspektion Waldsassen, erinnerte der Erste Polizeihauptkommissar Harald Fuchs an den Polizisten Paul Hampel und seine beherzte Tat: „Das war kein spektakulärer Einsatz, sondern eine stille, respektvolle, menschliche Handlung mit der inneren Überzeugung, das Richtige zu tun. Der Geschändete Heiland, der bewahrt wurde, steht auch für die Verantwortung: achtsam zu sein, einander mit Respekt zu begegnen und das Verbindende stärker zu machen als das Trennende.“

Im Psalm 111 heißt es: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Gute Einsicht ist sie allen, die danach handeln.“ Nicht umsonst wird daher der Geschändete Heiland auch als der Heiland ohne Arme bezeichnet, der uns zusagt, dass wir heute seine Arme und Hände für ihn und seine Botschaft sind – ehrfürchtig und mutig.

Thomas Vogl

Hinweis

Am 20. September 2026 um 10 Uhr findet in der Basilika Waldsassen der 20. Wallfahrtstag zum Geschändeten Heiland statt. Hauptcelebrant und Prediger ist Erzbischof Jakob Auer von der Erzabtei St. Peter, Salzburg.

— DIE — B I B E L L E B E N TAG FÜR TAG

Gott ist der Eine. Wir kennen ihn nur aus der Heiligen Schrift, und nicht aus anderer Quelle. Alles, was also die heiligen Schriften verkündigen, das wollen wir wissen; alles, was sie lehren, wollen wir erkennen.
Hippolyt von Rom

Sonntag, 30. August
Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! (Mt 16,22)

Wir Menschen scheinen nicht einfach von selbst zukünftig zu sein. Eher haftet uns etwas Gestriges an. Petrus jedenfalls wirkt in dieser Situation durchaus von gestern. Mit seinem Vorwurf steht er Jesus im Weg. Und damit auch der Zukunft und dem Leben. Wie am Berg Tabor, so will er Jesus auch hier in seiner eigenen Welt festhalten.

Montag, 31. August
Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg. (Lk 4,30)

Es geschah in Nazaret. Die Stadt lag auf einem Berg. Sie hätte (vgl. Mt 5,14) weithin sichtbar sein können! Stattdessen aber trieben die Bewohner Jesus hinaus zum Abhang. Und er ging weg und ließ sie dort sich selbst überlassen zurück. Bitter, wenn er so Menschen allein zurücklassen muss.

Dienstag, 1. September
Und einer fragte den andern: Was ist das für ein Wort? (Lk 4,36)

Wieder zeigt sich Jesus in seiner Vollmacht. Diesmal in einer aufsehenerregenden Heilung. Anders als in Nazaret trifft er hier auf eine neue, wenn auch eine ungeordnete Aufmerksamkeit. Sein Ruf erreicht alle Winkel. Kaum jemand kann sich diesem Wort entziehen: sich seinem Wort nicht entziehen, heißt, es wirksam werden lassen.

Mittwoch, 2. September
Aber die Menschen suchten ihn; und sie kamen zu ihm hin und wollten ihn festhalten. (Lk 4,42)

Ein häufiges Motiv: Jesus kommt, um dann rasch wieder zu gehen. Nirgends bleibt er auf Dauer, selbst wenn man ihn festhalten will. Es ist ein Zeichen von Sehnsucht und Liebe, wenn Menschen die Kraft finden, diese Spannung mit Jesus auszuhalten.

Donnerstag, 3. September
Ihr aber habt in meinen Prüfungen bei mir ausgeharrt. Darum vermache ich euch das Reich. (Lk 22,28-29)

In Prüfungen bei mir ausgeharrt? Ob die Jünger wissen, wovon Jesus redet? Sie stritten um die besten Plätze! Und er spricht vom Maß ihrer Liebe zu ihm, das sie später unter Beweis stellen werden. Er glaubt an sie, obwohl noch nichts Großes an ihnen erkennbar ist. Und: Er glaubt an uns.

Freitag, 4. September
Da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann, in jenen Tagen, werden sie fasten. (Lk 5,35)

Fasten wird hier verbunden mit Hochzeit, einer Einladung zum Fest, Gemeinschaft. Wenn der Bräutigam fehlt, bleibt eine Leere, ja Verstörung, Sehnsucht, ihn wiederzufinden. Dieses Sehnen zeigt: zum Fasten gehört Liebe. Daher kann der heilige Benedikt so-

gar formulieren: Das Fasten – lieben! (RegBen 4,13).

Samstag, 5. September
Heilige Mutter Teresa von Kalkutta
Es geschah aber an einem Sabbat, dass er durch die Kornfelder ging, und seine Jünger rissen Ähren ab. (Lk 6,1)

Obwohl sie alle das Verbot kennen, überlassen sie sich dieser gelösten Sabbatstimmung. Auch Jesus. Wie sicher sich die Jünger gefühlt haben müssen in seinem Beisein – wie sorglose Jugendliche, für die alles geregelt ist! Sich sicher fühlen im Beisein Jesu, in seiner Gegenwart.



Schwester M. Dominica Heid OSB ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt.

**radio
augsburg**

Meine Stadt. Mein Sound.

Die 80er und 90er.

Jetzt Reinhören. Auf DAB+ und im Web.

www.radio-augsburg.de





Wohin in der Region?

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

So., 30.8., 9 Uhr Kapitelamt am 22. Sonntag im Jahreskreis „Miserere mihi Domine“. Die Schola des Domchors singt die „Missa mundi“. - Samstags und sonntags 14.30 Uhr öffentliche Domführung, Dauer: ca. eine Stunde, Treffpunkt: Willkommenstheke im Dom, kostenfrei, Spenden willkommen.

St. Moritz

Bis **So., 13.9.**, entfallen die Abendmessen dienstags und donnerstags, ebenso die eucharistische Anbetung. Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag im Monat, 12 Uhr, Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. Vom **Mo., 17.8.**, bis **Fr., 11.9.**, ist der Moritzpunkt geschlossen. Das Deutschcafé pausiert bis **Fr., 11.9.**

Sonstiges

„30 Minuten Musik in den Ulrichskirchen“, Mo., 31.8., 19 Uhr, Ort: Evangelisch St. Ulrich, Ulrichsplatz 20, Augsburg, Eintritt frei, Spenden willkommen.

„Wo ist der rote Faden?“, bis So., 4.10., vierter Teil der Sonderausstellung im Diözesanmuseum Augsburg über die Farbe Rot, Ort: Kornhausgasse 3-5, Kosten: 5/4 Euro, geöffnet: Di.-Sa. 10-17 Uhr, sonn- und feiertags 12-18 Uhr, Informationen unter Telefon: 08 21/3166-8833.

Kunstmobil der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, bis So., 30.8., 10.30-16.30 Uhr bei schönem Wetter immer donnerstags und sonntags vor dem Maximilianmuseum am Fuggerplatz, Augsburg, Mitmachangebote für Kinder und Familien, keine Anmeldung erforderlich.

„Das Leben eines Kindes im alten Rom“, Mi., 2.9., 10.30-11.30 Uhr Ferienangebot für Kinder von 8-12 Jahren, Leitung: Ernst Weidl, Ort: Römerlager im Zeughaus, Zeugplatz 4, Augsburg, Anmeldung und ausführliche Informationen unter: www.tschamp.augsburg.de/public.

„2000 Jahre Augsburg in zwei Stunden“, freitags 15 Uhr, samstags und sonntags 11 Uhr Stadtrundfahrt mit Omnibus Demmelmaier, Kosten: 19/16 Euro, Familien 55 Euro, Treffpunkt vor dem Rathaus, nähere Informationen unter Telefon: 08 21/2628880.

„Zeitreise – Vom Urknall bis zum Menschen“, Di., 1.9., 15 Uhr Show im Planetarium für die ganze Familie, Ort: Planetarium Augsburg, Ludwigstr.

14, nähere Informationen unter Telefon: 08 21/3246740.

„Smart Lunch“ – 30 Minuten Highlights aus den Augsburger Kunstsammlungen, Fr., 4.9., 12 Uhr, Thema: Die Camera obscura des Georg Friedrich Brander, Leitung: Adriana Hiller-Egner, Ort: Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, Informationen unter Telefon: 08 21/3244167.

„90 Jahre Botanischer Garten Augsburg – eine Zeitreise“, bis So., 11.10., Ausstellung zum 90-jährigen Jubiläum des Botanischen Gartens, Kosten: Eintritt, Ort: Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, Informationen unter Telefon: 08 21/3246038 oder im Internet: www.augsburg.de/botanischergarten.

„Frieden“, bis So., 13.9., donnerstags bis sonntags ab 14 Uhr Wechselausstellung in der Ehemaligen Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, Augsburg, Telefon: 08 21/44428717.

Indianermärchen-Abend mit Trommeln und Grillen, Do., 3.9., 18 Uhr, für Kinder ab sechs Jahren, Ort: Märchenzelt in der Sommeistr. 30, Augsburg.

Historische Wassertürme am Roten Tor Augsburg, freitags und samstags 14 Uhr, Themenführung in Deutsch und Englisch am weltweit einzigartigen Baudenkmal der Trinkwasserversorgung, Kosten: 9/7 Euro, Dauer: eine Stunde, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Tor, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen.

Fischerfest auf dem Augsburger Stadtmarkt, Sa., 29.8., 10-14 Uhr, Ort: Fuggerstr. 12 a, mit Livemusik und vielfältigen Angeboten rund um das Thema „Fisch“.

„Müllers Malsaal“, bis So., 8.11., Augsburger Karikaturen von Klaus Müller im Museumscafé des Schaezlerpalais Augsburg, geöffnet: Di.-So. 10-17 Uhr, Ort: Maximilianstr. 46, nähere Informationen im Internet unter: kmaugsburg.de/muellers-malsaal.

„Römische Gaukelei“, Do., 3.9., 10.45-12 Uhr Bastel-Lern-Workshop für Kinder von 8-11 Jahren, Leitung: Carlo von Eckendonk, Ort: Römerlager im Zeughaus Augsburg, Zeugplatz 4, Anmeldung: www.tschamp.augsburg.de/public.

Das „Offene Ohr“

Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche, in den Sommerferien dienstags und donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr besetzt, **Di., 1.9.**, Pfarrer Max Stetter, **Do., 3.9.**, Regina Wühr.



Grundstein für Frauenpension

AUGSBURG (zoe) – In Augsburg-Pfersee wurde der Grundstein für eine neue Frauenpension des Sozialdienstes katholischer Frauen Augsburg (SkF) gelegt und mit einer Zeitkapsel, die Dokumente und Segenswünsche enthält, befüllt. Bischof Bertram Meier spendete dem Bauvorhaben seinen Segen. Die St.-Vinzenz-von-Paul-Stiftung Augsburg und der SkF schaffen damit ein Angebot für Frauen, die von Obdach- oder Wohnungslosigkeit betroffen waren oder sind. In Holzbauweise werden zwei Gebäude mit 28 Apartments errichtet. Die Pension bietet Frauen ein Zuhause auf Zeit sowie Hilfe zur Selbsthilfe. Im Bild (von links): Augsburgs Oberbürgermeister Florian Freund, stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Barbara Holzmann, Bischof Bertram, Bischöflicher Zeremoniar Ulrich Müller, die Generaloberin der Vinzentinerinnen Sr. M. Dorothee Maier, SkF-Geschäftsführerin Martina Kobriger sowie der Vorstand der St.-Vinzenz-Stiftung, Artur Koenig.

Foto: Zoepf





Gottesdienste vom 29. August bis 4. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8
Sa 7 M, 9.30 Requiem, für Anneliese Liebig und Gedenken an Heinrich Maresch sen., 16.30 Beichtgelegenheit. **So** 7.30 M, für Theresia Schneider JM, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M. **Di** 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M. **Mi** 7 M, für Paul Franke JM, 9.30 M. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M um geistliche Berufe, 9.30 M, 18 Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, 9.30 M, für Gottlieb Blenk.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Max/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18
Sa St. Simpert: 18 M. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst. **Do** 18 M.
 Augsburg, St. Max,
 Franziskanergasse 4
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst. **Di** 9 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5
Sa 18 AM, für Heidi Weidenbacher. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, für Gottesackermessbündnis. **Di** 12.15 M. **Mi** 12.15 M, für Dr. Gerhard Hummel. **Do** 12.15 M, für Priester- u. Ordensberufungen. **Fr** 12.15 M, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonntag und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Thomas Schuster. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M, Anton Knoll JM und Marianne Knoll. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18

M. **Di** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Prälat Dr. Maginot, Fam. Schmidt. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margareth, 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Kreszenz Schlecht. **So** 10 PfG, Albert u. Barbara Groß u. n. Meinung. **Di** 18 Hl. Messe. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 10 M. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 11.30 Uhr. **Di** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 17.15 Rkr u. BG, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,
 Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 8 M. **Di** 8.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, † Angeh. Fam. Förch, Hedwig Ruckerbauer zum JM, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9.30 Euch.-Feier, 11 M rumänisch-orthodoxe Gemeinde. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier anschl. eucharistische Anbetung. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 11 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Marianne Rosner. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM, Doris u. Werner Bauernfeind u. Karin Riedel. **So** 9.45 PfG, Fam. Storf, Eva Neuwinger-Lutz, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 16.15 Rkr und 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M, 9.30-10 Euch. Anbetung, 17.45 Rkr, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (alles in der Unterkerche). **Mi** 17.45 Stille Anbetung anschl. Rkr (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (alles in der Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,
 Blücherstraße 13
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Kästle und Stefan, Anna Sophie und Fritz Still, Maria Mielke, Dieter Götz. **So** 9 PfG mit Monatsprozession der Bruderschaft, 17 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Kreszenz Mayr und Angeh. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Zipriano Tenepepe, Hildegard, Monika und Xaver Lechner, Mira Kuna. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten (mit Gebet um geistl. Berufe).

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Alice und Theodro Wengrzik, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 M für die Lebenden und † Angeh. der Pfarrei und, Ewald Kainz. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum entf., 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, nach Meinung, 16.30

Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Egger, Frieda Schiederer und Therese Stiegelmayr, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Gilk und Schlereth. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Fam. Haidt, Maurer, Dörner, 16.30 Rkr mit Friedensgebet.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 10 M, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Barbara u. Ludwig Kassnel mit Eltern und Geschwister, Josef Weingard mit † Angeh., Fam. Steinborn und Fam. Ciesiolka u. Hildegard Ksionsek. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M, Gebet um Geistliche Berufe, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 Herz-Jesu-Freitag M, anschl. eucharistische Anbetung, Franziska Ruf.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Go (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Di., Mi. und Do. je um 19 Uhr Hl. Messe. Der Go am **Do** entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,
 Wirthshölzelweg 11
So 9 PfG. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.
 Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
 Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,
 Von-Cobres-Straße 6
Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM, Josef u. Elisabeth Stark. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG für die Leb. und Verst. der PG, 10.45 Euch.-Feier (Kuratie St. Johannes Baptist). **Mo**

16.30 entf. - Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Abendlob (Kuratie St. Johannes Baptist). **Mi** 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 18.30 AM (Kuratie St. Johannes Baptist). **Fr** 9 Euch.-Feier. **Inningen, St. Peter u. Paul**, Bobinger Straße 59

Sa 13 Trauung des Brautpaares Alf/Seibold. **So** 9.30 Euch.-Feier, 10.45 Taufe für Chiara Zinkler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Franz Guldner. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal).

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7 **Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Helga Fromm, Erwin Fromm und Ludwig Fromm. **So** 9.15 Pfarrmesse, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 Rkr, 8.30 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 8.30 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4 **Sa** 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr (MGK), 17.30 M (MGK). **Mi** 15.30 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG und Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M, † der Fam. Hosbach und Mo. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius

Inninger Straße 29 **Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., die Eltern Gisela und Walter M. und Rainer, Karl Wohlrab. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 „Schau hin!“ - Pius-Welt-Gottesdienst, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Ökumenisches Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit

Ulmer Straße 199 **Sa** 18 VAM. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63 **So** 9.30 PfG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche, n. Meinung Fam. Hübel, Bartholomäus Huber. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus

Krippackerstraße 6 **Mo** 31.08. bis **Fr** 04.09., jeweils 17.15 Eucharistiefeier mit Pfarrer Dr. Christian Hartl. **Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage!**

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller Oberhausen, St. Martin, Zirbelstr. 21 **Sa** 9 Rkr. **So** 9.30 M, Eltern und Kinder Unterreiner, Fam. Schafnitzel und Ferling, Margaretha Wohlmuth, Fam. Bauer und Christiana Diekmann. **Mo** 17.55 Rkr. **Di** 18.30 M. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph

Donauwörtherstraße 9 **Sa** 18 Go der syri.-kath. Gemeinde. **So** 19 M, Michael Wassermann. **Fr** 18 Euch. Anbetung u. Beichte, 19 M, † Mitglieder der Kolpingsfamilie.

Oberhausen, St. Peter u. Paul

Hirblinger Straße 3 **So** 17.20 Rkr. **Mo** 17.20 Rkr. **Di** 17.20 Rkr. **Mi** 17.50 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.20 Rkr. **Fr** 17.20 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad, Bärenstr. 22 **So** 11 M. **Di** 18 Rkr. **Do** 8.30 M, Josef Schaller.

Pfersee, Herz-Jesu

Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M (Marienkapelle), 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Hannelore Dörflinger und Fam., Gabi Rohrmann, † Angeh. der Fam. Liebl und Rommel und Erika Belardi. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Hermann Schneid, Anton Grandy, JM Josef Wörle, Eltern der Fam. Bonengel, Karl Götzfried, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M und 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Margarete Broll (Marienkapelle), Artur Kugler, 17.45 Rkr und 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Maria und Anton Broll, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M, Elsässerstr. 3 (Kloster). **Do** 9 M für Marie Kellner (Marienkapelle), 17 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M; anschl. euch. Anbetung mit musik. Gest. bis 20 Uhr und BG, Anna und Anton Grandy, Ursula Haisch, Eduard Hain mit Tochter Kristina, Lene und Hanz Foks.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald

Riedstraße 16 **So** 10.45 M, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantio Augusta“ mit der „Missa brevis in F“ von Vallentin Rathgeber, Anton Niedermair, Sr. Bernadette Niedermair, Hildegard Buckel.

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert mit verst. Eltern.

Stadtbergen, St. Nikolaus

Schulstraße 2 **Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Hermine und Max Lutz. **Fr** 15.30 Wort-Gottes-Feier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wort-Gottes-Feier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen

Bismarckstraße 63 **Sa** 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Werner und Jutta Sammet, nach Meinung S. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse.

Violau, St. Michael

St. Michael-Straße 8 **So** 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Wallfahrtstag zu Ehren der Enthauptung des Täufers Johannes mit Auflegung des Johannes-Hauptes, M für die Lebenden u. Verst. der PG, Josef Kuhn mit Angeh., Martin Buck (zum 10. Jahrestag), Hermine u. Martin Buck, Franz Funk, Andreas Funk, Daniel Funk, Werner Heldmann, Fam. Laß u. Kind, Maria, Max u. Gerhard Leutenmaier u. † Angeh. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, für die Armen Seelen, Joachim Micheler, Eltern u. Schw.-Elt.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin

Martinstr. 6 **So** 9.30 PfG für die Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alois Schuler JM und Hermine sowie Fam. Fitz, 11 Taufe von Jakob Kugelmann. **Di** 18 M (Sebastianskapelle). **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Barbara Leinfelder JM, Willi Steiner JM, Erna König JM.

Rettenbergen, St. Wolfgang

Wolfgangstraße 1 **Sa** 19 VAM, Marianne und Leo Link JM, Helmut Hander, Fam. Link und Haller.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian

Pfarrer-Brümmer-Straße **So** 9 PfG, für Gertraud JM u. Johann Schwarz u. Manfred Liebert. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.

Am Kirchberg 24 **Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Verst. d. Fam. Bertele u. Meierfels, Wilhelm u. Ingeborg Hitzler u. Hans Berchtenbreiter. **So** 10 PfG, für Alois Haas

JM, 11 Taufe von Benedikt Aichele, 15 Kirchenführung (öffentlich), 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, für Christa Strauch, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, für Sr. Regintrudis Mayr, 18.30 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag im Gasthaus Magg: „Was uns die Erde Gutes spendet“ mit Annemarie u. Franz Miller, 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Ulrich, Anna u. Stefan Kraus u. Fam. Lips u. Schmid, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 9 M, für Peter Morsbach, 18.30 Rkr.

Pfarrei Diedorf

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2 **So** 10 PfG, Josef u. Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Louis Rittel m. Eltern u. Großelt., Xaver u. Centa Ottmann, Bachofer u. Granzer. **Mo** 18.30 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 17.55 Rkr und 18.30 M (St. Bartholomäus), Scharm, Feucht u. arme Seelen. **Do** 17.55 Rkr. **Fr** 8.30 M, zu Ehren der Mutter Gottes z. Immerwährenden Hilfe, 9.30 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius

Obernesfried 2

So 10 Wort-Go. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 3 **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Trometer u. Angeh., Eltern Stegmann u. Kemter, Manfred Reiter u. verst. Angeh., Josef Vogg u. verst. Angeh., Eltern Schnaderböck u. Verwandtschaft.

Kutzenhausen, St. Nikolaus

St.-Nikolaus-Straße **So** 10 Euch.-Feier, MM Barbara Langhans, 1. JM Rita Reif u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Maria Rapp, 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Johann Burkhard u. † Verwandtschaft, Elfriede u. Rudolf Weinmann u. verst. Angeh., Günther Brunsch, Robert Schalk u. verst. Eltern, Johann Kröner u. verst. Angeh.

Wegen Modelländerung bei

Bettwaren und Matratzen

Restbestände bis zu

50 % reduziert!

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, Anna u. Georg Gaßner, JM Johann u. Lore Straßer. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, Rudolf Mayr, Therese u. Franz Dörle u. verst. Angeh., Xaver Schweigert u. Eltern u. Schwiegereltern, Wolfgang Krettenauer.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr an der Grotte (bei schlechtem Wetter in der Kirche).**Pfarreiengemeinschaft****Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM, Ludwig Schuster, Ludwig u. Luzia Eisele, Eltern u. Geschw. Jaser u. Eisele, Herta u. Max Gleich u. verst. Angeh., Konrad Jaumann, Josefine u. Philipp Ringler. **Mi** 19 M, Karl Knöpfle u. Eltern.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

Sa 19 VAM, JM Peter Stegherr, Johann und Maria Kinlinger.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

So St. Simpert: 9.30 Rkr und 10 PFG PFG, alle Verst. der PG, Edith u. Oskar Kropsch u. † Angeh., Johannes Stepich, Franz JM u. Cäcilia Schreiner u. Sohn Franz; Peter, Stephan u. Michael Schmid, Maria JM und Eugen Söllner, Verst. Haugg, Kreszenzia Mayr, Siegfried Maier u. Angeh., Andreas Glink JM. **Mo** 18 Altenh.: Rkr. **Di** 18 Altenh.: Rkr. **Mi** 10 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Rkr. **Fr** 18 Altenh.: Rkr.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 8.30 M, Karl Kastner u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska Eichele, Hermann Fürtsch m. Eltern / zu Ehren der Muttergottes.**Häder, St. Stephan,** Kirchplatz 1**So** 8.30 M, Karl u. Maria Leutenmayr u. Rosa Bucher, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Mina Baumann u. Bruder Siegfried u. z. hl. Anna Schäffer, Johann Hafner JM, Johann u. Maria Mayr, Karl u. Viktoria Vetterle.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, Alois Knöpfle z. Jahrtag u. † Angeh. der Fam. Knöpfle, zu Ehren der hl. Muttergottes. **Do** 18.30 Rkr.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

So 10 Go, Miller Xaver u. Barbara, Eltern u. Geschwister, Georg und Mathilde Janker u. Sohn Heribert, LudwigBirle, Michael und Gabriele Voegel, Martha Seethaler, Magnus u. Johanna Bittracher, Harald Gumpinger, † der Fam. Lachenmayr und Fischer, nach Meinung zu Ehren der Hl. Fam. als Dank. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 9 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Annemarie Fendt, Josef u. Walburga Unger u. Maria u. Julius Schönauer, Veronika Stumpf u. Angeh. **Mo** 17 Rkr in der Grotte. **Mi** 19 M, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

Sa 18.30 M, Anna Meir, Georg Reinsch JM, Fam. Schindlmair, Janni m. Andreas, Gerhard m. Eltern Steinbeiß, Josef Lösch, Erwin Schur u. Angeh., Peter Schaller JM mit Sohn. **So** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Günther u. Anna Maria Wagner u. Ulrich u. Josefa Schmid. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten, für das geistl. Wohl Deutschlands.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Mo 16 Wortgottesdienst im Lechauenhof in Langweid. **Di** 18 M, Elisabeth Feith, Adolf Wagner m. Eltern u. Geschw. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe.**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

Mo 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Richard Müller m. Eltern Müller u. Gebele, Maria u. Ernst Radl, Anna Gebele mit allen Verst. Gebele u. Christi, Maria, Michael, Erwin Hartmann u. Siegfried Bitzl, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 10.30 M, Reinhold, Anni u. Kaspar Weser.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,** Schulstr. 1**und Maria, Königin d. Friedens**

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PFG, 10.15 M (Maria Königin des Friedens). **Di** 19 M (Taufkapelle MKdF). **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der Ulrichskapelle (Ulrichskapelle). **Do** 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Anni u. Theo Neis.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Viktoria Brem und † Brem und Praßler. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 18.30 M.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

So 10.15 M, für Karl Zimmermann, Maria Rosario und Pedro Tejada Sr., für Erwin und Therese Ritschel, für Walter und Therese Rausch und Gottfried Nähr. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für die armen Seelen. **Fr** 14 M.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Josefa Asam und † Angeh., Centa Knauer. **So** 18 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 8.30 Go, † der Fam. Deisenhofer, Karl u. Emma Köhler u. Fam. Sailer und Eichberger, 18.30 Rkr in St. Stephan.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Leb. und Verst. der PG, Antonie Schuster, Anton Spiller, Richard und Adelgunde Gebauer, Dr. Werner Leichtle, JM Helmut Utz, JM Herbert Klimesch, Hedwig Grimm, Karl Dreher, Raimund Mattes, 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Renate Heßheimer, 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr (alte Kirche). **So** 9.30 M (alte Kirche). **Mi** 18 M - 17.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 17.15 BG, 18 M, Lebende und Verstorbene der PG. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 19 Ökumenisches Friedensgebet. **Do** 9 M in Schlipshaus, Anneliese Uffinger, Rosa Poland, 18 Andacht mit stillem Gebet.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Walter Novotny und Eltern. **Di** 10.30 M Freunde der Dominikanerinnen Landsberg. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Herz-Jesu-Freitag.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr, Josef Stetter, Fam. Armbruster, Nerz und Schmid, Hildegard und Martin Wörle. **Mi** 14.30 M mit Senioren in der Kapel-le. **Do** 16.45 Anbetung in Stille.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 11 M, Erich Kugler. **Di** 10 M im Pflegeheim am Lohwald.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 11 M, Christel Sturz.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Do 18 M - 17.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Mi 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

Sa 18 M, Walter Speer, Radigunde und Erwin Schrötle, Michael Höfle.**So** 11.30 Taufe des Kindes Carla Kolch (EH). **Mi** 18 Rkr (Frauenkirche), 18.30 M (Frauenkirche), Alois und Helene Liepert, Sr. Laurette Liepert.**Holzen, Kuratie St. Johannes****Baptist,** Klosterstraße 1**So** 8.30 M, Karl und Lidia Peißl und verstorbene Angeh. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.**Nordendorf, Christkönig,** Kirchweg 1**So** 10 PFG, Marie Wippel JM und Franz und Josef Wippel. **Di** 8.30 Rkr in der Schlosskapelle. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Erwin Hindermayr, Eltern Hietmann und Mareiser.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Bürger und Verwandtschaft. **So** 10 M, Martha und Ludwig Reißner, Alois und Centa Lipp und Dr. Paul Schürmann und † Verwandte, Josef Seidl JM und verstorbene Verwandtschaft Kruck, 11.30 Taufe von David Rackl (WD). **Di** 18 Rkr, 18.30 M zum Dank. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Walters-hofen), 18.30 M Wilhelm und Franziska Lindemeyr und Eltern (Sieben Schmerzen Mariens Walters-hofen).**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Maria Rotter, Verst. Hartner/Winter und Frey, z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M, Verst. Himmel/Birling, Luise Kutschenreiter, Centa und Georg Doßner, Gabriele und Pius Maier, Fritz und Dora Spengler und Angehörige. **Mo** 7 M, Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige,

Leb. und Verst. d. Fam. K. Wilhelm, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Negele, Luise Knoll, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, nach Meinung v. P. Benedikt Michels, Margarete Esser und Angehörige, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M, Andrea Wahl, Leb. und Verst. d. Fam. G./M., z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M, Thekla und Irmgard Fischer und Angeh., Verst. d. Fam. Langhans, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, Irmgard Fischer und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Holzwinkel

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 14 Trauung. **So** 8.30 M.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - Sonn- und Feiertags 10 und 18 Uhr Gottesdienst.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Christine u. Franz Schmid. **Mi** 8.30 Rkr.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der PG, Ludwig Holand u. Eltern, Verst. der Fam. Danner-Kriz.

Heretsried, St. Martin,

Augsburger Straße 9

So 8.30 Sonntagsmessfeier.

Lauterbrunn, St. Vitus,

Hauptstraße

So 8.30 M, Josef JM u. Josefine Meier, Hermine JM u. Albert Wieland u. † Angeh.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Wilhelm Reinecke JM u. Annemarie u. Kaspar Ruhland.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: M, Hermann Egger, Oskar Gutmeyr JM, 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Maria und Günther Schweitzer, Hannelore Goik und Renate Velth. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Mariele Hammel.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrei, Konrad Eser u. Gertrud, Georg u. Marie Luise Kraus. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Johann Ebner u. Verstorbene der Fam. **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M. **Do** 19 Zeit mit Gott - Betstunde.

Pfarreiengemeinschaft

Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 - Bruderschaftsfest - M, an-schl. Prozession, † Pfarrer Helmut Müller. **Mo** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe.

Steinekirk, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstr. 12

So 10.15 M, Karl u. Dora Wall, † Kinder, Inge Wall und Theodor u. Dora Miller, † Tochter Martina und Fred u. Centa Zimmermann, Fritz Süßmilch jun., Josef Lehner und † Angeh. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Dreißigst-M für Adolf Rudolf, Dreißigst-M für Elfriede Rudolf, Dreißigst-M für Gertrud Banz, Helene JM und Christian Ostermayer. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 14 Trauung. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Dreißigst-M für Maria Kessler, Hermine und Johann JM Kanefzky, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 9 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche, Centa u. Alban Deffner, † Fam. Maurer und Theresia u. Karl Gruber, Albert Wagner jun. JM, † Wagner, † Bucher und † Moritz. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Leb. und Verst. der Fam. Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte PG im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth,

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 M, 11.30 Taufe von Thea Frank. **Mi** 8 M.

Heretshausen, St. Laurentius,

Dorfstraße 20

Sa 14 Taufe von Eva Dumbs. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus,

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M.

Tödenried, St. Katharina,

Pfarrweg 1

Do 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Anwalting, St. Andreas,

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 Wort-Go, 18 Rkr für den Frieden. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Gebenhofen, Mariä Geburt,

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Di 18 Andacht z. E. von Mariä Geburt.

Haunswies, St. Jakobus maj.,

Pfarrweg 1

So 9 Wortgottesfeier, Leb. und Verst. der PG. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und

Magdalena, Von-Grafenreuth-Str. 2

Sa 17.30 Rkr, 18 Wort-Go. **Do** 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt,

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM, Maria und Alois Schierl, Johann u. Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft. **So** 10 PFG (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Katharina Schlosser, Herbert Modlmeir. **Mo** 9 Laudes. **Di** 10 Euch.-Feier (AW-Heim), 18 Missionsmesse. **Mi** 9 Euch.-Feier, Edwin Hofmann, Armin Lindermeir und Albert Preisinger. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier und 15 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul,

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM, Annelies Brummer und

Anna Kaindl. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist, Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Kreszenz Higl, Astrid Simon, Anna und Peter Wörle, Josef Eichner.

Unterschnaitbach, St. Emmeran,

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier, Georg und Regina Scholz, Emma und Anton Riedlberger.

Walchshofen, St. Martin,

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Franziska und Josef Wörle und Verwandtschaft Wörle.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 7

Sa 19 VAM - vorher BG - an-schl. Stehempfang m. Verabschiedung v. Kaplan Sunoj, JM Vitus Heinrich, z. Ehren d. Hl. Schutzengel. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, z. Ehren d. Hl. Fam.

Aindling, St. Martin, Pfarrgasse 6

Sa 19 VAM - vorher BG, Katharina Schmidberger, JM Gebhard Heider, Kunigunde u. Romuald Ohneberg, Sonja Thummerer, Johann u. Josefa Königsdorfer. **So** 10 M für die Lebenden und Verst. der PG, Alois Seizmair u. Maria Mahl, JM Maria u. Peter Hammerl, Thomas Pfaffensteller m. Geschwistern u. Angeh. **Di** 14.30 M im AWO, Ludwig Weigl u. Josef Ertl. **Fr** 9 Krankenkommunion, 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Anton Kaiser u. Verw., Irmgard Heimerl, f. d. Kranken u. armen Seelen.

Petersdorf, St. Nikolaus,

Deutschherrnstraße

So 10 M, Johann u. Herta Thrä u. verst. Angehörige, Xaver Jakob. **Mi** 19 M, Blasius, Elisabeth u. Josef Kammerer, Maria Schlecht u. Großeltern.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra,

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Gerhard u. Johanna Schön u. Sohn Gerhard, Sofie u. Paul Wolf, Eltern Reiser u. Tochter u. Sepp Asam, JM Corinna Leopold u. Josef Leopold.

Willprechtszell, Mariä Heimsuchung,

Kirchweg

Do 19 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Seit 120 Jahren da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028

täglich erreichbar: 8–22 Uhr
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbu.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist,
Hochdorfer Straße 1

Sa 19 VAM, Lina Westner.

Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, JM Karl u. Kreszenz Bader mit Verw. **Mo** 18.30 Rkr und 19 M (St. Stephan Tegernbach), Pfr. Michael Würth. **Di** 19 Vortrag zum Thema „bayer. Superfood“ im Feuerwehrhaus. **Do** 19 M, anschl. Hlg. Stunde, P. Georg Rydzewski. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Hörbach, St. Andreas,
Luttenwanger Straße 11

Do 14 Krankenkommunion.

Mittelstetten, St. Silvester,
Hauptstraße 20

Mi 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung.

Ried, St. Walburga,
Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** 10 PFG, JM Maria Reindl, Josef u. Maria Schredl, JM Johann Wittkopf, Johann u. Katharina Wittkopf, Josef u. Mathilde Schmaus mit Sohn Walter. **Di** 18.30 BG, 19 M, für die armen Seelen. **Mi** 7.50 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 10 Krankenkommunion. **Fr** 9 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Magdalena Nissl, Mario Menhard u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,
Kirchstraße 6

So 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Willibald Guggenmos m. Fam., Ludwig Mayershofer mit Sohn Johannes. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Viktoria Zwickopf JM, Ludwig und Kreszenz Müller JM, Anna Röhrle mit † Angeh.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2

Do 19 M, Franz Friedl.

Laimering, St. Georg,
Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, für die † Verwandtschaft Kistler, Roswitha, Maria, Michael und Elisabeth Römmelt, Alois Nell und Maria Knauer. **Mi** 19 M, Theresia Treffler und † Verwandtschaft, Anton Sulzer.

Rieden, St. Vitus, Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignaz.

Ziegelbach, St. Michael,
St. Michael Straße 3

Di 19 M, Josef Lindemeyer JM, zu Ehren der Heiligen Anna Schäffer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, zum Ged. Wilhelm und Johanna Kain, Verst. der Fam. Rubick. **Di** 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft. **Mi** 16.30 M (Krankenhauskapelle). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 8.30 M, für Lore Lettner.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Luise Rixner. **So** 10.30 EF, für Barbara Hibler. **Mo** 18 EF, für Sigmar Klotzbücher. **Mi** 18 EF, für Rudolf Kumpf. **Do** 18 EF, zu Ehren der göttlichen Barmherzigkeit. **Fr** 18 EF, für Hilmar Siron.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Gregor Mayr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK).

So 8 M, † Angehörige der Familie Gosak, † Angehörige der Familie Korschinsky, Luise Brandl mit † Angehörigen, 10 M, Luise Müller, Herman Finkl, † Angehörige der Familien Finkl, Steinherr und Michl, Friedrich Weisser mit Frieda Waltraud Burkhard, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK), 14 Rkr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Anna Röhrle und Johanna Kaindl, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, 14 rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Rosmarie Wünsch; Bitte für die leb. Ernie und Josef Fürst, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK), 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK), 14 Rkr; Das Bibelgespräch entfällt heute! **Fr** 8 laudes, 8.30 M, Maria Oswald, Peter, Franziska, Konrad und Peter Meir mit Elisabeth Lemberger, Christine Westermeir, Charlotte Olbrich, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK), 14 Rkr, 18.30 M, anschl. BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße

Mo 19 M, JM Berta und Michael Spar, für Paul und Theresia Rebatz, Paul Höger und Gertrud Hofmann, für Cäzilia, Josef und Xaver Moser, hl. M zum hl. Christophorus.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

So 8.30 Hl. Amt, für Josef Baur, Johann und Walburga Bauer. **Mi** 19 M, für Paul Gschoßmann.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, für Rosa und Martin

Schurer, Theresia Arzberger und für die Verst. der Fam. Arzberger und Bitzl. **Di** 18.30 Rkr und BG, 19 M, für die Verst. der Fam. Schmid und Büchele, Eltern Palleis und Johann und Elfriede Palleis mit Gerhard und Stefan, Eltern Heckenstaller und Angehörige, Maria und Willibald Mayr mit Eltern und Geschwistern.

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2

So 9.45 Hl. Amt, Dreißigsts-M für Alois Dunau, JM Silvia Susanne Sydow-Landsbeck, JM Rosalia u. Georg Märdauer, für Anna Lohner, für Johann Felber, für Eltern Kaltenstadler, für Maria u. Anton Bögl, für Josef und Katharina Kügler u. Centa Eberl. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Alois Metzger, für Franz u. Walburga Hartmann, für Leonhard Walch, für Sofie Haberl, für Eltern u. Geschwister Höger.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, JM Walburga Lerner, Johann u. Elisabeth Schneider. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, für Konrad Brummer, Johann Brucklachner, zu E. des Heiligsten Herzens Jesu.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M nach Meinung. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Hermann Müller. **So** 9 M n. Meinung. **Do** 18.30 M n. Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 10.30 M, Georg und Angela Kriegenhofer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18.15 BG, 18.25 Rkr, 19 M - Herz Jesu, Leb. und Verst. der Familien König und Roschätzky, Leb. und Verst. der Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber, Bogon, zu Ehren der hl. Schutzengel und für den Frieden. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 9 M für die Leb. und Verst. der PG.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

So 9 M, die Verst. der Familie Michael Reichlmayr. **Fr** 18 M - Herz Jesu.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 19 Vorabendmesse, ein besonderes Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Mering Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes entf. (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes). **So** 8.30 Amt entf., 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M, Adelheid u. Anton Huber m. Angeh., Anna Müller u. Rudi Baur, Hermann u. Anneliese Bösl m. Sohn Hermann, Carolina Bösl, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Sylvester Dosch m. Eltern, Geschw. u. Verw. **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M, Verst. d. Fam. Franz u. Hildegard Schiele m. Verw., Verst. d. Fam. Kanzog m. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 8.30 Rkr, 9 M, Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats. **Mi** 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M, Mathilde Herger, Elisabeth u. Friedrich Berger mit Sohn Friedrich, 19.30 Zeit mit Jesus - stille Anbetung bis 20.15 Uhr, 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 18 Uhr). **Fr** 15 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 18 Einsetzung des Allerheiligsten in der Anbetungskapelle, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr entf. (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19 M (St. Franziskus). **Meringerzell, St. Johannes Baptist,** Am Kirchberg 2 **Sa** 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Wegen der Urlaubszeit sind die Gottesdienste unter Vorbehalt.

Edenried, St. Vitus,
Dorfstraße

So 9 M, JM Johann Dallinger sen. mit verstorbener Verwandtschaft, Viktoria Dallinger, Simon, Corona, Max, Josef und Konrad Kügler. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, JM Konrad Menzinger und Bernhard Rest, Ludwig und Kreszenz Hedorfer mit Sohn Ludwig.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23

So 9 M, JM Alexander Rieblinger. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Johann und Kreszenz Bscheider mit Kindern, Reinhard Markschlägl, Johann Schmuttermair und Fam. Kögel.

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

Sa 18 BG, 18.30 VAM, Andreas Bachhuber, Xaver Failer, Peter Thurner mit Eltern und Josef Jung. **Mi** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der PG. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Sybille Schiffelholz, JM Werner Lichtenstern

und Florian Hauser, JM Lorenz und Anna Schmidmeir, Theresia Oefele, 19.30 Treffen der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) im Pfarrhof.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Di** 14 Senioren-nachmittag im Feuerwehrhaus, 18.30 M, Cäzilia Pfaffenzerler.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

So 10.30 M, Xaver, Albert und Thomas Achter. **Do** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Freienried, St. Antonius,
Schweglerstraße 1

So 8.30 M Edeltraud Keller mit Eltern und Verw., Rudolf und Elisabeth Ebenhöf, Georg Tränkl mit Geschwistern.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 14 Taufe. **So** 10 M für alle Leb. u. Verst. der PG, Anna und Josef Gilk mit Söhnen, Verstorbene Angeh. der Fam. Ottilinger, Bögl, Andreas u. Thomas Wunder, Therese Wunder, Kreszentia JM Braun mit Johann und verstorbenen Angeh., Franz Wieser JM mit Anna, Anna und Xaver Kolper und † Angeh., Stefan Bayerl, Erika Schleipfer, Josef und Walburga Georg und Kreszentia Wittmann. **Mo** 9 M. **Di** 19.15 M (Ökum. Begegnungszentrum), 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung im Begegnungszentrum. **Do** 19 M Sigl Josef u. Martha mit Sohn Egon, Michael Reichhuber JM. **Fr** 9 M, 18.30 M (Ökum. Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

Di 18 Rkr.
Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Anton Lachner, Johann Glück mit Eltern Glück und Kramer, Maria Aumiller JM. **Di** 19 M Maria Völk, Maria und Stefan Hodes, Adolf Friedl mit Gertraud.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna, Kirchplatz 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Anna Maria Jakob, zum Dank der Hl. Mutter Anna, Elt. Ruisinger und Schlecht und Sohn Johann.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,
Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

Sa 18.30 BG, 19 VAM zum Sonntag, Sophie Reiner und Anton Müller JM, Peter Specht, Josef Schleger JM. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9
So 8 Rkr, 8.30 M, Annelies und Stefan Wittmayr, Johann Berthold JM, Karolina Haas, Stefan Baumgartner und Eltern. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Constantia und Stefan Mitterhuber, Maria und Andreas Beutrock, die ärmste Priesterseele, Maria und Michael Egger und Tochter Maria.

Handzell, St. Maria Magdalena,
Hauptstraße

Di 18.30 Rkr.

Heimpersdorf, St. Johann Baptist,
Heimpersdorf 11

Fr 19 Rkr.

Osterzhausen, St. Michael,
Pfarrweg 5

Fr 16 Vespergebet in der Kapelle.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Walburga Strohofer JM, Marille und Alfred Schmid JM, Klemens Baumgartner, Rudi Wagner. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Helga Wendler. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und 19 M (Johanneskapelle), Kreszenz Schmuttermeier und Heike, Erwin Zagler, Xaver und Anna Stadlmeier, Toni Wild jun. mit Großeltern Anton und Maria. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, 18.25 Bruderschaftsrosenkrantz in der Friedhofskapelle. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** Sühnenachtanbetung in der Nothelferkapelle, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, zum Dank, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Schnellmannskreuth,
Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,
Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr und BG, 19 M, Willi Heckl, Waltraud Brix.

Wiesenbach, St. Markus,
Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, nach Meinung, Maria und Johann Wolf, die Verst. der Fam. Ruisinger.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

So 10 M, JM Jürgen Sattler, Ludwig Sturz, Josef Baur, Xaver und Viktoria Scheicher, Karl und Walburga Lichtenstern. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, Maria und Martin Jakob, Hermine und Xaver Grandy, Elisabeth und Anton Schneider, Georg und Franziska Jakob mit Töchter Angela und Gertraud, Yannik Stöckl, Sofie und Georg Stöckl und Angeh., Alexander Schorer, Maria, Jakob und Winfried Hörmann, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

Di 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 9 PfG, M Josef Wagner, Centa und Martin Knauer und Karolina und Karl Birzele.

Stätzing, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, Henriette und Johann Mittmann.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M. **Di** 18.30 Rkr in Stotzard. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und BG, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg
Schiltberg, St. Maria Magdalena,
Obere Ortsstraße 3

So 10.30 PfG, Lucia Lachner, Mathias Höß, Fam. Ostermair m. Verwandtschaft, Peter Wörle JM u. Josef Wörle sen. JM. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19 AM, Therese u. Johann Hartl m. Verwandtschaft, Josef u. Maria Gerl, Franz u. Joachem Stemmer, Franz Brand JM m. Eltern u. Anton.

Pfarreiengemeinschaft Tandern
Alberzell, Heilig Kreuz,
Petershausener Straße 1

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Norbert und Cäcilia Grünwald, Anna Schmid. **Fr** 8.30 Krankenkommunion.

Hilgertshausen, St. Stephanus,
Kirchgasse 7

Fr 8.30 Krankenkommunion.

Pipinsried, St. Dionysius,
Pfarrstraße 10

Do 18 Rkr, 18.30 M, anschl. stille Anbetung. **Fr** 8.30 Krankenkommunion.

Tandern, St. Peter und Paul,
Schloßplatz 1

Fr 8.30 Krankenkommunion, 15 Eucharistische Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M, für die armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 13 Trauung von Alexander u. Jennifer Roth, 17.30 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM, Esther Surrer und Eltern, Gerhard Schorer u. Sohn Gerhard, Eltern Schorer u. Heiß m. Angeh., Anna u. Rudolf Winkler mit Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh., Josef u. Elsa Hälbig. **So** 10.30 PfG. **Di** 18.30 M in der Krankenhauskapelle (Krankenhaus). **Mi** 8 M in der Kapelle St. Wolfgang und Wendelin, Fam. Bobinger u. Veh. **Do** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

Sa 19.15 VAM, Rudolf Köbler und Verwandtschaft Köbler und Groll.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldburger Straße 2

So 10.30 PfG.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

Sa 18 VAM, Elisabeth u. Leonhard Unverdorben, Eltern u. Geschwister, Karl JM und Reinhard Huber JM und verst. Angeh. **Fr** 19 M, Karl Haas u. Verw. Haas-Eberhard.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 9 PfG, Maria Mögele u. Verw., GR Leonhard Haßbacher. **Mi** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

Sa 19 VAM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

So 10 M, Stiftmesse Alois und Afra Rössle und Sohn Otto. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18.30 Rkr.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr. **Fr** 15 Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz.

++BAUSTELLENBESICHTIGUNG++BAUSTELLENBESICHTIGUNG++

BETREUTES WOHNEN
MIT BEGEGNUNGSTÄTTE

DI., 01.09.2026 16.00 - 18.00 UHR

NUR NOCH
2 EINHEITEN!

AUGURA
Betreutes Wohnen in Augsburg-Pfersee

Dresdener Str. 16
86157 AUGSBURG-PFERSEE

Nähere Infos
0821 - 65 07 870
www.lager-gruppe.de

25 EIGENTUMSWOHNUNGEN
NEUBAU | ZUM KAUF

von ca. 70 m² bis ca. 106 m² Wfl.
2 - 3 Zimmer | ab 444.774,-€

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.,
Ortsstraße 26
So 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus,
Bahnhofstraße 1

So 10 PfG, Hermann u. Maria Wolf u. Angeh., Johann u. Kreszentia Mayr, Fridolin Mayr, Rudolf u. Johanna Michl, Helen Pecher u. Inge Fehler, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Centa Vogt. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18.30 M, Fam. Menhofer.

Kleinaitingen, St. Martin,
Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PfG, anschl. MMC-Gebet, für † Geistliche der Pfarrei (StM), Klara u. Leonhard Heider u. Angeh., Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

So 8.45 PfG, Alois u. Rosa Simnacher u. Sohn Reinhold, Josef u. Emerentia Fünfer, Annemarie Wildegger. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus,
Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg,
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PfG, Johann u. Ernestine Pfleger, Roman u. Therese Schormair. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Franz Renner, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft
Hilttenfingen/Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Gebhard, Alma und Anton Haider.

Hilttenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Alfred und Marianne Doll, Cornelia Doll und Rita Kempter, Marianne Geiger, Josef und Cäcilia Albenstetter, zu Ehren des Hl. Antonius (L). **Mo** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 M Luise JM und Martin JM Knöpfe, Emma Hofbauer, Roland und Klaus Klier. **Di** 16 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

So 8.45 M, Johann und Anna Bihler, Josef und Emma Klöck und † Angeh. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Petra und Jürgen Becker und Verstorbene der Familie Reith. **Fr** 15.30 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

So 8.45 M Georg Bresele, Herbert Öschay u. † der Fam. Rogg, Frank u. Dennis.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10

So 10 M Rudolf Lang JM. **Mi** 19 M Angelika Block und Gertrud Hausknecht. **Fr** 16 Rkr in der Rochuskapelle.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

So 10.30 M, † der Fam. Schmid und Knie, Elisabeth und Johann Sirch, Maria und Manfred Sirch und Sofie und Alois Schöffel, Erwin Brecheisen und † Angehörige, Franziska Hagg. **Di** 18.30 Rkr u. 19 M in der Annakapelle.

Klosterlechfeld, Pfarr- und
Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.30 Rkr, 9 M, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Arthur und Edith Randelzhofer und Angehörige, Ernesto und Modesta Lim und Wilma Beba Plaza, Erich Tuisl, Fam. Wintermantel und Eck. **Mi** 10 Stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin, Jahnstr.

So 18 M, Fam. Mautsch, Schwengler, Hafner und und Xaver Drexel. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius,
Kirchberg

Sa 19 M, Martin, Emma und Theresia Schäfer. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M, anschl. Frühstück im Musikerheim im Rathaus, Anna und Johann Ziegler, Antonie Jacob mit Angehörige, Burkart Zott und Fam. Weyh u. Wiedemann, Edeltraud und Richard Mehlstreibl und † Angeh. der Fam. Mehlstreibl. **Fr** 8-18 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung, 17.30 Rkr, 18 euchar. Segen (findet alles in der ökum. Friedenskapelle St. Josef statt).

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10

Sa 16 M mit den Berg- und Wanderfreunden am Feldkreuz. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 16 M für die Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft
Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa,
Klimmach

Sa 17 Rkr. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 M, Kreszentia JM und Karl Kempter und Angeh., 19 M, Gerhard Sobotka. **Mo** 18 M, Hedwig Seifert. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, Maria Hornung JM. **Mi** 9 Unterkirche: M, Therese Lieb JM, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch - entf., 18 M um geistl. Berufe, Hermann Albrecht und Angeh. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt,
Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz). **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

Di 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M, Johann Bob z. Jahresged. mit Eltern und Angehörige, Klothilde Maier, Anita Herholz und Großeltern.

Mittelnneufnach, St. Johannes
Evangelist, Kirchweg

Mo 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, die armen Seelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 10 M, Dreißigst-M für Harald Klaus, Dreißigst-M für Ägigdius Sattelmayer, Adelheid Pfänder z. Jahresgedenken mit † der Fam. Pfänder und Cäcilia Miller, Walter und Helene Schuhmacher mit Verw. Zettler-Mändle, Elisabeth Reiber z. Jahresged. mit Magdalena und Waltraut Hoffmann, Georg und Monika Böck und verstorbene Angehörige, Karl Schmid. **Fr** 9 M mit Andacht u. Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH, die Verst. der Seniorengruppe.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für † Sterbenkind, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für die Armen Seelen nach Meinung, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 Vorabendmesse, Maria Förg u. Angehörige, für die Armen Seelen nach Meinung. **So** Alle Sonn- und Feiertagsmessen werden

in die Eltern-Kind-Kapelle übertragen und das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm; 7.15 BG, 7.30 M, † Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 8.15 BG, 8.30 M, Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für die Armen Seelen im Fegefeuer, 9.30 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden u. verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Gesundheit u. Gottes Segen, für Daniel Emminger, für Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 16.50 Rkr, 17 BG, 17.30 M (usus antiquior), Klaus Habla, zum Dank, für Werner Miller, für Willfried Bintzek, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, Richard Atzkern, Oberrohr. **Mo** 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für lebende Mutter im besonderen Anliegen, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, um gute Seelenruhe. **Di** 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für Josef u. Elisabeth Hutter mit Kindern Eva, Julian u. Peko, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Mitglieder Messbund MMC Augsburg, zu Ehren der Muttergottes, 14 Andacht der Senioren aus Ziemetshausen mit Pfarrer Endres an der Grotte (bei Regen in der Kirche), 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, Josef Emminger, Schellenbach, für Sophie u. Andreas Komm. **Mi** 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Rudolf u. Maria Wollschied, für Michael Wiesmann, für Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M, Geschwister Rittler, zum kostbaren Blut für Eltern. **Do** 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Mitglieder Messbund MMC Augsburg, für lebende Mutter im besonderen Anliegen, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M (usus antiquior); anschl. Spendung des Krankensegens, Eduard u. Karolina Körper, für Daniel Emminger, um priesterliche Berufungen und christliche Ehepartnerinnen für Kinder, 20 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs. **Fr** 7.30 M, verstorbene Mitglieder Messbund MMC Augsburg, zu Ehren des Hl. Herz Jesu, 9.45 BG, 10.15 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Leb. u. Verstorbene der Familie Heeg, Bauer, Geis und Brand, für Mitglieder Messbund MMC Augsburg, 18.30 BG, 18.40 Friedensrosenkranz, 19.15 M, † Sohn Winfried Fischer jun. zum Todestag, 20 Anbetung, Eucharistischer Segen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.